

Öffentliche Bekanntmachung

einer **Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport, Kultur und Bildung am Montag den 19.03.2018 um 17:00 Uhr** im Schule Hochfeld, Aalborgstraße 78-84, 24768 Rendsburg

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung, Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 29.01.2018
3. Bericht der Schulleiterin zum Sachstand "Lernen mit digitalen Medien"
4. Schulentwicklungsplanung für die Berufsbildungszentren des Kreises Rendsburg-Eckernförde **VO/2018/442**
5. Digitalisierungskonzepte der Berufsbildungszentren und der Förderzentren mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung **VO/2018/443**
6. Sportstättenanierung – Übersicht zu möglichen Förderkriterien
7. Antrag auf Förderzuschuss der Vier HS-Challenge Springturniere **VO/2018/453**
8. Vorschläge zur Verwendung des Jahresüberschusses 2016 der Förde Sparkasse **VO/2017/372-002**
9. Zwischenbericht über die Finanzierung der Projekte Kulturakzente und Kulturvermittlung
10. Verschiedenes



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/442	Status: öffentlich
Federführend: FD 5.4 Schul- und Kulturwesen	Datum: 02.03.2018	Ansprechpartner/in: Dr. Kruse, Martin
	Bearbeiter/in: Röschmann, Marco	
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
Schulentwicklungsplanung für die Berufsbildungszentren des Kreises Rendsburg-Eckernförde		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss stimmt der 1. Fortschreibung der Schulentwicklungspläne bis 2022 des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal (BBZ am NOK) sowie des Berufsbildungszentrums Rendsburg-Eckernförde (BBZ RD-ECK) zu. Die Schulentwicklungspläne dienen als belastbare Grundlage für die Planungen der nächsten Jahre. Da die Ausgaben für den Bildungsbereich mit den Ausgaben für alle anderen Aufgabenbereiche beim Kreis konkurrieren, sind Lösungen für konkret umzusetzende Maßnahmen zwischen Kreis und den BBZ noch zu erarbeiten und zu vereinbaren. Die politischen Gremien sind für Maßnahmen mit konkretisierten finanziellen Auswirkungen für eine weitere Beratung und Entscheidung zu beteiligen..

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Der Ausschuss hatte beide Berufsbildungszentren um die Fortschreibung der jeweiligen Schulentwicklungspläne um 5 Jahre für den Zeitraum 2018 – 2022 gebeten. Der Verwaltungsrat des BBZ am NOK hatte dem als Anlage beigefügten Schulentwicklungsplan als 1. Fortschreibung bis 2022 in seiner Sitzung am 21.02.2018 zugestimmt.

Eine Beratung der ebenfalls als Anlage beigefügten Entwurfsfassung des Schulentwicklungsplanes vom BBZ RD-ECK soll in der Verwaltungsratssitzung am 13. März 2018 abgestimmt werden.

In den Schulentwicklungsplänen wurden Schülerzahlenentwicklungen sowie die Veränderungen einzelner Schulbereiche und deren Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufgrund veränderter Rahmenbedingungen dargestellt. Die exakte Ausgestaltung der Personal-, Raum- und Sachausstattung bleibt einer genauen inhaltlichen Prüfung vorbehalten und erfolgt u.a. im Rahmen der Festlegung der Budgets ab 2019. Diese

sollte dementsprechend auf den Zeitraum bis 2022 analog zu den fortgeschriebenen Schulentwicklungsplänen der Berufsbildungszentren vereinbart werden.

Aus Sicht der Verwaltung wurde eine belastbare Grundlage für die Planungen der nächsten Jahre mit den Schulentwicklungsplänen erarbeitet und vorgelegt. Da die Ausgaben für den Bildungsbereich mit den Ausgaben für alle anderen Aufgabenbereiche beim Kreis konkurrieren, sind Lösungen für konkret umzusetzende Maßnahmen zwischen Kreis und den BBZ zu erarbeiten und zu vereinbaren.

Finanzielle Auswirkungen: keine

Anlage/n:

Schulentwicklungspläne des BBZ am NOK und des BBZ RD-ECK



Entwurf

**Schulentwicklungsplan
2018 - 2022**

Auftrag

Die Berufsbildungszentren des Kreises Rendsburg-Eckernförde wurden beauftragt, eine Fortschreibung des Schulentwicklungsplans um fünf Jahre für den Zeitraum 2018 bis 2022 vorzunehmen. In dem Schulentwicklungsplan sind Aussagen über zu erwartende Schülerzahlen, über Analysen zum Bedarf und über Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit der einzelnen Schulbereiche des Berufsbildungszentrums zu treffen. In ihm sind im Planungszeitraum ebenfalls vorgesehene Investitionen dargestellt.

Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung bis 2017 und aktuelle Situation	5
1.1 Situation des BBZ Rendsburg-Eckernförde	5
1.2 Entwicklung der Schülerzahlen bis 2017	7
1.3 Werdegang der Schüler	11
1.4 Flüchtlinge / Migranten (DaZ)	13
1.5 Inklusion am BBZ RD-ECK	14
1.6 Weiterbildung	14
2. Ressourceneinsatz und Wirtschaftlichkeit	15
2.1 Pädagogisches Personal	15
2.2 Klassenfrequenzen	17
2.3 Nichtpädagogisches Personal	18
2.3 Gebäude und Räume	20
2.4 Investitionen und Sachausstattung	21
2.5 Sachkosten	22
3. Prognosen zur Entwicklung bis 2022	23
3.1 Schülerzahlen im Kreis Rendsburg - Eckernförde	23
3.2 Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen am BBZ	24
4. Weiterentwicklung	25
4.1 Lernen mit digitalen Medien	25
4.2 Inklusion	25
4.3 Technischer Wandel	26
4.4 Bildungsangebot	26
4.5 Personal	27
4.6 Gebäude und Räume	27
4.7. Investitionen und Sachausstattung	28
Anlagen	29
Übersicht IT-Geräte im BBZ	29
Bildungsangebot Vollzeitbereich	30
Bildungsangebot im Teilzeitbereich	31
Bildungsangebot im Überblick	32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der Schüler auf die Standorte	5
Abbildung 2: Schülerzahl des BBZ RD-ECK - Gesamtzahlen	7
Abbildung 3: Veränderung der Schülerzahlen im Vergleich (in %)	8
Abbildung 4: Schülerzahlen (Vollzeitschulen)	8
Abbildung 5: Schüleranteile des BBZ bezogen auf Landeswerte	9
Abbildung 6: Abgebende Schulform der Schüler	11
Abbildung 7: Vorbildung differenziert nach Schulformen	12
Abbildung 8: Entwicklung des Übergangsbereiches	13
Abbildung 9: Planstellenentwicklung am BBZ RD-ECK	15
Abbildung 10: Auslastungsgrad der Räume	20
Abbildung 11: Schüler an Grundschulen im Kreis RD - ECK	23
Abbildung 12: Schüler an weiterführenden Schulen des Kreises RD - ECK	23
Abbildung 13: Prognose der Schülerzahlen am BBZ in Teilbereichen	24
Abbildung 14: Prognose der Schülerzahlen am BBZ - Vollzeitschulformen	24

1. Entwicklung bis 2017 und aktuelle Situation

1.1 Situation des BBZ Rendsburg-Eckernförde

Das Berufsbildungszentrum Rendsburg-Eckernförde (BBZ RD-ECK) bietet ein sehr breites Bildungsangebot, das den Schülern¹ an zwei Hauptstandorten im Kreis Rendsburg-Eckernförde zur Verfügung steht. Zum Standort Rendsburg in der Kieler Straße gehören die drei Nebenstellen Röhlingsweg (ehemals Heinrich-de-Haan-Schule), Klassenräume und Sporthalle der Christian-Timm Gemeinschaftsschule sowie die Sporthalle in der Herrenstraße. Zum Standort Eckernförde in der Fischerkoppel kommen zusätzlich Klassenräume in der Alten Bauschule und die Schmiede im Rosseer Weg hinzu. Die ca. 3.000 Schüler in 157 Klassen werden von 212 Lehrkräften unterrichtet. Die verschiedenen Schulformen im Rahmen unseres Bildungsangebots sind in Teilzeit-, Block-, Vollzeit- oder Abendform organisiert, wobei 59 % der Schüler in Vollzeitschularten unterrichtet werden. Am BBZ RD-ECK können sowohl berufliche (im dualen System oder in schulischer Ausbildung) als auch alle allgemeinbildenden Abschlüsse vom Ersten allgemeinen Schulabschluss (ESA) bis zur Allgemeinen Hochschulreife erworben werden.

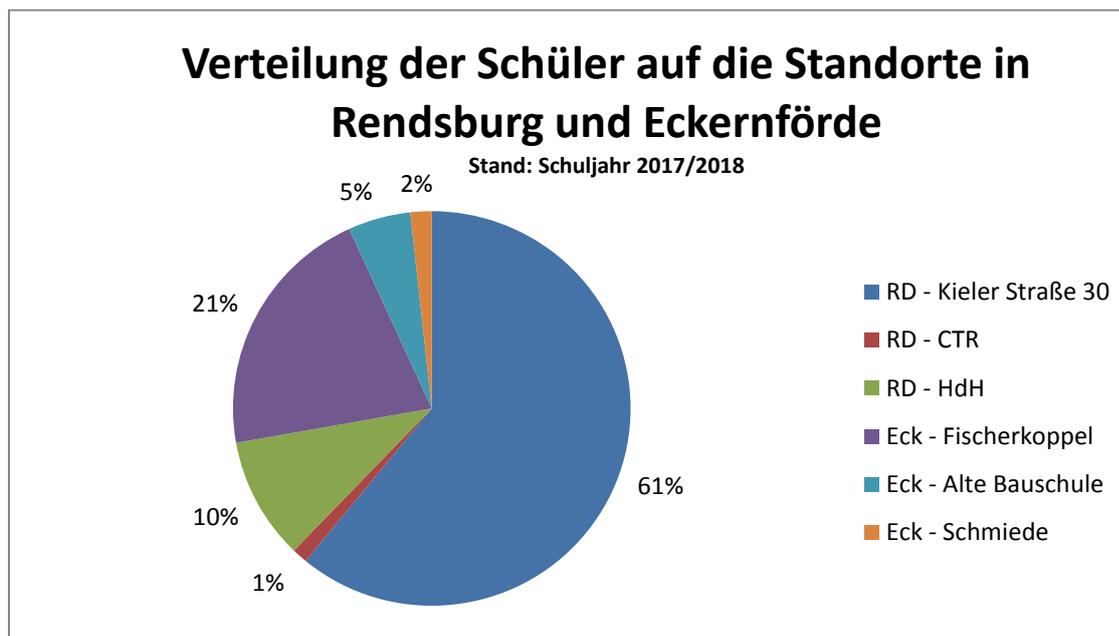


Abbildung 1: Verteilung der Schüler auf die Standorte

Prägend für das BBZ ist die geographische Lage des Kreises Rendsburg-Eckernförde und die zwei im BBZ verbundenen Hauptstandorte Rendsburg und Eckernförde, die vor 2009 eigenständige Berufsbildende Schulen waren. Aufgrund der räumlichen Lage zu Kiel, Schleswig und Neumünster und der Entfernung und der Verkehrsverbindungen zwischen Rendsburg und Eckernförde ist das Bildungsangebot des BBZ an den Standorten nachfragegerecht individuell zu gestalten.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text der Begriff „Schüler“ geschlechtsneutral für alle Geschlechter verwendet

2015 hat das BBZ zusammen mit dem BBZ am NOK und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde als Träger Kooperationsverträge mit allen acht Gemeinschaftsschulen des Kreises ohne Oberstufe geschlossen. Ziel ist es, den zielgerichteten Übergang der Schüler aus den Gemeinschaftsschulen in die berufliche Bildung zu ebnet.

Die europäische Kooperation mit den Partnerschulen Aalborg (DK) und Almere (NL) war kurzfristig unterbrochen und wird jetzt durch eine Förderung über das Erasmus-Programm wieder neu belebt.

Auch der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter Rendsburg-Eckernförde und den beiden Berufsbildungszentren im Kreis hat zum Ziel, den erfolgreichen Übergang aller Jugendlichen von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Darüber hinaus soll Transparenz über den Verbleib der Schüler mit dem Ziel einer systematischen Übergangsbegleitung unversorgter Jugendlicher nach dem Leitgedanken „Keiner geht verloren“ erreicht werden.

Die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen und Migranten (DaZ - Deutsch als Zweitsprache) in den vergangenen drei Jahren mit bis zu 10 zusätzlichen Klassen stellte eine erhebliche Herausforderung hinsichtlich sämtlicher Ressourcen dar. Kreis und Land waren bereit, das BBZ in der Situation zu unterstützen. Vor allem durch DaZ-Fördermittel des Landes, die hauptsächlich für den Einkauf von Unterrichtsleistung im Bereich der Sprachförderung bei Kooperationspartnern verwendet wurden, konnte die Situation verbessert werden. Nach Erreichen ausreichender Sprachkenntnisse geht es darum, die DaZ-Schüler für eine betriebliche Ausbildung oder Tätigkeit weiter zu qualifizieren.

Der Übergangsbereich wurde durch eine Novellierung der Berufsschulordnung neu geregelt und ersetzt durch Einführung der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) die Berufseingangsklasse und das Ausbildungsvorbereitende Jahr. Ziel dieser Schulart ist es, die Ausbildungsreife zu erlangen und eine Berufsausbildung aufzunehmen. Das BBZ hat seit dem Schuljahr 2017/18 alle Klassen auf den neuen Bildungsgang AV-SH umgestellt.

Nicht nur im AV-SH und im DaZ-Bereich, sondern auch in den meisten anderen Vollzeit-Schularten des BBZ sind Betriebspraktika unverzichtbar geworden. Entsprechend sind die Kooperationen mit Betrieben und die Hilfestellungen bei der Praktikumssuche immer wichtiger geworden.

Die Bildung von Bezirks- und Landesfachklassen in Ausbildungsberufen mit sinkenden Ausbildungszahlen oder Entscheidungen von Großbetrieben, die Ausbildung an einem Ort zu bündeln, führt im dualen Bereich zunehmend zu sinkenden Schülerzahlen und damit zu kleineren Klassen. Die Beschulung Auszubildenden im Ausbildungsberuf Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte wurde eingestellt.

Durch inklusive Beschulung von Schülern mit Förderbedarf in den Gemeinschaftsschulen wächst die Zahl auch zunehmend im BBZ.

Seit 2015 ist das BBZ Modellschule für das Lernen mit digitalen Medien. Dies ist ein Schritt, um auf die Veränderungen unserer Lebens- und Arbeitswelt zu reagieren.

Mittels Zuweisung von Budgetmitteln an das BBZ und den Fachdienst Gebäudemanagement hat der Kreis erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Ausstattung und die Gebäude zu modernisieren. So konnten beispielsweise der Verwaltungstrakt und das Gesundheitslabor in Rendsburg sowie die Metallwerkstatt und das Lehrerzimmer in Eckernförde neu gestaltet werden.

1.2 Entwicklung der Schülerzahlen bis 2017

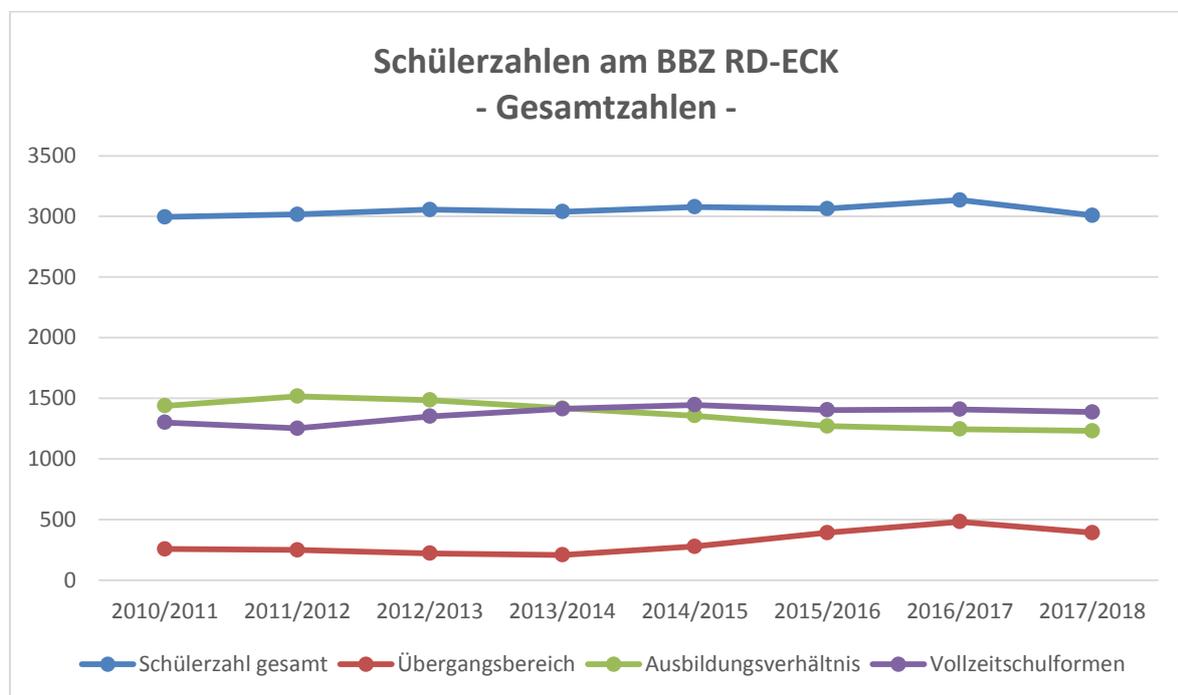


Abbildung 2: Schülerzahl des BBZ RD-ECK - Gesamtzahlen

Die Entwicklung der Schülerzahlen des BBZ RD-ECK folgt nicht dem prognostizierten demographischen Rückgang bei den allgemeinbildenden Schulen, entspricht jedoch ungefähr der Prognose im vorherigen Schulentwicklungsplan. Gründe für die weitgehend konstante Schülerzahl sind die Flüchtlingswelle ab 2015, die vermehrte Nachfrage nach vollschulischen Bildungsgängen und der Aufbau der Fachschule für Sozialpädagogik bis 2014.

Die folgende Abbildung zeigt die Veränderungen der Schülerzahlen im Land im Vergleich zum BBZ.

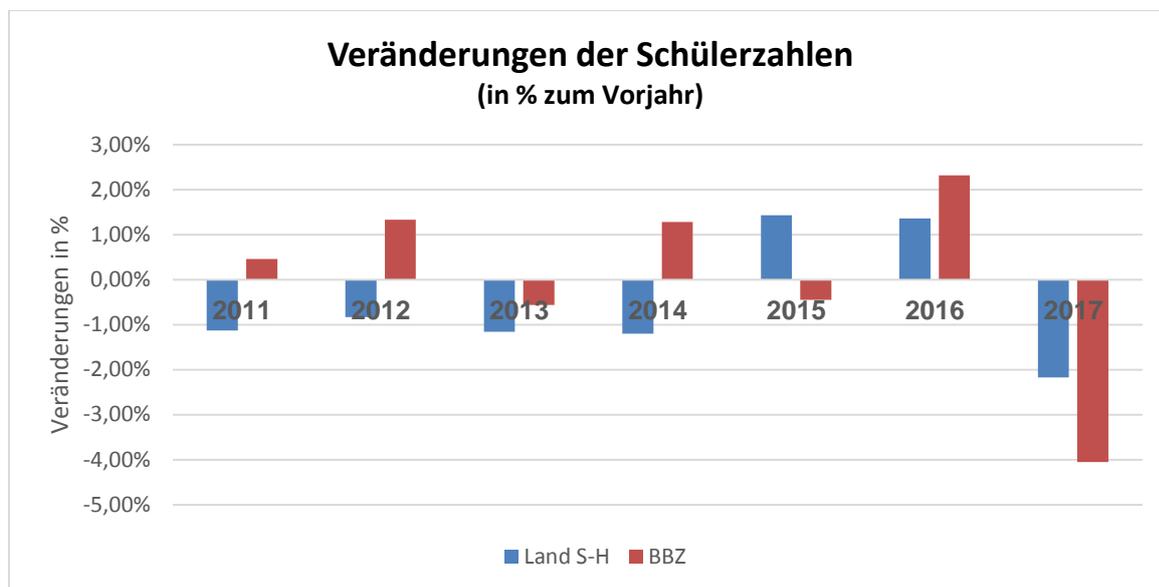


Abbildung 3: Veränderung der Schülerzahlen im Vergleich (in %)

Das BBZ hat von 2011 bis 2014 entgegen des Landestrends steigende Schülerzahlen verzeichnet. Die Entwicklung ab 2015 ist uneinheitlich und stark von den Flüchtlingen sowie Migranten geprägt.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen im BBZ in den verschiedenen Vollzeitschulformen.

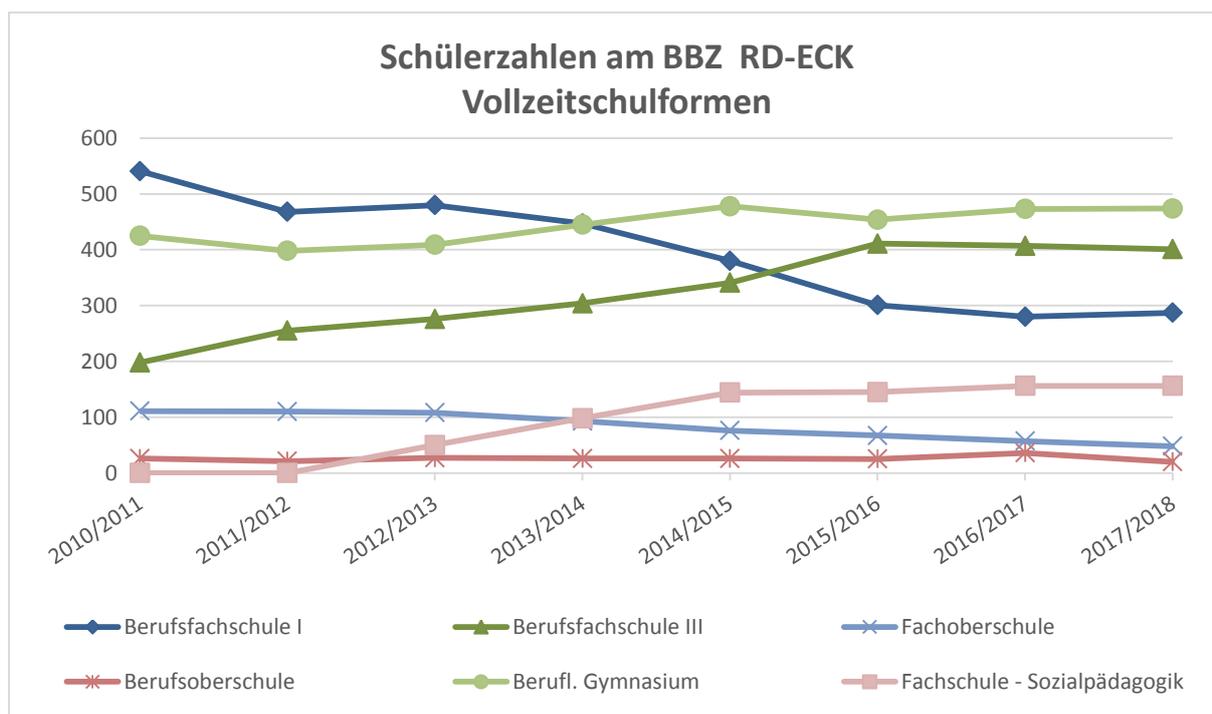


Abbildung 4: Schülerzahlen (Vollzeitschulen)

Die Veränderung der Schulstruktur Schleswig-Holstein in den Gemeinschaftsschulen, einschließlich des Aufbaus der Gemeinschaftsschulen mit Oberstufen in Büdelsdorf, Nortorf und Bordesholm, sowie die Einführung von G8 in vielen Gymnasien bzw. die Gründung des Gymnasiums in Hohenwestedt, hat auf das BBZ erheblichen Einfluss. Insbesondere ging die Nachfrage im Bereich der Berufsfachschule I (Ziel: Mittlerer Schulabschluss) zurück, bleibt aber dennoch seit drei Jahren sehr konstant. Hingegen hat sich die Nachfrage nach den Assistenzberufen (Sozialpädagogische-, Technische- und Kaufmännische Assistentinnen und Assistenten) in der Berufsfachschule III stark erhöht, da die Bewerber ihre Chancen auf dem Arbeits- oder Ausbildungsmarkt erhöhen wollen oder mittels der Fachhochschulreife ein Studium anstreben.

Der Besuch der Fachoberschule setzt eine Berufsausbildung voraus. Entsprechend hat der Rückgang der Schülerzahlen in den Fachoberschulen – auch landesweit – zwei Gründe: Die Entwicklung in dieser Schulart ist einerseits stark von der Konjunktur abhängig, andererseits wird die Fachhochschulreife häufig schon durch den Besuch der Berufsfachschule III oder ausbildungsbegleitend im BBZ erworben. Die Nachfrage nach Schulplätzen in der Berufsoberschule (Ziel: Hochschulreife) ist langfristig sehr konstant.

Die Schülerzahlen am Beruflichen Gymnasium konnten durch ein gutes Profilanangebot konstant hochgehalten werden, was zurzeit nicht dem Landestrend entspricht. Die Erzieherfachschule hat ebenfalls eine sehr hohe Nachfrage.

Die folgende Abbildung zeigt für die Jahre 2011 und 2017, welchen Schüleranteil das BBZ in Bezug auf die Landeszahlen hat. Je nach Schulart hat das BBZ RD-ECK einen Anteil von 2% bis 8% an den Schülern im Land.

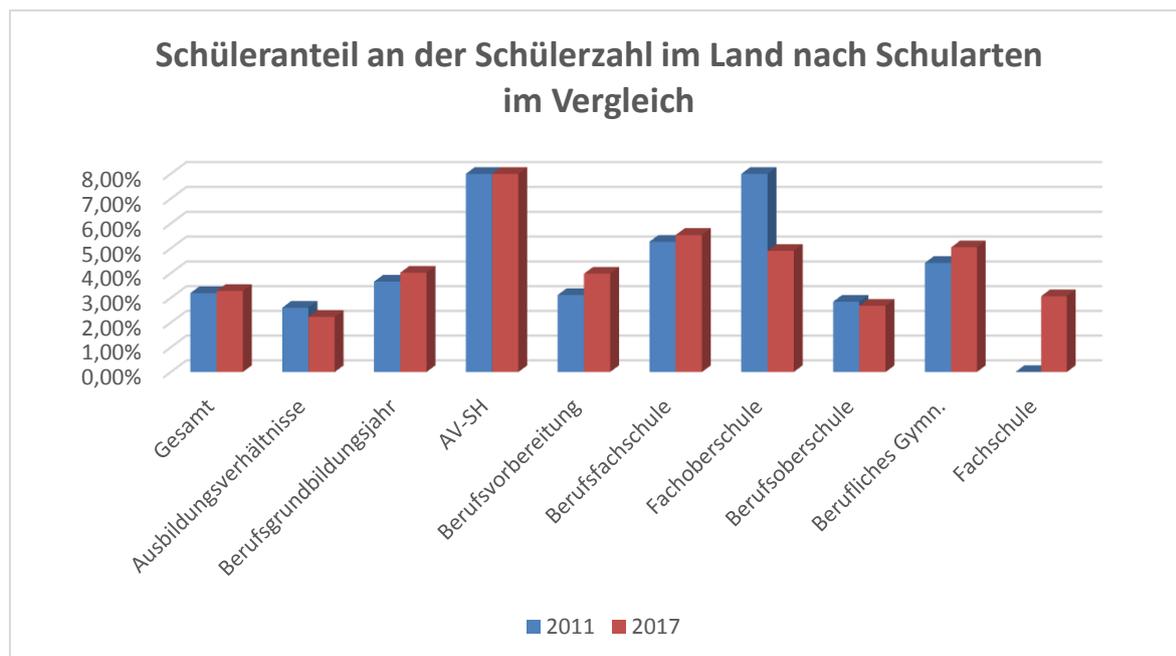


Abbildung 5: Schüleranteile des BBZ bezogen auf Landeswerte

Der Anteil ist bei den dualen Ausbildungsverhältnissen erheblich zurückgegangen, während vor allem im Beruflichen Gymnasium, der Fachschule für Sozialpädagogik (Aufbau seit 2012) eine Zunahme stattgefunden hat. Der Schüleranteil des BBZ an den Schülerzahlen des Landes ist insgesamt angestiegen.

Zur besseren Transparenz sind die Schülerzahlen des BBZ RD-ECK hier noch einmal in Tabellenform abgebildet.

	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018
Schülerzahl gesamt	2995	3016	3056	3039	3078	3064	3135	3008
Duale Berufsausbildung	1437	1516	1485	1418	1356	1270	1245	1231
Übergangsbereich								
Berufsgrundbildungsjahr	14	15	11	20	21	19	27	16
Ausbildungsvorbereitung AV-SH	118	138	126	121	168	280	370	293
Berufsvorbereitende Maßnahme	125	95	84	67	88	97	84	82
Berufsfachschule I	541	468	480	447	380	301	280	287
Berufsfachschule III	198	255	276	304	341	411	407	401
Fachoberschule	111	110	108	93	76	67	57	48
Berufsoberschule	26	21	27	26	26	25	36	20
Berufliches Gymnasium	425	398	409	445	478	454	473	474
Fachschule für Sozialpädago- gik	0	0	50	98	144	145	156	156

1.3 Werdegang der Schüler

Da die berufsbildenden Schulen aufeinander aufbauende Bildungsgänge anbieten, bleiben die Schüler weiter im System. Typische Beispiele:

- Der Erwerb des Mittleren Schulabschlusses in der Berufsfachschule I, danach der Besuch des Beruflichen Gymnasiums und anschließend der Besuch einer Fachklasse in einer hochwertigen dualen Ausbildung.
- Der Start im Übergangssystem (AV-SH) und danach eine schulische Ausbildung durch den Besuch einer Berufsfachschule III (z. B. Sozialpädagogische Assistenten).

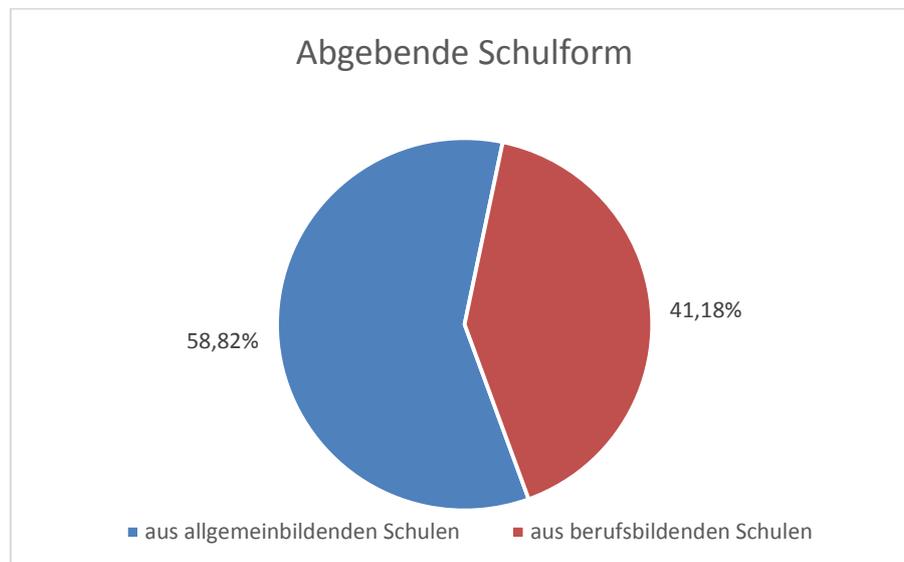


Abbildung 6: Abgebende Schulform der Schüler

Über 40% der Schüler im BBZ haben bereits einen Bildungsgang in berufsbildenden Schulen durchlaufen. Durch diese Durchlässigkeit zeigt das berufliche Bildungssystem seine herausragende Stärke: Der Besuch eines Bildungsganges ist keine Sackgasse, sondern ermöglicht jederzeit eine weitere Qualifizierung.

Diese Abbildung zeigt noch differenzierter, aus welcher Schulart unsere Schüler kommen, die aktuell das BBZ RD-ECK besuchen.

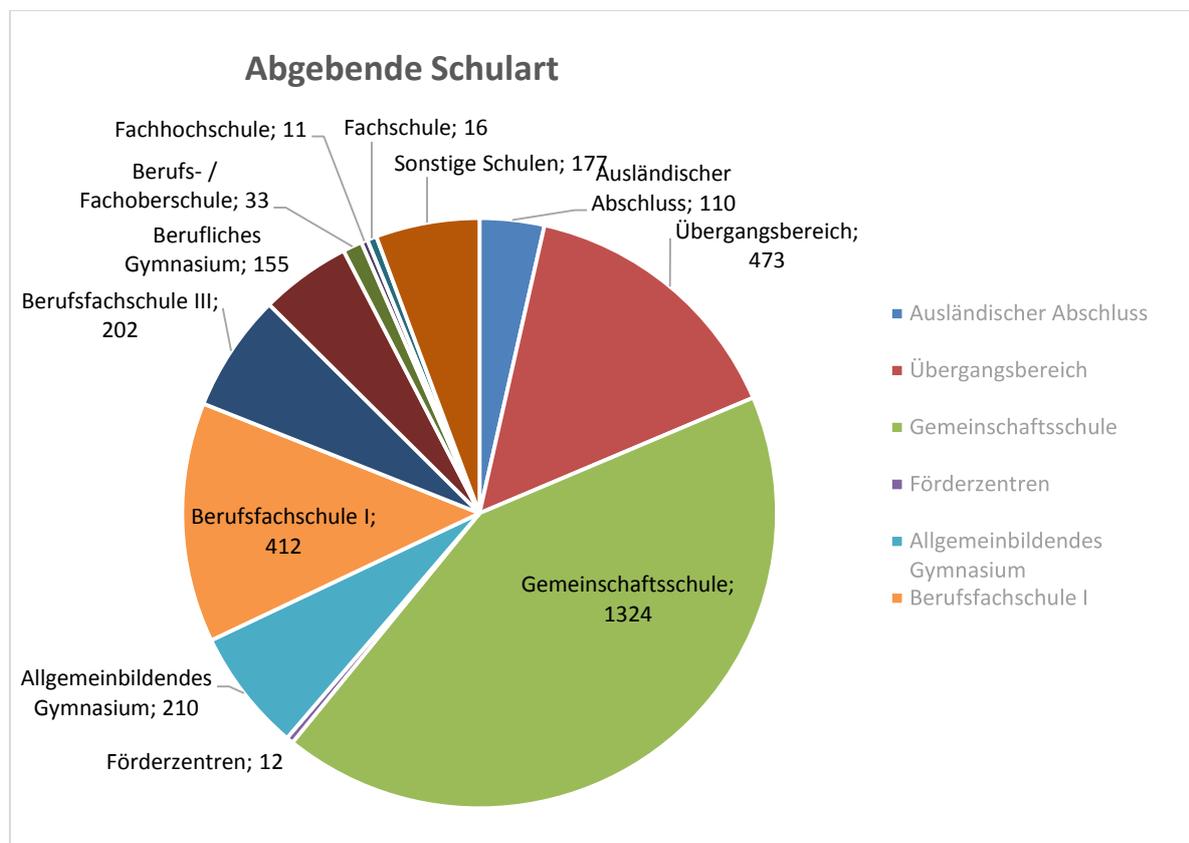


Abbildung 7: Vorbildung differenziert nach Schulformen

Es zeigt sich, dass die Schüler über sehr unterschiedliche Wege ins BBZ kommen. Der größte Anteil kommt aus den Gemeinschaftsschulen, gefolgt von den zwei berufsbildenden Schularten, des Übergangsbereichs und der Berufsfachschule I.

1.4 Flüchtlinge / Migranten (DaZ)

Die Entwicklung der DaZ-Schüler wird noch einmal gezielt dargestellt, um die Auswirkungen der Flüchtlingswelle 2015 zu analysieren.

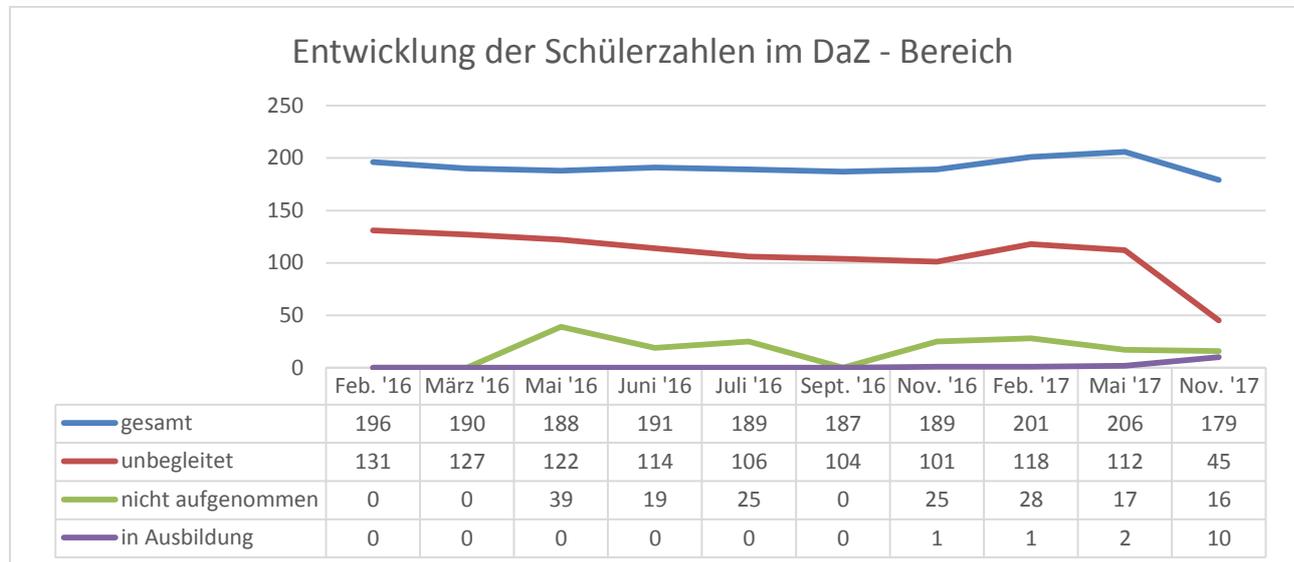


Abbildung 8: Entwicklung des Übergangsbereiches

Insgesamt ist die Zahl der DaZ-Schüler seit 2016 im BBZ sehr konstant, die Zahl der Abgänger ist hauptsächlich durch die Berufsschulpflichtigen aus den Gemeinschaftsschulen kompensiert worden. Ein hoher Anteil der DaZ-Schüler sind unbegleitete Flüchtlinge, bei denen der Schulbesuch eine außerordentlich hohe Bedeutung hat. Der Rückgang der Werte im November 2017 basiert lediglich darauf, dass Volljährige nicht mehr als „unbegleitet“ gezählt werden.

Die Zahl der nicht aufgenommenen Menschen ist stärker gestreut, ist aber ebenfalls relativ konstant. Diese werden nicht aufgenommen, da sie nach deutschem Recht nicht schulpflichtig sind.

Durch die geringe Anzahl der in Ausbildung befindlichen DaZ-Schüler wird deutlich, dass das BBZ bei der Integration in berufliche Ausbildung noch ganz am Anfang steht. Haupthindernis für den Übergang in eine Ausbildung ist trotz aller Bemühungen immer noch das Sprachniveau der Schüler. Nicht erfasst ist die Ausbildung in Handwerksberufen und in der Einstiegsqualifizierung (EQ) im gewerblich-technischen Berufen, die in den Bereich des BBZ am NOK fallen. Die beiden BBZ arbeiten bei der Vermittlung der DaZ-Schüler allerdings eng zusammen.

1.5 Inklusion am BBZ RD-ECK

Erstmalig im Schuljahr 2017/18 wurden Schüler mit Behinderung oder Benachteiligung in den Unterstufenklassen systematisch erfasst (Werte in Klammern). Die Werte wurden dann auf alle Klassenstufen hochgerechnet.

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Sonderpädagogischer Förderbedarf	Lese- und Rechtschreibschwäche
142 (71)	50 (38)	160 (80)

Schon jetzt – im ersten Jahr des systematischen Überganges von Inklusionsschülern aus Gemeinschaftsschulen - gibt es im BBZ einen erheblichen Prozentsatz an Schülern mit erhöhtem Assistenzbedarf. Typische Unterstützungsmaßnahmen sind beispielweise

- Schüler in der Klasse ihren Raum geben (z.B. bei Autisten),
- Reduktion der Klassenstärke,
- Erstellung spezieller Lernmittel (z.B. Vergrößerungen),
- Verlängerung der Bearbeitungszeiten bei Klassenarbeiten,
- Einsatz von PC und Notebook,
- Bedarf an Nebenräumen,
- Verdunklung von Räumen (bei Sehbehinderungen).

1.6 Weiterbildung

Im Weiterbildungsbereich waren die Aktivitäten bisher nicht umfangreich, da der staatliche Bildungsauftrag Priorität hatte und Weiterbildung nur im Rahmen freier Ressourcen stattfinden konnte. Regelmäßig kooperiert das BBZ im Fachbereich Sozialpädagogik mit dem BBZ Schleswig, um ein gemeinsames Angebot im Rahmen der berufsbegleitenden Weiterbildung zum Frühpädagogen zu realisieren. Um Flüchtlingen Sprachkurse anzubieten, war das BBZ auch als Bildungsträger für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge tätig. Künftig könnte ein wichtiger Aspekt auch die Vertiefung der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Jugendhilfeeinrichtungen und Ausbildungsstätten sein.

2. Ressourceneinsatz und Wirtschaftlichkeit

2.1 Pädagogisches Personal

Die Wirtschaftlichkeit des Lehrkräfteeinsatzes ist durch das Planstellenzuweisungsverfahren (PZV) gewährleistet. In diesem Verfahren wird jedem Schüler, differenziert nach Schulart und Fachrichtung, eine Stundenzahl zugewiesen. Aus der Summe der Stundenzahlen ergibt sich in Abhängigkeit von der Unterrichtsversorgung im Land die Planstellenzahl des BBZ.

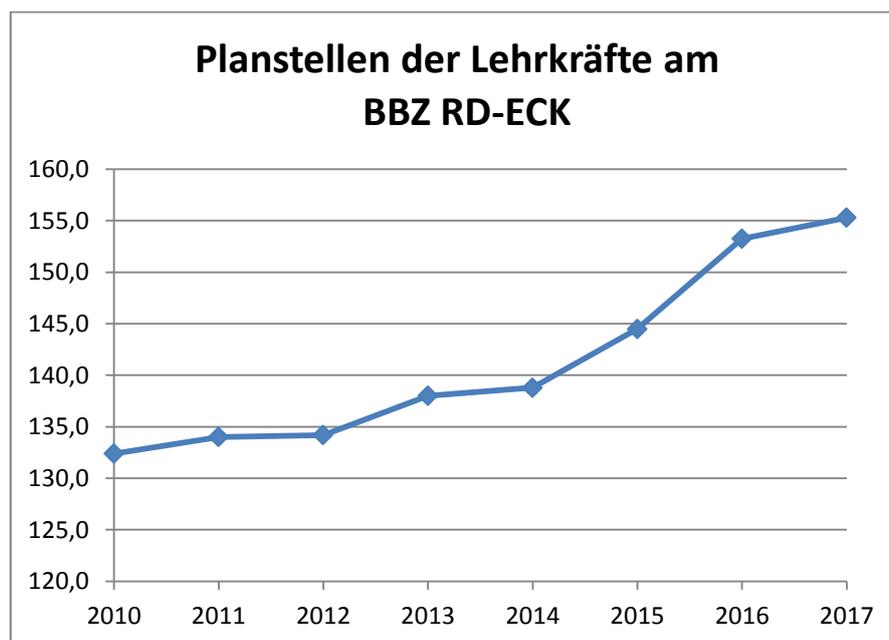


Abbildung 9: Planstellenentwicklung am BBZ RD-ECK

Die Planstellenzahl für Lehrkräfte ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Dafür gibt es folgende Gründe:

- Aufbau der Fachschule für Sozialpädagogik,
- Ausweitung der Studentafel im Übergangsbereich von Teilzeit zu Vollzeit,
- Abnahme der Auszubildendenverhältnisse (Teilzeit) und die gleichzeitige Zunahme der Vollzeitschüler,
- Flüchtlingswelle ab 2015, verbunden mit der Unterstützung durch das Land mittels Planstellen für DaZ-Unterstützungslehrkräfte,
- Verbesserung der Unterrichtsversorgung auf über 90%.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die zurzeit 155,0 Planstellen und andere Mittel zur Unterrichtsversorgung verwendet werden.

Pädagogisches Personal		
	Anzahl	Stellen
<u>Unterricht</u>		155,0
Lehrkräfte	160	140,8
Vertretungslehrkräfte	24	10,4
DaZ-Unterstützungskräfte	5	3,0
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst	17	-
Abordnungen von anderen Schulen / Institutionen	8	1,6
Abordnungen an andere Schulen / Institutionen	4	-1,2
Kooperationen	6	-
DaZ-Kooperation	1 Bildungsträger	-
<u>Nicht unterrichtlich tätig</u>		
Kooperation	1 Bildungsträger	
Schulsozialarbeit	2	1,0
Handlungskonzept Plus	2	2,0
Ehrenamtliches Personal	4	-

Um den Unterricht zu gewährleisten, wurde die Zahl der Vertretungslehrkräfte ganz erheblich ausgeweitet, da keine Laufbahnbewerber zur Verfügung standen. Mit derzeit 17 Lehrkräften im Vorbereitungsdienst wird das BBZ seiner Stellung als Ausbildungsschule gerecht und kann auf die Einstellung ausgebildeter Lehrkräfte setzen. Auch durch Kooperationen mit einzelnen Personen und einem privaten Bildungsträger wurde die Unterrichtssituation verbessert. Neben dem Unterricht erfüllt die Schulsozialarbeit eine wichtige Funktion hinsichtlich der pädagogischen Begleitung unserer Schüler bei verschiedensten Problemlagen.

2.2 Klassenfrequenzen

Das Bildungsministerium macht den Berufsbildungszentren im Wesentlichen keine Vorgaben über die Klassengrößen.

Schulart	BBZ RD-Eck	Landesdurchschnitt
Duale Ausbildung	14,5	17,8
Berufsvorbereitung	13,7	13,3
Berufsgrundbildungsjahr	16,0	15,3
Ausbildungsvorbereitung	16,3	16,8
Berufsfachschule I	23,9	22,0
Berufsfachschule III	26,7	22,0
Fachoberschule	16,0	19,1
Berufsoberschule	20,0	22,7
Berufliches Gymnasium	22,6	22,7
Fachschule	26,0	20,6

Ob der Stundenbedarf für eine Klasse nach dem PZV durch die Schüler erwirtschaftet werden kann, hängt von der Klassengröße ab.

Beispiel:

Die Berufsfachschule I, Fachrichtung Gesundheit und Ernährung, ist mit 1,50 Lehrerstunden je Schüler ausgestattet. Eine Klassengröße von 24 Schülern ist ausreichend, wenn die Unterrichtsversorgung 100% beträgt.

Auffällig ist, dass im Durchschnitt Fachklassen in der dualen Ausbildung gegenüber den Landeszahlen kleiner sind, während Klassen in der Berufsfachschule I und III sowie in der Fachschule größer sind. Das bedeutet für die Klassenbildung, dass „zu kleinen Klassen“ entsprechend „sehr große“ Klassen gegenüberstehen müssen, um mit den zugewiesenen Lehrkräftestellen auszukommen, da eine Überziehung der Planstellenzahl grundsätzlich nicht möglich ist.

2.3 Nichtpädagogisches Personal

<u>BBZ Mitarbeiter (Nichtpädagogisches Personal)</u>		
	Anzahl	Stellen
Verwaltung (+ Rückkehr Elternzeit)	5 (1)	4,4 (0,8)
Verwaltung - befristet	2	1,4
Dienstleistungsvertrag	1	-
Hausmeister-Service	3	2,7
IT-Service	1	1,0
IT-Service – befristet (ab 01.03.2018)	1 (1)	0,3 (1,0)
IT-Dienstleistungsverträge	2	-
Reinigungskräfte (in ECK)	3	1,05
<u>Dienstleistungsverträge</u>		
Reinigung	1 Vertragspartner	-
IT-Hosting	2 Vertragspartner	-
Leasing mit Service Kopierer/ Drucker	1 Vertragspartner	-

Das nichtpädagogische Personal bzw. die Dienstleister an unserem BBZ haben umfangreiche Aufgaben zu bewältigen. Insbesondere müssen folgende Schwierigkeiten berücksichtigt werden:

- Besetzung der beiden Standorte – wenig Synergieeffekte,
- Ausfälle von Mitarbeitern mit Spezialkenntnissen in einem kleinen System (Elternzeiten, Erkrankungen, etc.),
- hoher Arbeitsanfall in den Schulbüros aufgrund des hohen Anteils von Vollzeitschülern wie z.B. die Betreuung der Fachschüler für Sozialpädagogik,
- Ausleihen für das Medienzentrum wurden an beiden Standorten zu den Schulbüros, den Hausmeistern und dem IT-Service verlagert,
- vielfältige Anforderungen an die Mitarbeiter des IT-Services im Bereich der Schulverwaltung und des Schulnetzes.

In der Verwaltung ist es mittelfristig nötig, das gegenwärtige Personal zu halten, auch wenn zwischenzeitlich eine Verwaltungskraft mit 30 Stunden zurückkommt.

Im Bereich der Hausmeisterei ist mit einem Mitarbeiter in Eckernförde und zwei Mitarbeitern in Rendsburg (1,7 Stellen) die Funktionalität gesichert. Dabei haben die Mitarbeiter neben den klassischen Schulhausmeistertätigkeiten auch die Grünpflege

und den Winterdienst in der Nebenstelle Heinrich-de-Haan (HdH) übernommen. In Ausnahmefällen wird zusätzlich der Sicherheitsdienst eingesetzt. In Eckernförde erfolgt die gegenseitige Urlaubsvertretung mit einem Hausmeister der Stadt Eckernförde.

Die Aufgaben im IT-Bereich sind enorm gewachsen, da sowohl in der Verwaltung als auch im Schulbereich die Kernaufgaben nur noch erfüllt werden können, wenn die IT-Systeme eine sehr hohe Verfügbarkeit haben. Beispiel ist das seit zwei Jahren eingeführte Stundenplanprogramm „Untis“, das den direkten Informationsfluss über alle IT-Endgeräte ermöglicht. Ohne den Einsatz dieses Stundenplanprogrammes würde die Stunden-, Raum- und Vertretungsplanung enorm an Leistungsfähigkeit verlieren und eine hohe Auslastung der Gebäude nicht möglich sein.

Deshalb ist es erforderlich, dass an beiden Standorten in der Unterrichtszeit eine IT-Kraft vor Ort ist. Darüber hinaus sind ständig auch Arbeiten am System nötig. Zurzeit wird diese Funktion durch zwei beschäftigte Mitarbeiter (1,0 Stelle und ein Minijob), zwei externe Dienstleister, zwei Lehrkräfte auf Basis von Ermäßigungsstunden und ab März 2018 durch eine weitere Mitarbeiterin bewältigt. Diese Personalressourcen sind insgesamt auch künftig nötig, um die Funktionalität der IT-Systeme zu gewährleisten.

Zwei wichtige Aufgaben sind aus Kostengründen durch Outsourcing in Form von Webhosting vergeben (MS-Exchange-Server mit 250 E-Mail-Konten und die Lernplattform Moodle). Durch Neuverträge und die Vereinheitlichung an beiden Standorten einschließlich Nebenstellen konnten die Kopierkosten trotz gestiegener Kopien im Rahmen gehalten und durch den Reparatur- und Tonerservice auch eine gute Funktionalität erreicht werden. Leasing/Service-Vertragsmodelle werden auch für den Betrieb aller Drucker im BBZ geprüft.

Die Reinigung der Gebäude wird seit Jahren mit guten Ergebnissen durch einen externen Dienstleister durchgeführt. Wegen bestehender unbefristeter Arbeitsverhältnisse sind lediglich noch drei eigene Kräfte (gestelltes Personal vom Kreis) in Eckernförde tätig.

Ganz wesentliche Einsparungen konnten durch die Verlegung der Ausleihe der Medienzentren in die Schulbüros erreicht werden. In Rendsburg stehen die Räumlichkeiten in der Berliner Straße wieder dem Kreis zur Verfügung und der Einsatz von Mitteln für Personal wurde erheblich reduziert.

2.3 Gebäude und Räume

Zurzeit werden in unseren Unterrichtsräume 153 Klassen beschult.

Unterrichtsräume an den Standorten des BBZ

Standort	Klassenräume	Fachräume	Labore	Werkstätten / Küchen
RD - Kieler Straße 30	48	9	6	2
RD - CTR	2			
RD - HdH	10	4		1
Eck - Fischerkoppel	18	8	7	9
Eck - Alte Bauschule	4			
Eck - Schmiede				1
Summe	82	21	13	11

Die Raumsituation ist nach wie vor an beiden Standorten sehr angespannt und ist durch die Flüchtlingswelle noch verschärft worden. So haben beispielsweise 15 Vollzeitklassen in Rendsburg und 9 Vollzeitklassen in Eckernförde derzeit keinen festen Klassenraum. Teilzeitklassen werden häufig ebenfalls in verschiedenen Räumen beschult (Wanderklassen). Es fehlt an Klassenräumen, einem zusätzlichen Lernbüro, einem EDV-Raum und Gruppenräumen für Klassenteilungen. Einen zusätzlichen Bedarf gibt es durch Inklusionsschüler, deren Anzahl stetig steigt. Seminarräume sind nur im geringen Umfang vorhanden und entsprechen nicht dem Bedarf. In Eckernförde kann die Situation etwas verbessert werden, indem zwei zusätzliche Klassenräume in der Bauschule angemietet werden.

Beispielhaft ist in der folgenden Abbildung die Auslastung der Räume in der Kieler Straße dargestellt.

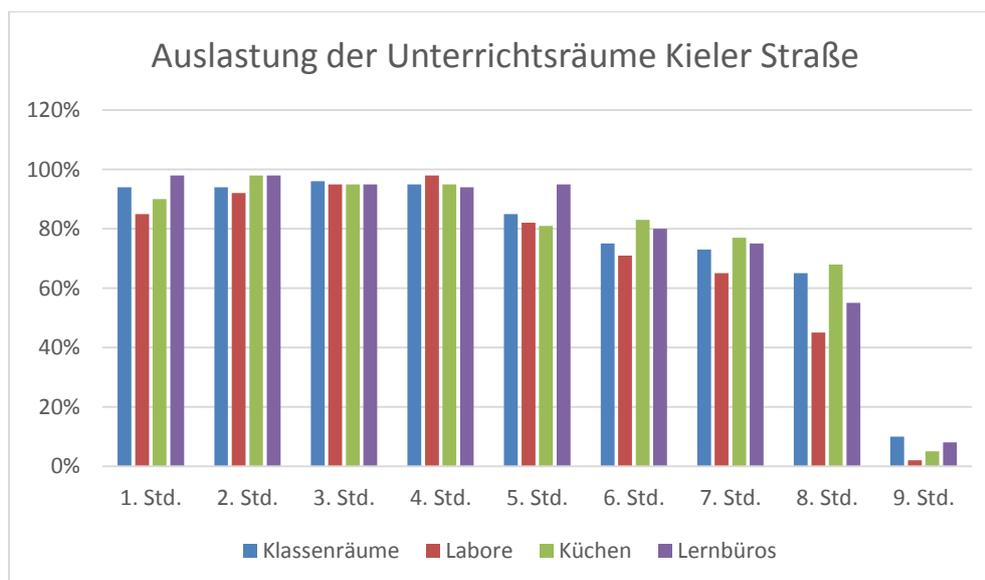


Abbildung 10: Auslastungsgrad der Räume

Die gegenwärtige Raumbelastung zeigt eine starke Auslastung ohne Raumreserve in den ersten sechs Stunden. Jede Planung z.B. für Prüfungen, Seminar u.a. ist sehr aufwändig. Eine zeitlich spätere Beschulung von Klassen ist in aller Regel aufgrund der Erziehungsziele und der Verkehrsverbindungen nicht sinnvoll.

Durch die Kooperation mit der CTR wird es möglich sein, auf eine Sanierung des Chemieraums zu verzichten und den Raum als Klassenraum zu nutzen.

Die Schüler haben an beiden Standorten keine hinreichend großen Aufenthaltsräume. Diese haben auch die Funktion zentraler Begegnungsstätten für Schüler und Lehrkräfte und sind als Essensräume geeignet. Zurzeit gibt es an beiden Hauptstandorten nur Warenverkaufsstellen ohne Sitzgelegenheiten und nur kleine Schüleraufenthaltsräume. Die Versorgung unserer Schüler in der CTR hingegen ist durch die Mensa in der CTR gesichert.

Der Zustand der Unterrichtsräume, Nebenräume und Flure ist sehr unterschiedlich. Die Räume in der Nebenstelle HdH sind durch den Umbau alle saniert. In der Kieler Straße hat der Kreis seit Jahren jährlich drei Räume saniert, die teilweise auch nach neuen Erfordernissen anders geschnitten wurden. Das Gesundheitslabor wurde komplett saniert. Bei den Unterrichtsräumen in Eckernförde gab es nur Sanierungen und Umbauten im Bereich der Fachräume und Werkstätten. Flure und Nebenräume sind bisher nur in den Eingangsbereichen saniert worden. Insgesamt ist der Anteil der sanierten Bereiche zu gering, um das Bild einer modernen Schule zu vermitteln.

Die Lehrerzimmer sind an beiden Standorten saniert und gut ausgestattet. Durch die gewachsene Zahl der Lehrkräfte sind sie auch sehr hoch frequentiert und absolut an der Kapazitätsgrenze. Nur acht Lehrerarbeitsplätze stehen an allen Standorten insgesamt zur Verfügung.

Der Raumsituation im Verwaltungsbereich hat sich durch die Hinzunahme und Renovierung der ehemaligen Hausmeisterwohnungen in Rendsburg und Eckernförde grundlegend verbessert.

2.4 Investitionen und Sachausstattung

Dem BBZ stehen in der Budgetperiode 2016 bis 2018 Investitionsmittel in Höhe von 185.600 € jährlich zur Verfügung. Zusätzlich dürfen Jahresüberschüsse der Jahre 2013 bis 2016 für Investitionen verwendet werden. Die Umsetzung dieser Gelder konnte noch nicht abgeschlossen werden, weil es im Personalbereich (Verwaltung und Schulleitung) Ausfälle gab und der Fachdienst Gebäudemanagement nicht genügend Gelder für die bauseitige Sanierung zur Verfügung stellen konnte. Durch das beschlossene Sonderprogramm des Kreises für 2018, welches zusätzliche Mittel in Höhe von 1,364 Mio. Euro zur Auflösung des Investitionsstaus (Ausstattung und Bauleistung) plus 0,250 Mio. Euro für IT-Ausstattung zur Verfügung stellt, können jetzt viele grundlegende Sanierungen und Erneuerungen erfolgen.

Investitionen sind auch dringend geboten, da:

- Fachräume, Werkstätten und Labore teilweise seit den 80- oder 90-ziger Jahren nicht erneuert wurden,
- erst eine geringe Zahl von Klassenräumen eine moderne Lernumgebung bieten,
- das LAN- und das W-LAN-Netzwerk technisch veraltet sind,
- ein Großteil der IT-Geräte überaltert ist.

Eine Übersicht des derzeitigen IT-Gerätebestandes und die prognostizierte Anzahl im Jahr 2020 ist im Anhang zu finden.

2.5 Sachkosten

Das BBZ Rendsburg-Eckernförde ist bestrebt, den Etat so effizient wie möglich zu verwenden. Dazu dienen u.a. folgende Maßnahmen:

- für Lehr- und Lernmittel sind Budgets gebildet, in deren Rahmen die Mittel eingesetzt werden,
- Lehrkräfteteams, die für Schularten verantwortlich sind, entscheiden über ein Budget von je 400 € jährlich,
- energetische Maßnahmen des Kreises unterstützen die sparsame Haushaltsführung,
- über die Verwendung der Investitionsmittel entscheidet ein Haushaltsausschuss des BBZ, bei dem auch Elternvertreter/innen und Schülervertreter/innen beteiligt sind,
- bei Neuabschluss von Verträgen werden grundsätzlich Alternativen wie beispielsweise Kauf oder Leasing geprüft.

Zusätzlich bemüht sich unser BBZ um Unterstützung durch Firmen und Fördervereine mit Sach- und Geldspenden, wie beispielsweise die Förderung des Kanuprojektes durch die Stiftung der Sparkasse Mittelholstein.

3. Prognosen zur Entwicklung bis 2022

Die nachfolgend dargestellten Vorausberechnungen orientieren sich an den Prognosen der Landesregierung und der KMK sowie der Schulentwicklungsplanung des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

3.1 Schülerzahlen im Kreis Rendsburg - Eckernförde

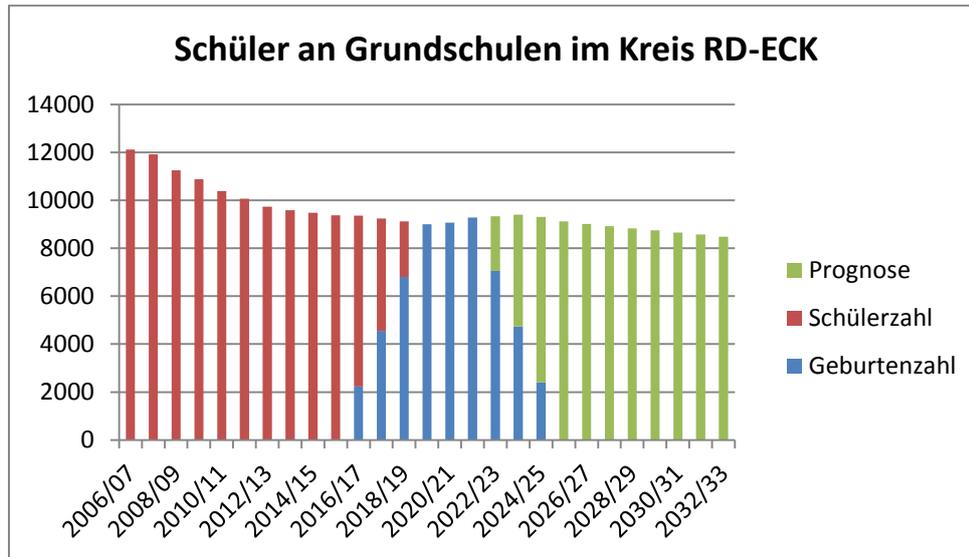


Abbildung 11: Schüler an Grundschulen im Kreis RD - ECK

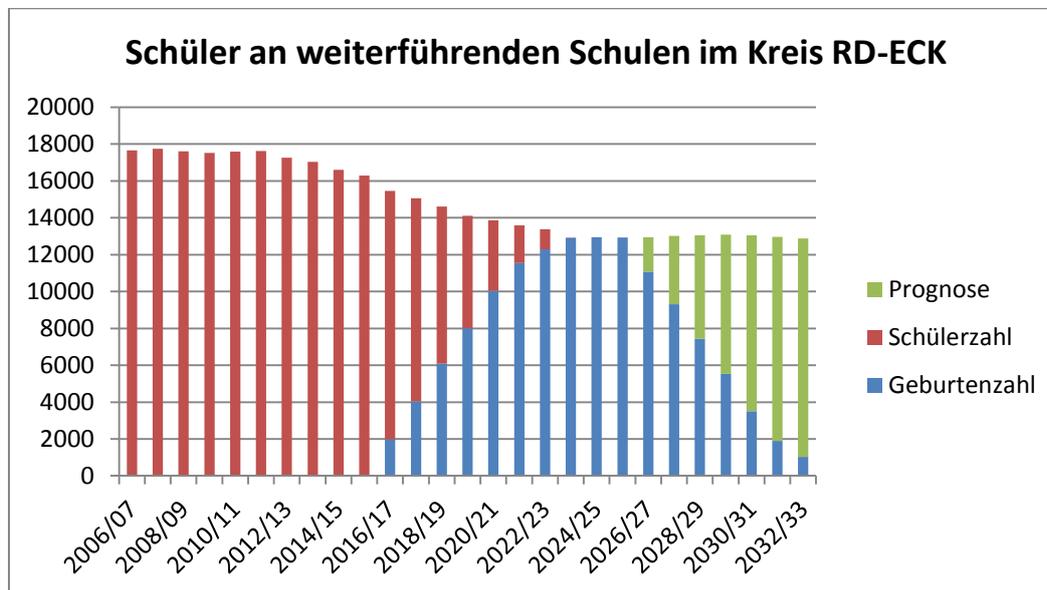


Abbildung 12: Schüler an weiterführenden Schulen des Kreises RD - ECK

Beim Vergleich der Schülerzahlen der allgemeinbildenden Schulen mit denen des BBZ ist zu berücksichtigen, dass Grundschüler ca. 8 Jahre alt sind, die Schüler der weiterführenden Schulen ca. 13 Jahre alt sind, während das Durchschnittsalter der Schüler am BBZ etwa 19 Jahre beträgt. Der Rückgang der Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen tritt am BBZ erst ca. sechs Jahre später ein.

3.2 Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen am BBZ

Die Prognosezahlen des BBZ basieren auf den zur Verfügung stehenden Schülerentwicklungszahlen des Landes und der KMK für den berufsbildenden Bereich. Diese Entwicklungen werden bereinigt um die durchschnittlichen prozentualen Entwicklungen des BBZ in den vergangenen Jahren (ab 2011/2012). Bei Vollzeitschularten mit großem Bewerberüberhang wird eine konstante Zahl angenommen.

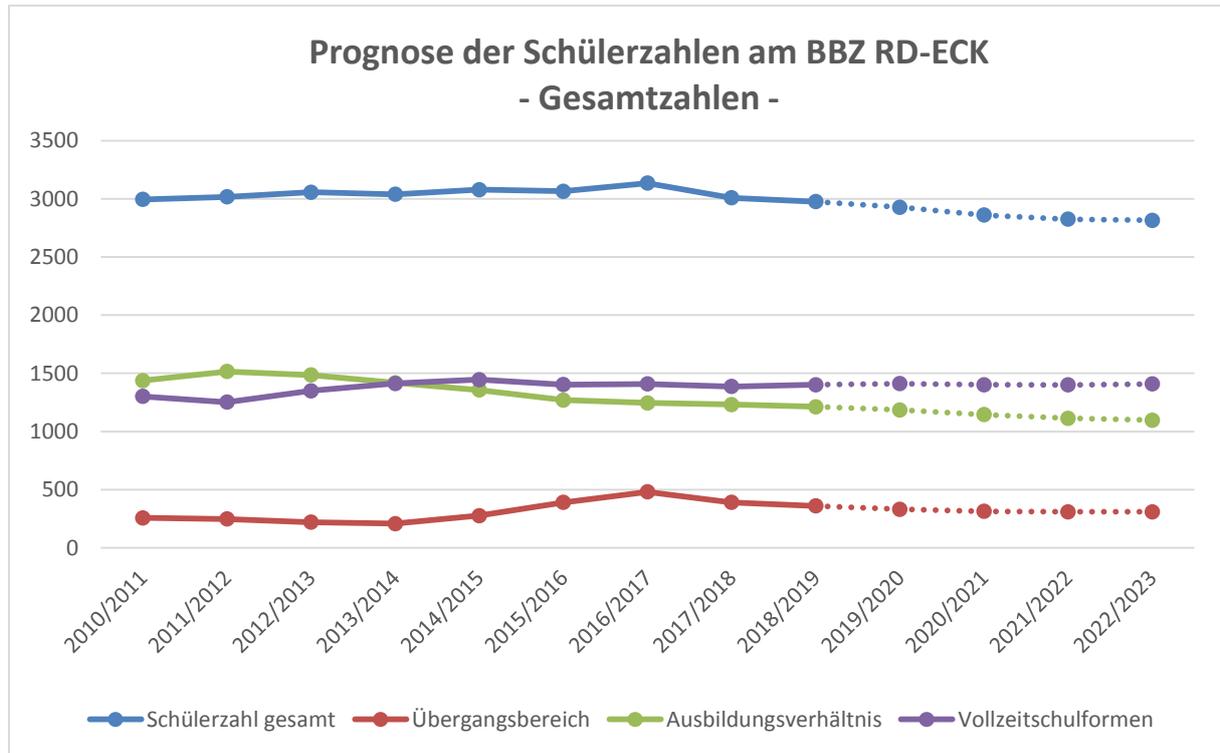


Abbildung 13: Prognose der Schülerzahlen am BBZ in Teilbereichen

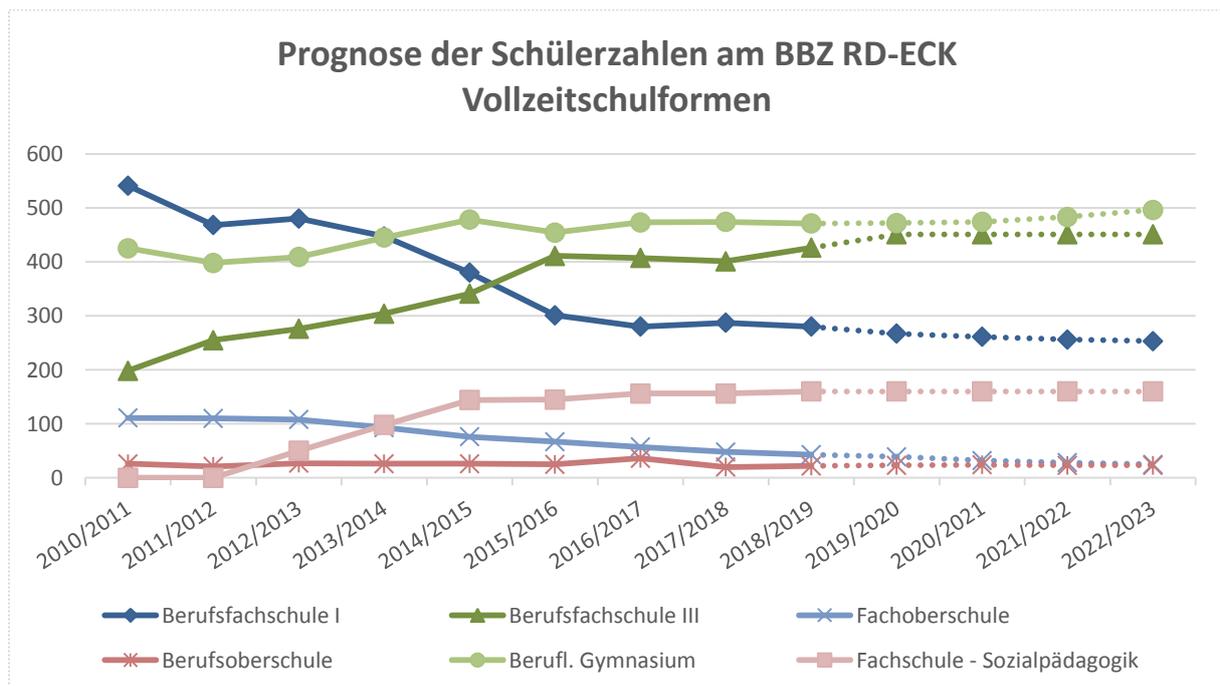


Abbildung 14: Prognose der Schülerzahlen am BBZ - Vollzeitschulformen

Die Schülerzahl wird wahrscheinlich auch in den kommenden Jahren nur leicht rückläufig sein. Durch die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Bildungsangebots an beiden Standorten wird sich der rückläufige Trend noch weiter abschwächen.

4. Weiterentwicklung

4.1 Lernen mit digitalen Medien

Den Schülern einen kompetenten Umgang mit elektronischen Medien zu vermitteln, um den Veränderungen in der Lebens- und Arbeitswelt gerecht zu werden, stellt das BBZ vor neue Herausforderungen, beinhaltet aber auch große Chancen. Im Umgang mit IT-Systemen hat das BBZ langjährige Erfahrungen, beispielweise durch Beschulung der Auszubildenden in IT-Berufen, das Berufliche Gymnasium – Fachrichtung Informationstechnik - oder die Elektrotechnik in Eckernförde. Auch durch Projekte im Rahmen der Anerkennung als „Modellschule für Lernen mit digitalen Medien“ sind weitere Schritte initiiert worden. Die Leistung des BBZ wird ganz erheblich am kompetenten Einsatz der digitalen Medien gemessen.

Der Umgang mit digitalen Medien ist eine Schlüsselkompetenz, die letztlich in allen Schularten eine wichtige Rolle spielt. Beispiel: Schüler in Klassen mit großem Einzugsbereich lernen an einem Wochentag zu Hause – die Kommunikation erfolgt über Web-Anwendungen. Eine besondere Bedeutung kommt digitalen Medien bei der Inklusion von Schülern zu, um Barrierefreiheit zu gewährleisten oder den Zugang zum Lernstoff über andere Sinne zu ermöglichen.

Voraussetzung für den Entwicklungsprozess im BBZ ist eine moderne IT-Ausstattung, die stabil funktioniert (sehr hohe Verfügbarkeit) und die fachgerecht betreut wird. Dabei ist die Betreuung durch den IT-Service so zu organisieren, dass auch Lehrkräfte und Schüler unterstützt werden. Für die Lehrkräfte muss ein elektronischer Arbeitsplatz in Form eines Endgerätes zur Verfügung stehen und ausgestattete Arbeitsplätze für die Kommunikation im Fernunterricht.

4.2 Inklusion

Die Inklusion von Schülern stellt zunehmend eine Herausforderung für das BBZ dar. Beginnend mit dem aktuellen Schuljahr kamen verstärkt berufsschulpflichtige Schüler aus den Gemeinschaftsschulen zu uns. Schon allein aufgrund der Quantität sind alle Lehrkräfte, insbesondere die mit sonderpädagogischer Ausbildung und auch die Schulsozialarbeit, im stärkeren Maße gefordert. Das wichtige Ziel, die Inklusionsschüler beruflich zu qualifizieren und ihnen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen, kann nur gelingen, wenn auch Ressourcen zur Verfügung stehen. Neben dem Personal betrifft das auch Größe und Anzahl sowie Ausstattung der Räume.

4.3 Technischer Wandel

Die Beschulung der Kfz-Mechatroniker geschieht in Absprache mit der Kfz-Innung im 1. Ausbildungsjahr in Form eines Berufsgrundbildungsjahres und ab dem 2. Jahr in dualer Ausbildung und erfordert dringend eine Erneuerung der Werkstätten, insbesondere im Kfz-Bereich. Neben den gravierenden Veränderungen in der Fahrzeugtechnik hat sich die Kommunikation mit Kunden und Automobilwerken grundlegend geändert. Hinzu kommt, dass E-Mobilität eine zunehmend größere Rolle spielt. Veränderte Anforderungen gibt es auch im Bereich der Elektrotechnik. Komplexe technische Systeme müssen für die Schüler durch Modelle oder digitale Medien und Simulationen erfahrbar gemacht werden.

4.4 Bildungsangebot

Das BBZ sieht sich in der Pflicht, das Bildungsangebot bedarfsgerecht zu gestalten. In vielen Bereichen kann das BBZ die Schülerzahl nicht bestimmen, da Berufsschulpflicht und Kooperationsvereinbarungen gelten (Ausbildungsberufe, Übergangsbereich, Berufliches Gymnasium). In Vollzeitschularten ist das BBZ darauf angewiesen, dass gut gefüllte Klassen zustande kommen, da die Lehrkräfteversorgung nach dem Personalzuweisungsverfahren (PZV) gewährleistet werden muss.

Beispielsweise wird das Bildungsangebot im sozialpädagogischen Bereich in Rendsburg stark nachgefragt, während viele Schüler aus dem Eckernförder Raum ihre Ausbildung in Kiel oder Schleswig machen. Diese Tatsache führt im nächsten Schuljahr zu einem entsprechenden Angebot auch in Eckernförde.

Bei der Bildung von Bezirks- und Landesfachklassen in Berufen mit sinkenden Ausbildungszahlen oder neuen Berufen geht das BBZ aufgrund seiner geographischen Lage und der Wirtschaftsstruktur häufig leer aus, weil die Ausbildungszahlen an anderen Berufsschulstandorten im Land größer sind. Durch hochwertige Ausbildungsqualität und gute Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben gibt es aber auch gegenteilige Beispiele wie z. B. die Automobilkaufleute und die IT-Berufe. Dennoch ist der Saldo negativ und zurzeit gibt es keine Priorisierung der Beschulung in der Fläche. Voraussetzung für die Ansiedlung einer Landesfachklasse ist die Unterbringung der Auszubildenden. In Rendsburg könnte eine Unterbringung in vorhandenen Schülerheimen gelingen (angefragt wurde der Trägerverband für Landesberufsschulen), in Eckernförde stehen bislang zwei umgebaute Wohnungen des BBZ für max. 15 Personen zur Verfügung, die für die Landesfachklasse der Metallgestalter genutzt werden sollen. Das BBZ hat eine Initiative gestartet, um künftig den neuen Beruf eines Kaufmanns für E-Commerce zu beschulen.

4.5 Personal

Verwaltungspersonal

Die Aufgaben in den Schulbüros und in der BBZ-Verwaltung haben sich bezüglich des Umfangs und der Anforderungen erheblich verändert. So erfordern Beratungen und Hilfestellungen für Flüchtlinge und Migranten - auch in den Schulbüros – einen hohen zeitlichen Einsatz. Ein aufwändiges Bewerbungsverfahren und die Schülerverwaltung für die neu hinzugekommenen ca. 160 Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik braucht zusätzlich Zeit. Die Anzahl der Lehrkräfte hat sich um ca. 40 erhöht, wobei der Arbeitsanfall durch die Befristung von Verträgen für Vertretungs- und Unterstützungslehrkräfte enorm gestiegen ist. Ausschreibungs- und Auswahlverfahren sind komplett vom BBZ zu leisten. Zusätzlich ist die Medienausleihe in die Schulbüros verlagert worden. Die Schaffung einer weiteren unbefristeten Stelle in der Verwaltung ist dringend erforderlich.

IT-Personal

Für die Bereitstellung und Nutzung von Informationstechnologie zum Lernen mit digitalen Medien und Erhaltung der Funktionalität der BBZ-Verwaltung ist es unabdingbar, eine zukunftssichere, stabile IT-Ausstattung und Betreuung vorzusehen. In der vergangenen Zeit ist die Zahl der IT-Geräte bereits auf ca. 830 angestiegen und wird 2020 voraussichtlich 1.360 betragen. Zur Umsetzung und Betreuung muss das IT-Service-Personal erheblich aufgestockt werden und Gelder für externe Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Zurzeit geschieht die Finanzierung durch Verschiebungen im Budget. Der nötige Bedarf beträgt 3,5 Stellen (bzw. entsprechende Mittel). Da es zurzeit starke Umstrukturierungen gibt, ist nicht abschließend zu klären, wie hoch der Personalbedarf langfristig ist. 3,0 Stellen sollten auf jeden Fall unbefristet zur Verfügung stehen und zusätzliche Mittel für Dienstleister eingestellt werden.

Schulsozialarbeit

Die Mittel für die Schulsozialarbeit in Verbindung mit dem Handlungskonzept Plus haben zu einer guten Unterstützung der Schüler, insbesondere im Übergangsbereich beigetragen. Durch die inklusive Beschulung ist ein erheblicher höherer Unterstützungsbedarf in den Klassen entstanden. Eine weitere Stelle für die Schulsozialarbeit, verteilt auf Rendsburg und Eckernförde, ist notwendig.

4.6 Gebäude und Räume

Um in allen Unterrichtsräumen eine zeitgemäße Lernumgebung zu schaffen und das Gebäude insgesamt ansprechend zu gestalten, ist es nötig, weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Zeitrahmen für die komplette Sanierung und Ausstattung darf fünf Jahre nicht überschreiten, da besonders beim Lernen mit digitalen Medien Eile geboten ist.

Zurzeit gibt es an beiden Standorten eine Raumknappheit, sowohl bei Unterrichtsräumen als auch bei Seminar-, Besprechungs- und Nebenräumen. Des Weiteren haben die Schüler an beiden Standorten keinen hinreichend großen kombinierten Aufenthalts- und Essensraum. Hier sollte die Möglichkeit geprüft werden, verglaste Räume im Schulhofbereich zu erstellen.

Sollte sich die Zahl der Klassen in der Zukunft nicht merklich verringern, müssen Alternativen in Form zusätzlicher Räumlichkeiten gefunden werden. Auch für die Aufnahme zusätzlicher Bildungsangebote, z. B. im Pflegebereich oder bei Landesfachklassen, hofft das BBZ auf Unterstützung.

4.7. Investitionen und Sachausstattung

Im Budgetzeitraum 2016 bis 2018 sind die Mittel für Investitionen angehoben worden, da auch ein erheblicher Investitionsbedarf bzw. ein Investitionsstau bestand. Sehr erfreulich ist der Beschluss des Schulträgers, durch das Sonderprogramm für Bildung diesen Investitionsstau zu beseitigen. Bei einem guten Ausstattungsstand werden die Mittel in der gegenwärtigen Höhe für ausreichend gehalten.

Die genaue Ausgestaltung der Personal-, Raum- und Sachausstattung bleibt einer genauen inhaltlichen Prüfung vorbehalten und erfolgt im Rahmen der Festlegung des Budgets ab 2019.

Anlagen

Übersicht IT-Geräte im BBZ

Standort Rendsburg KiS (Kieler Straße)

Stand	2017	Prognose	2020
Bezeichnung	Geräte	Bezeichnung	Geräte
Interaktive Whiteboards	16	Interaktive Whiteboards	52
PCs + Monitore	157	PCs + Monitore	255
Notebook- und Tabetklassen	115	Notebook- und Tabetklassen	180
Dokumentenkameras	8	Dokumentenkameras	10
Drucker	25	Drucker	32
WLAN	70	WLAN	115
Gesamt:	391	Gesamt:	644

Standort Rendsburg HdH (Heinrich de Haan)

Stand	2017	Prognose	2020
Bezeichnung	Geräte	Bezeichnung	Geräte
Interaktive Whiteboards	1	Interaktive Whiteboards	3
PCs + Monitore	9	PCs + Monitore	7
Notebook- und Tabletclassen	30	Notebook- und Tabletclassen	90
Drucker	5	Drucker	8
WLAN	10	WLAN	15
Gesamt:	55	Gesamt:	123

Standort Eckernförde FiK (Fischerkoppel 5 + 8)

Stand	2017	Prognose	2020
Bezeichnung	Geräte	Bezeichnung	Geräte
Interaktive Whiteboards	25	Interaktive Whiteboards	33
PCs + Monitore	143	PCs + Monitore	180
Notebook- und Tabletclassen	50	Notebook- und Tabletclassen	145
Dokumentenkameras	5	Dokumentenkameras	12
Drucker	27	Drucker	29
WLAN	55	WLAN	95
Gesamt:	305	Gesamt:	494

Standort Eckernförde ABS (Alte Bauschule)

Stand	2017	Prognose	2020
Bezeichnung	Geräte	Bezeichnung	Geräte
Interaktive Whiteboards	3	Interaktive Whiteboards	4
PCs + Monitore	26	PCs + Monitore	27
EDV Räume	25	EDV Räume	25
Notebookklassen	15	Notebookklassen	25
Drucker	3	Drucker	3
WLAN	10	WLAN	15
Gesamt:	82	Gesamt:	99
BBZ-Gesamt 2017:	833	BBZ-Prognose 2020:	1360

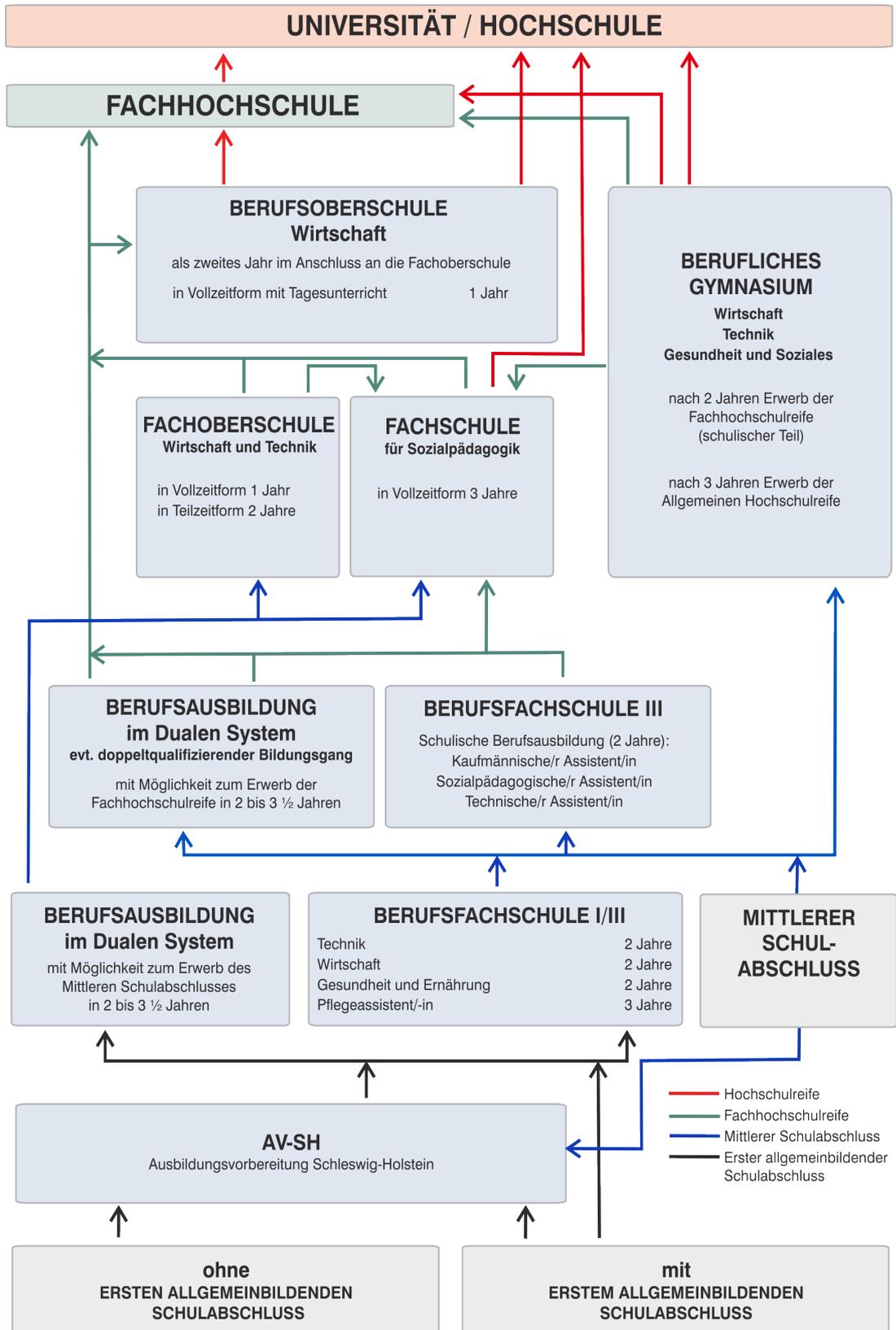
Bildungsangebot Vollzeitbereich

RD	ECK	Berufsbild
Berufsfachschule zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses		
■	■	Berufsfachschule Gesundheit und Ernährung
	■	Berufsfachschule Sozialwesen
	■	Berufsfachschule Technik
■		Berufsfachschule Wirtschaft
Berufsfachschule zum Erwerb der Fachhochschulreife und eines berufsqualifizierenden Abschlusses		
■	■	Kaufmännische Assistentinnen und Assistenten
■	■	Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten
	■	Technische Assistentinnen und Assistenten
Fachoberschule zum Erwerb der Fachhochschulreife		
	■	Fachrichtung Technik
■		Fachrichtung Wirtschaft (auch in Abendform)
Berufsoberschule zum Erwerb des Abiturs		
■		Berufsoberschule Wirtschaft
Berufliches Gymnasium zum Erwerb des Abiturs		
■	■	Fachrichtung Gesundheit und Soziales mit Gesundheit
■		Fachrichtung Technik mit Informationstechnik
	■	Fachrichtung Technik mit Mechatronik
■		Fachrichtung Wirtschaft mit Betriebswirtschaftslehre und Controlling
■		Fachrichtung Wirtschaft mit Volkswirtschaftslehre
Übergangsbereich		
	■	Berufsgrundbildungsjahr
■	■	Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH)
Weiterbildung		
■		Fachschule für Sozialpädagogik

Bildungsangebot im Teilzeitbereich

RD	ECK	Berufsbild
■		Automobilkaufmann/Kauffrau
■		Bankkaufmann/Kauffrau
	■	Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik
	■	Elektroniker/in für Geräte und Systeme
■		Fachinformatiker/in – Fachrichtung Anwendungsentwicklung
■		Fachinformatiker/in – Fachrichtung Systemintegration
■		Fachpraktiker/in im Verkauf
■		Hauswirtschaftshelfer/in
■		Hauswirtschaftshelfer/in
■		Industriekaufmann/Kauffrau
■		IT-Systemelektroniker/in
■		IT-Systemkaufmann/Kauffrau
■		Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
■	■	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
■		Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel
	■	Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation (Landesberufsschule)
	■	Kraftfahrzeugmechatroniker/in
		Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik
■		Medizinische/r Fachangestellte/r
	■	Metallbauer/in – Fachrichtung Konstruktionstechnik
	■	Metallbauer/in – Fachrichtung Metallgestaltung
■		Steuerfachangestellte/r
	■	Teilezurichter/in
■	■	Verkäufer/in
■		Verwaltungsfachangestellte/r
■		Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

Bildungsangebot im Überblick





Schulentwicklungsplan 2017 – 2022

1. Fortschreibung

Beratungsvorlage für die Sitzung des Verwaltungsrates am 21.02.2018

Die Geschäftsführung des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal legt für den Zeitraum 2017 bis 2022 die Entwicklung des BBZ dar.

Bei der Darstellung der sächlichen Kosten bleiben die Fachschulen für Landwirtschaft und die Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum unberücksichtigt, da das Budget vertraglich zwischen dem Land Schleswig-Holstein und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde vereinbart wurde und nach dem Konnexitätsprinzip vom MELUND erstattet wird. Die Fachschulen sind in den Darstellungen der Schülerzahlen, der Lehrerstunden und der Klassenräume enthalten.


Inhalt

1.	Situation der Schule	2
1.1.	Entwicklung von Kooperationen	2
1.2.	Entwicklung der Landesberufsschulen	4
2.	Entwicklung der Schülerzahlen	5
3.	Wirtschaftlichkeit.....	12
3.1.	Lehrerstunden.....	12
3.2.	Weiterbildung	13
3.3.	Sachkosten	13
3.3.1	Fachschulen für Landwirtschaft (Landwirtschaftsschule und HöLa).....	14
3.3.2	Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum (Landfrauenschule)	14
3.3.3	Landesberufsschulen des Trägerverbandes	14
3.3.4	Schularten des Kreises Rendsburg-Eckernförde	14
4.	Investitionen aus dem Budget des Kreises	15
5.	Gebäude und Unterrichtsräume	16
5.1.	Raumauslastung.....	16
5.2.	Bauunterhaltung	17
5.3.	Hausmeister	18
6.	Weiterentwicklung.....	18
6.1	Inklusive Beschulung	18
6.2	Digitales Lernen	18
6.3	Deutsch als Zweitsprache (DaZ-Unterricht)	19
7.	Fazit.....	20
7.1.	Personal	20
7.2	Räume	21
7.3	Sachausstattung	21
8	Abbildungsverzeichnis.....	22
9	Anlagen.....	22

1. Situation der Schule

Das Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal (BBZ am NOK) verfügt über ein umfassendes Bildungsangebot, das an sieben verschiedenen Standorten im Kreis Rendsburg-Eckernförde angeboten wird, so an der Hauptstelle in Rendsburg (Herrenstraße), den Nebenstellen Landesberufsschulen in der Kieler Straße 35 und 53, der Außenstelle in Osterrönfeld, auf dem Gelände der DEULA, der Bildungsstätte der Kreishandwerkerschaft und in Hanerau-Hademarschen.

Unsere Schule besuchen ca. 3200 Schülerinnen und Schüler in mehr als 200 Klassen. Sie werden von ca. 175 Lehrkräften unterrichtet. Unser Bildungsangebot umfasst unterschiedliche Schulformen, die in Teilzeit-, Block- oder Vollzeitform organisiert sind. Am BBZ am NOK können sowohl berufliche Abschlüsse als auch alle allgemeinbildenden Abschlüsse vom Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) bis zur Allgemeinen Hochschulreife erworben werden.

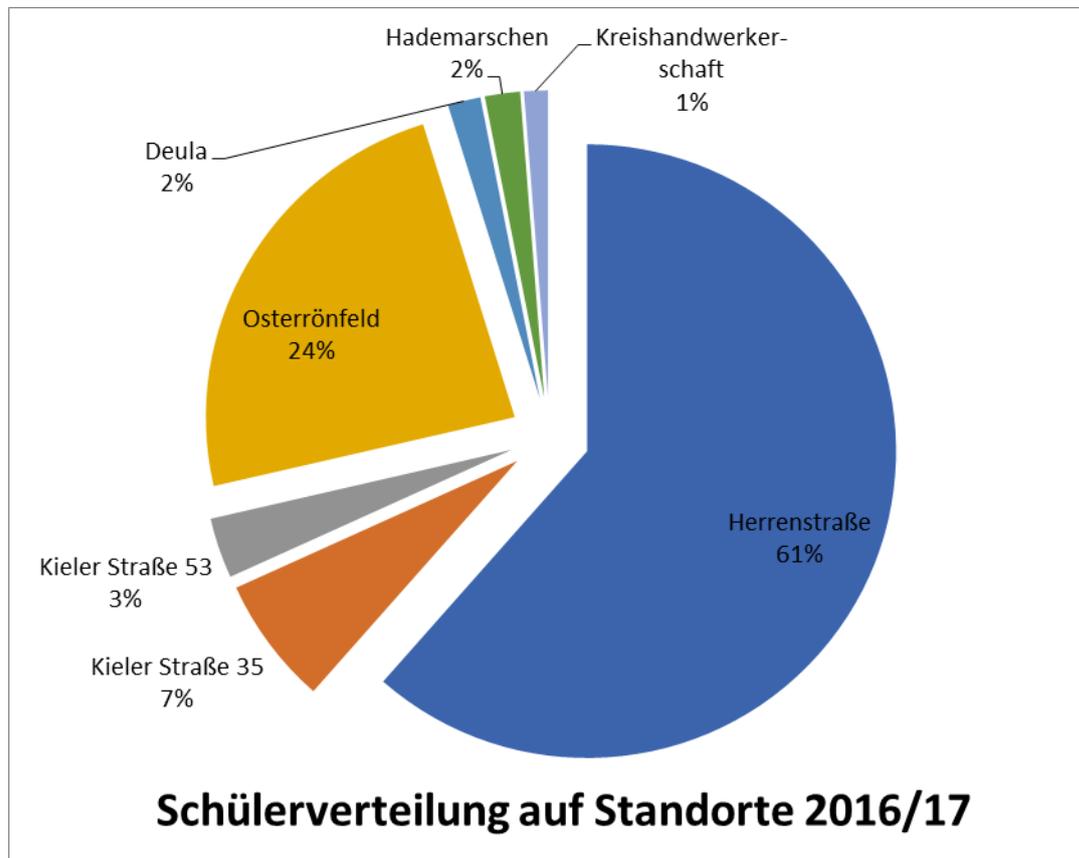


Abbildung 1: Schülerverteilung auf die Standorte des BBZ

1.1. Entwicklung von Kooperationen

Die Zusammenarbeit in pädagogischen und beratenden Bereichen mit anderen Schulen und externen Partnern im Kreis Rendsburg-Eckernförde hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Um eine entsprechende Verbindlichkeit zu schaffen

und u.a. auch DaZ-Fördermittel des Landes in Anspruch nehmen zu können, wurden zahlreiche Kooperationsvereinbarungen geschlossen:

In 2015 hat das Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal zusammen mit dem Berufsbildungszentrum Rendsburg-Eckernförde und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde als Träger der BBZ mit folgenden Gemeinschaftsschulen im Kreis Rendsburg-Eckernförde Kooperationsvereinbarungen geschlossen:

- Grund- und Gemeinschaftsschule Schacht – Audorf
- Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule Todenbüttel / Hanerau-Hademarschen
- Schule Altstadt, Rendsburg
- Bergschule Fockbek
- Theodor-Storm-Schule Hohn
- Grund- und Gemeinschaftsschule Eckernförde
- Christian-Timm-Schule, Rendsburg
- Schule am Ochsenweg Grund- und Gemeinschaftsschule Jevenstedt

Vorrangiges Ziel ist es, die Übergänge zum Beruflichen Gymnasium in den BBZ für die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschulen ohne gymnasiale Oberstufe zielorientiert zu gestalten. Gleiches gilt für den Übergang in die Berufsfachschulen I und III sowie die Klassen der Ausbildungsvorbereitung.

In 2015 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, der Agentur für Arbeit, Neumünster, dem Jobcenter Rendsburg-Eckernförde, dem BBZ am NOK, dem BBZ RD-ECK und dem Schulamt Rendsburg-Eckernförde abgeschlossen.

Das übergeordnete Ziel dieser Kooperation besteht in dem Bestreben, allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen erfolgreichen Übergang von der Schule in das Berufsleben zu ermöglichen.

Mit der Volkshochschule Rendsburger Ring e.V. und dem Verein Umwelt, Technik und Soziales e.V., Eckernförde werden seit 2015 Kooperationsvereinbarungen zur Betreuung von Flüchtlingen und Migranten im Bereich der Sprachförderung abgeschlossen.

Seit dem 01.08.2017 werden die ersten berufsschulpflichtigen Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung in inklusiver Beschulung am BBZ am NOK aufgenommen. In einer Kooperationsvereinbarung aus September 2017 zwischen dem Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal, der Schule Hochfeld – Förderzentrum Geistige Entwicklung- und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde werden wesentliche Punkte der Zusammenarbeit und Finanzierung geregelt.

Im Rahmen des Projektes „Übergang Schule und Beruf in Schleswig-Holstein“ wurde im September 2017 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Integrationsfachdienst, Brücke Rendsburg-Eckernförde, abgeschlossen.

Ziel des Projektes ist die berufliche Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt von Schulabgängerinnen und –abgängern verschiedener Förderschwerpunkte.

Die Vernetzung in der Region, unterstützt durch verbindliche Kooperationsvereinbarungen, soll auch in den nächsten Jahren zum Wohle der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

weiter ausgebaut werden. Ziel könnte auch die Mitarbeit in einer noch zu gründenden Jugendberufsagentur sein.

1.2. Entwicklung der Landesberufsschulen

Die Anzahl der LBS am Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal ist seit 2012 von 11 um vier auf 15 gestiegen. Im Schuljahr 2011/12 besuchten 890 Schülerinnen und Schüler die LBS, im Schuljahr 2016/17 waren es 1013 SuS, davon werden 766 durch den Trägerverband der Landesberufsschulen Rendsburg verwaltet und 247 direkt durch das Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Landesberufsschulen am Nord-Ostsee-Kanal bis 2022 weiter steigen wird. Insbesondere in Berufen mit sinkenden Auszubildendenzahlen ist mit einer weiteren Konzentration der Beschulung zu rechnen, vorausgesetzt, die Landesregierung trifft hierzu keine grundsätzlich andere Entscheidung.

Das Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal wird sich auch zukünftig um eine zentrale Beschulung in den Berufen bemühen, die eine fachliche Affinität zu den vorhandenen Schwerpunkten der Schule haben und diese entsprechend stärken werden. Es wird enge Absprachen mit dem Trägerverband der Landesberufsschulen Rendsburg u.a. bzgl. der Wohnheimunterbringung geben.

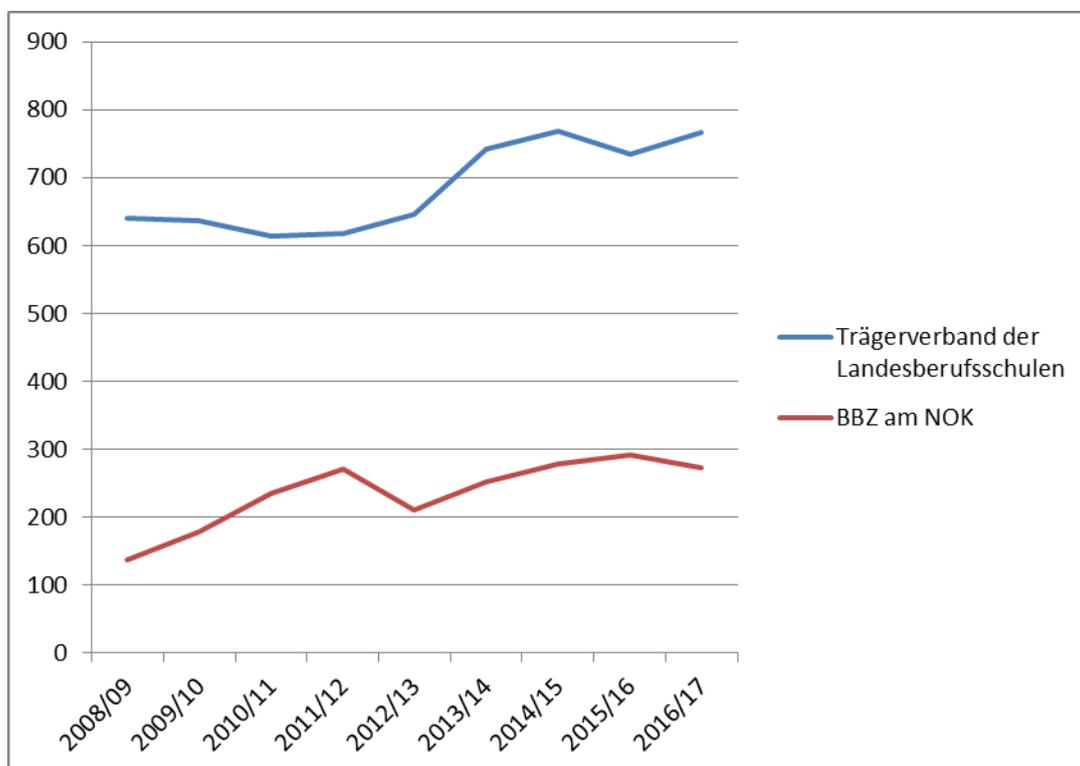


Abbildung 2: Schülerzahlen Landesberufsschulen

2. Entwicklung der Schülerzahlen

Die nachfolgend dargestellten Vorausberechnungen orientieren sich an den Prognosen der Landesregierung und der KMK sowie der Schulentwicklungsplanung des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Die Prognosen beziehen sich auf Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen. Wird die eigene Schülerzahl prognostiziert, ist in diesem Bericht von Schülerinnen und Schülern am Berufsbildungszentrum (BBZ) die Rede.

Schülerinnen und Schüler qualifizieren sich vor Antritt einer Ausbildungsstelle in der Berufsvorbereitung oder durch einen mittleren Schulabschluss in der Berufsfachschule. Nach der Berufsausbildung streben viele Schülerinnen und Schüler weiterqualifizierende Abschlüsse an. Die Schularten an unserem BBZ zeigen stabile Schülerzahlen. Die Zunahme bei den Berufsschülern seit 2012 ist u. a. durch die Einrichtung von Landesberufsschulen (Raumausstatter und Sattler, Holz- und Bautenschützer) und Klassen für Deutsch als Zweitsprache „DaZ“ am Standort Rendsburg erfolgt. (Abbildung 2)

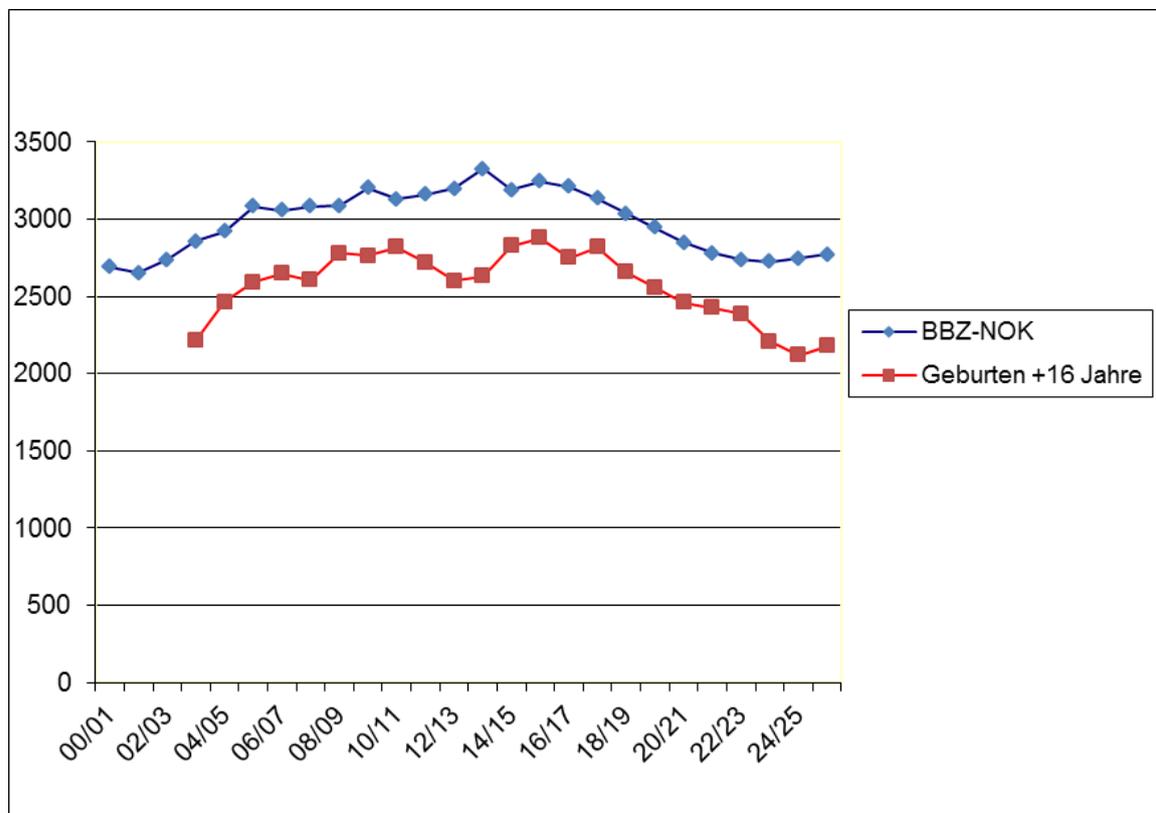


Abbildung 3: Schülerzahlen Kreis RD-ECK-BBZ am NOK 2000-2025

In Abbildung 3 ist die Entwicklung der Schülerzahlen am BBZ am NOK bis 2025 dargestellt. Die Prognose ab dem Schuljahr 2017/18 beruht auf der Landesstatistik. Gegenübergestellt ist die Entwicklung der Zahl der Jugendlichen 16 Jährigen auf der Basis der Geburtenzahlen im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Das Schulwahlverhalten unserer Adressaten weicht in starkem Maße von den Prognosen, die auf der Zahl der Lebendgeborenen in einem Jahrgang beruhen, ab. Das spiegelt sich auch in

den Prognosen der Landesregierung zur Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen wieder.

Wichtige Faktoren für die Entwicklung der Schülerzahlen in den Schularten der beruflichen Bildung sind:

- die wirtschaftliche Entwicklung und die Bereitschaft der Betriebe Ausbildungsplätze bereitzustellen
- die Anforderungen der Betriebe an die Ausbildungsreife der Bewerberinnen und Bewerber
- die Bereitschaft von Facharbeitern und Gesellen zusätzliche Bildungsabschlüsse zu erwerben.

Für das BBZ am NOK wurde dabei angenommen, dass 3,4 % der Schülerinnen und Schüler berufsbildender Schulen des Landes unsere Schule besuchen (Mittelwert der Schuljahre 2008-16). Diese Methode wurde auch für die Prognose der Schülerzahlen für die einzelnen Schularten angewendet.

Die in etwa gleich bleibende Zahl der Schüler am BBZ (3200) trotz abnehmender Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen und sinkender Geburtenzahlen, ist durch die zunehmende Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern vor oder nach der Berufsausbildung zu erklären. Einige Beispiele sollen das veranschaulichen:

- ◆ Das BBZ am NOK führt das Ausbildungsvorbereitende Jahr (AV-SH). Ziel dieser Schulart ist es, die Ausbildungsreife zu erlangen und im Anschluss eine Berufsausbildung im dualen System aufzunehmen. Der Gruppe von Jugendlichen eines Geburtsjahrganges, die diesen Weg geht, ist also zweimal Schüler/in einer beruflichen Schule.
- ◆ Die Aufnahmevoraussetzungen der Fachoberschule (FOS) setzen eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus. Die Schüler/innen der FOS - Klassen besuchen also grundsätzlich zwei Bildungsgänge.
- ◆ Die Berufsoberschule (BOS) baut auf der Fachoberschule auf und stellt den 13. Jahrgang dar. Die Schüler/innen dieses Bildungsganges besuchen drei Schularten der beruflichen Schulen.

Auf der Basis der Landesstatistik ergeben sich folgende Prognosen(Abbildung 4 und 5):

**Entwicklung der Schülerzahlen
Summe und Berufsschule**

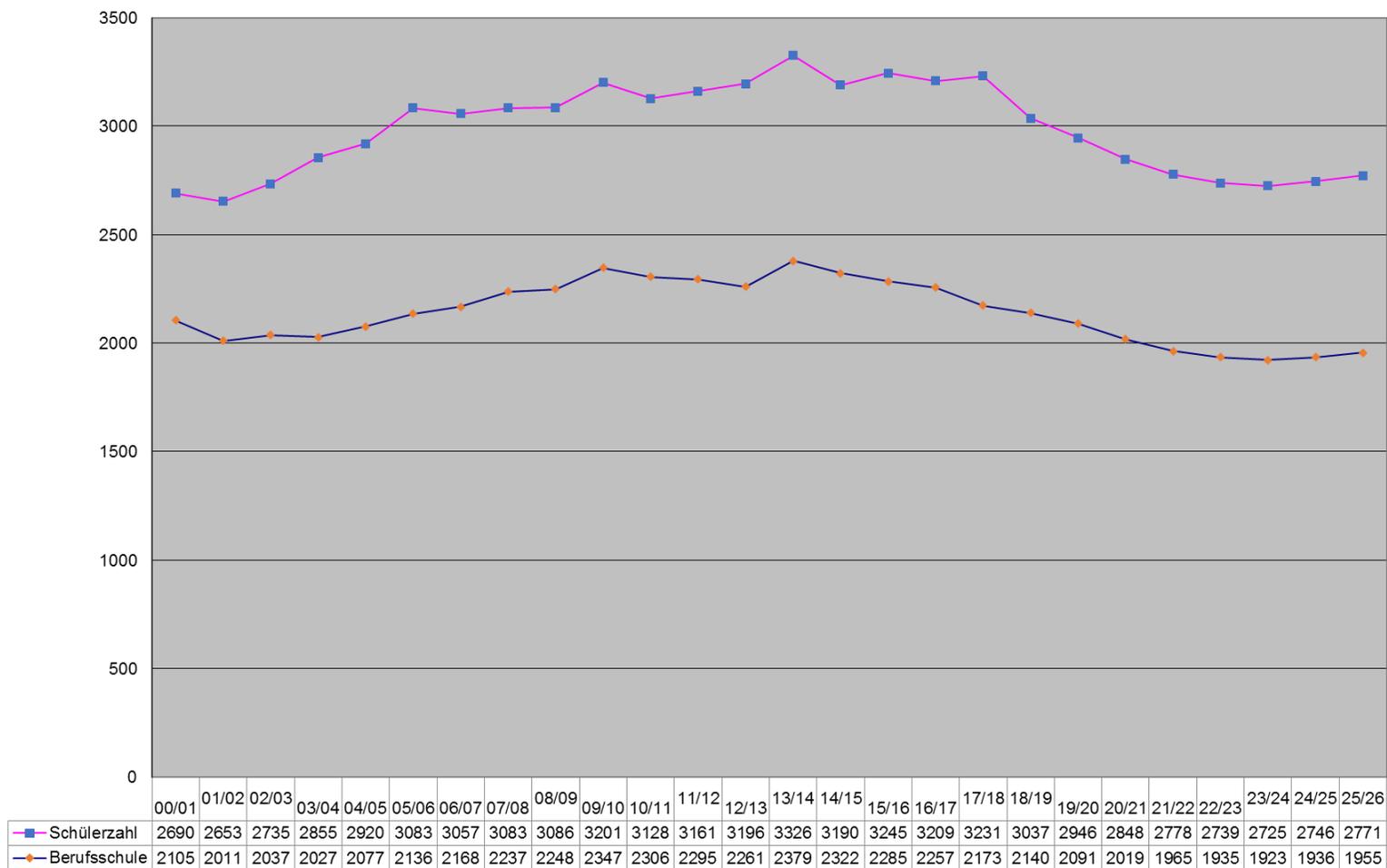
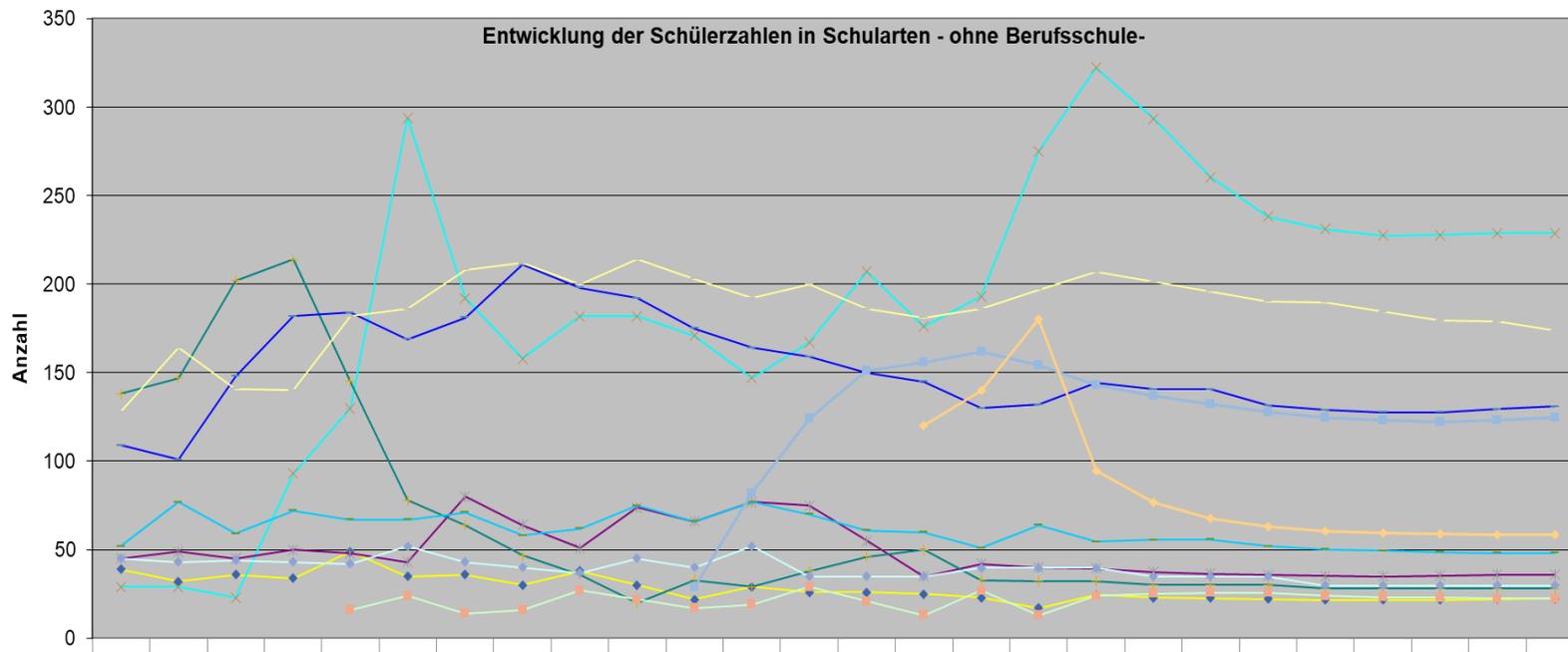


Abbildung 4 : Schülerzahlen 2000 - 2025



	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26
BGJ	39	32	36	34	49	35	36	30	38	30	22	29	26	26	25	23	17	24	23	23	22	22	22	22	22	22
AVJ-SH	29	29	23	93	130	294	192	158	182	182	171	147	167	207	176	193	275	322	294	260	238	231	227	228	229	229
Berufsvorbereitendes Jahr	45	49	45	50	48	43	80	64	51	74	66	77	75	55	35	42	40	39	37	36	36	35	35	35	36	36
JoA	138	147	202	214	145	78	64	47	36	20	33	29	38	46	50	33	32	32	30	30	30	28	28	28	28	28
Berufsfachschule	109	101	148	182	184	169	181	211	198	192	175	164	159	150	145	130	132	144	141	141	131	129	128	128	129	131
FOS	52	77	59	72	67	67	71	58	62	75	66	77	70	61	60	51	64	55	56	56	52	50	49	49	48	48
FOS-TZ	45	43	44	43	42	52	43	40	37	45	40	52	35	35	35	40	40	40	35	35	35	30	30	30	30	30
BOS					16	24	14	16	27	22	17	19	29	21	13	27	13	24	25	26	26	24	23	23	22	22
BG											29	82	124	151	156	162	154	143	137	132	128	125	123	122	123	125
Fachschulen	128	164	141	140	182	186	208	212	200	214	203	192	200	186	181	186	197	207	201	196	190	190	184	179	179	174
BIK-DaZ															120	140	180	95	77	68	63	61	60	59	59	59

Abbildung 5: Schülerzahlen nach Schularten 2000-2025

Die für das BBZ am NOK dargestellte Entwicklung wird durch die Schulentwicklungsplanung des Kreises Rendsburg-Eckernförde für den Bereich der Grundschulen und weiterführenden Schulen gestützt (Stand Oktober 2017), wie die beiden folgenden Grafiken verdeutlichen:

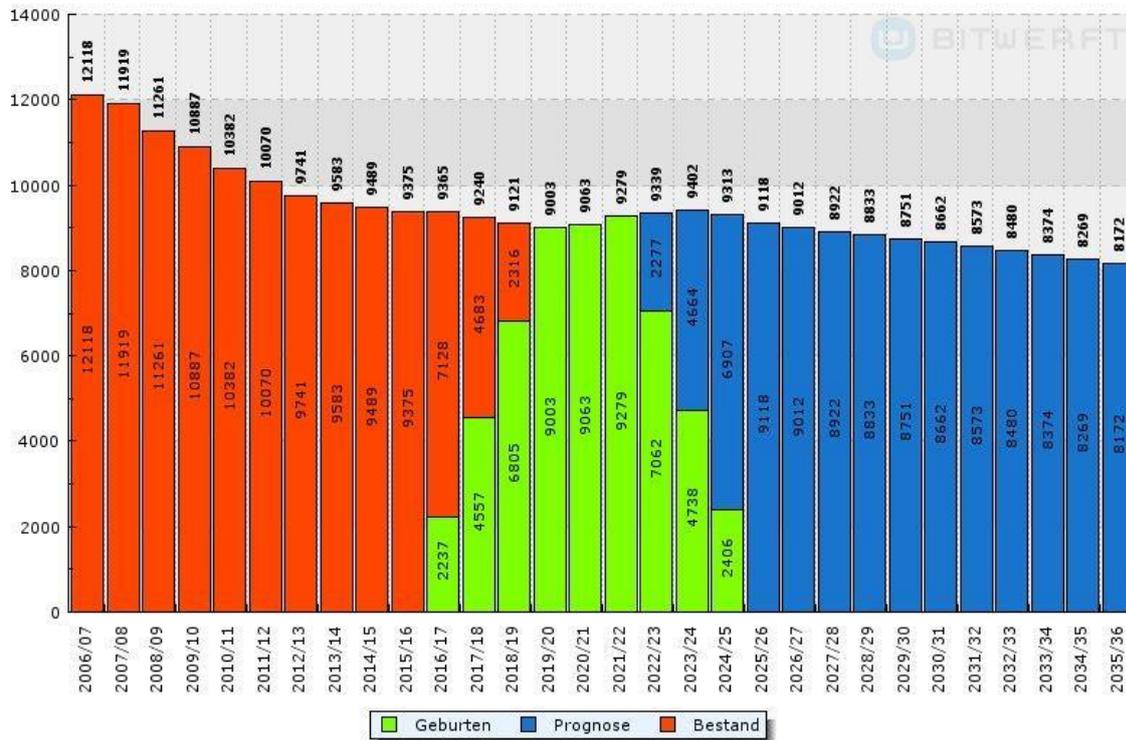


Abbildung 6: Schülerinnen und Schüler an Grundschulen

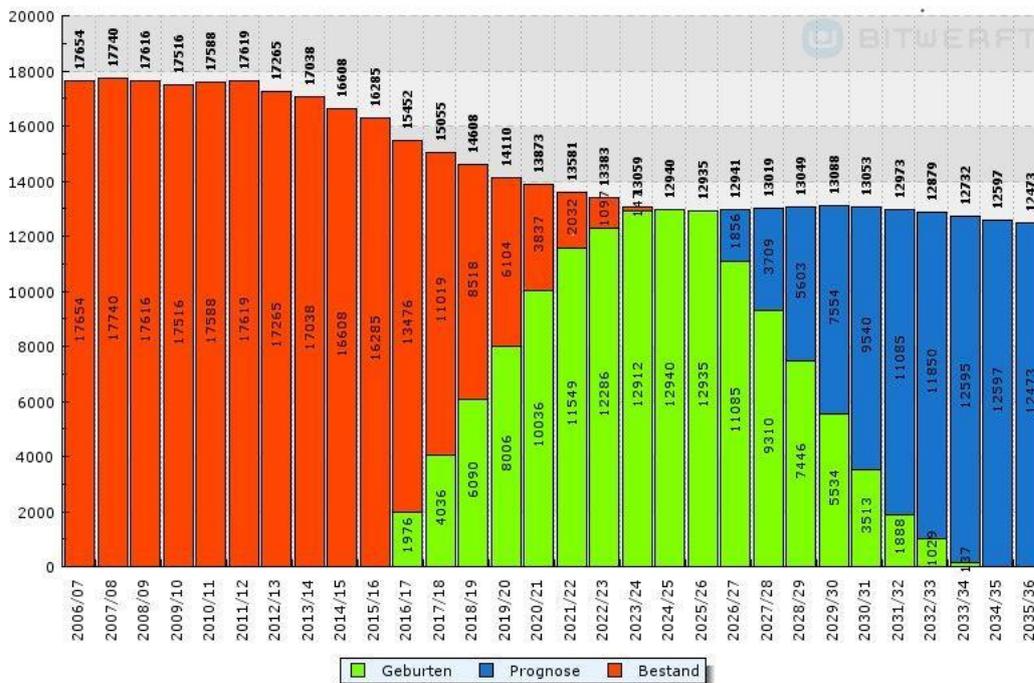


Abbildung 7: Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen

Beim Vergleich der Schülerzahlen der allgemeinbildenden Schulen mit denen des BBZ ist zu berücksichtigen, dass Grundschüler ca. 8 Jahre alt sind, die Schüler/innen der weiterführenden Schulen ca. 13 Jahre alt sind, während das Durchschnittsalter der Schüler/innen am BBZ etwa 19,4 Jahre beträgt. Der Rückgang der Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen tritt am BBZ erst sechs Jahre später ein.

Vorbildung der Schüler 1

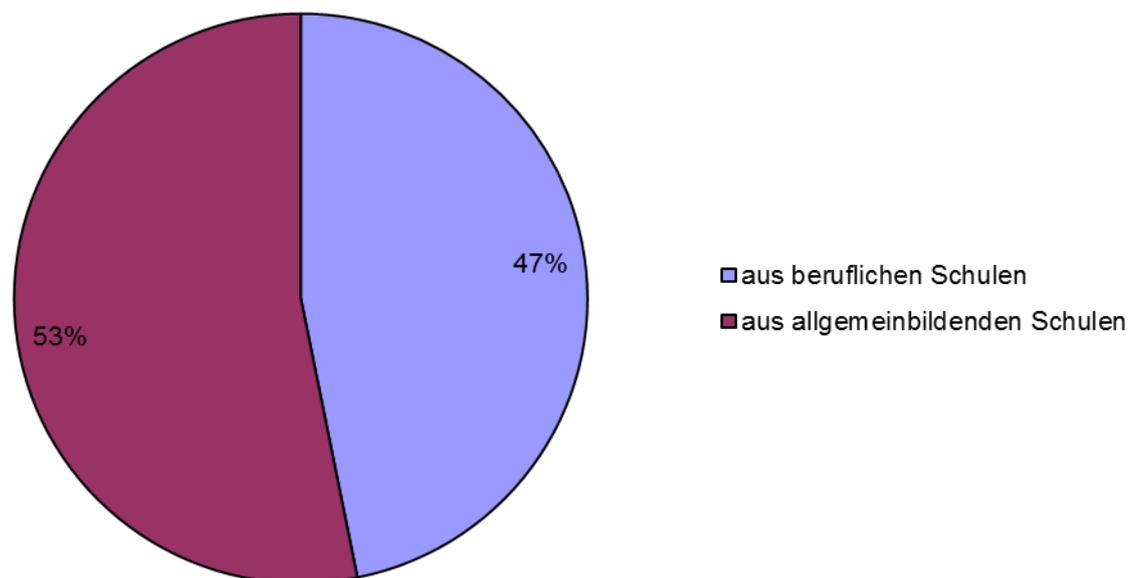


Abbildung 8: Vorbildung der Schülerinnen und Schüler

Wirft man einen Blick in die aktuelle Schulstatistik und fragt nach der Vorbildung der Schülerinnen und Schüler des BBZ so ergibt sich ein Anteil von 47% (Schuljahr 2016/17) aller Schüler/innen, die eine Vorbildung durch eine Schulart des beruflichen Schulwesens mitbringen (Abbildung 8).

Die größte Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die bereits über eine berufliche Vorbildung verfügen, hat bereits eine Berufsschule für Jugendliche im Ausbildungsverhältnis besucht (BS – Abbildung 9).

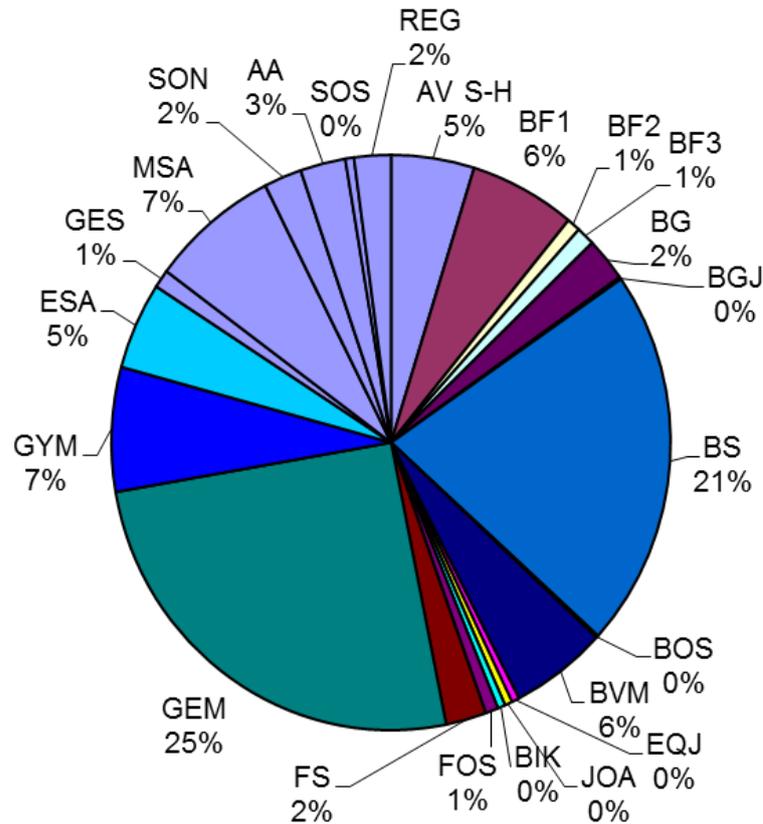


Abbildung 9: Vorbildung nach Schularten

47 % unsere Schülerinnen und Schüler besuchen mehr als eine Schulart an beruflichen Schulen. Diese Entwicklung wirkt dem demografischen Verlauf der Schülerzahlen entgegen.

Strukturelle Veränderungen, wie z.B. Errichtung weiterer Landesberufsschulen, Veränderungen durch das Schulgesetz, sowie Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, sind nicht berücksichtigt.

3. Wirtschaftlichkeit

3.1. Lehrerstunden

Die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Schularten und Fachklassen des Berufsbildungszentrums wird seit langem u.a. durch das Planstellenzuweisungsverfahren (PZV) des Bildungsministeriums gesteuert. Dabei richtet sich die zugewiesene Anzahl von Planstellen nach den Lehrerstunden, die jeweils pro Schüler/in erforderlich sind, um die jeweilige Stundentafel zu erfüllen. In die Berechnung dieser Faktoren geht die jeweilige durchschnittliche Klassengröße auf Landesebene ein.

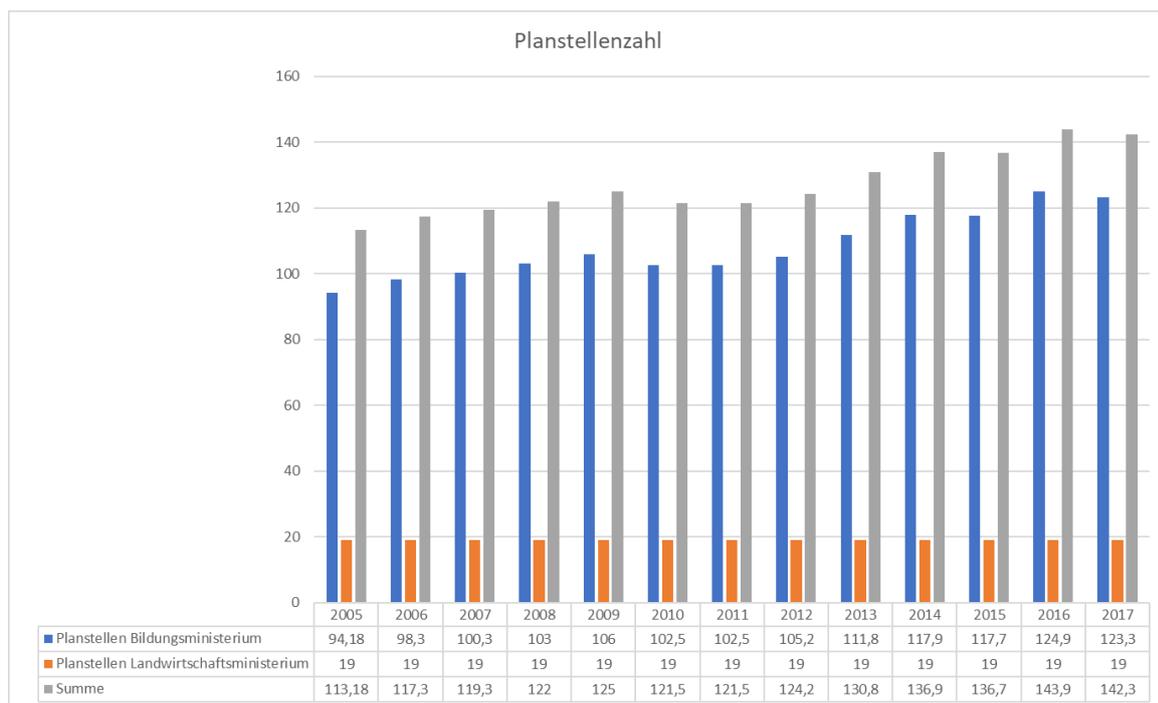


Abbildung 10: Planstellen 2005 - 17

Beispiele:

- Die Bemessungszahl für die Metalltechnik liegt aktuell bei 0,7895 Lehrerstunden je Schüler/in im Teilzeitunterricht. Das bedeutet, dass die Stundentafel mit 12 Unterrichtsstunden und 3 h Differenzierungsunterricht nur erfüllt werden kann, wenn die Klassenfrequenz mindestens 19 Schüler/innen beträgt.
- Die Berufsfachschule I ist mit 1,75 Lehrerstunden je Schüler/in ausgestattet, hier beträgt die Klassengröße mindestens 24 Schüler/innen.

Die besondere Situation in den DaZ-Klassen ist durch das Bildungsministerium seit 2016 durch die Einstellung von DaZ-Unterstützungslehrkräften gefördert worden.

Übersicht über die Klassenfrequenzen je Schulart:

Schulart	Klassenfrequenz
Berufsschule (Durchschnitt)	18 Schüler/innen
Berufsvorbereitung	15 Schüler/innen
Berufsgrundbildungsjahr	24 Schüler/innen
Ausbildungsvorbereitendes Jahr	18 Schüler/innen
Berufsfachschule I	24 Schüler/innen
Berufsfachschule III	24 Schüler/innen
Fachoberschule	24 Schüler/innen
Berufsoberschule	22 Schüler/innen
Berufliches Gymnasium	22 Schüler/innen
Fachschule ländl. Hauswirtschaft	18 Schüler/innen
Fachschule Landwirtschaft	20 Schüler/innen
DaZ-Klassen	12 Schüler/innen

Die BBZ - Geschäftsführung führt die Schularten und Fachklassen wirtschaftlich aufgrund der Vorgaben des PZV. Bildungsgänge oder Fachklassen, die wegen zu geringer Schülerzahl oder höherem Unterrichtsbedarf mehr Lehrerstunden in Anspruch nehmen als die Zuweisung vorsieht, werden durch andere Bereiche der Schule mit Stundenüberschüssen ausgeglichen. Insgesamt wird die zugewiesene Planstellenzahl nicht überschritten.

3.2. Weiterbildung

Im Bereich der Weiterbildung kooperiert das BBZ am NOK mit Anbietern von Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Gewerbe, Technik und Landwirtschaft. Außerhalb der Nutzungszeiten zur Beschulung von Auszubildenden sowie Schülerinnen und Schülern werden Schulungsräume und Werkstätten zu Weiterbildungszwecken an Dritte vermietet.

Solange die Arbeitszeiten des Personals zur Beschulung gemäß Bildungsauftrag vollständig durch das BBZ am NOK ausgeschöpft werden, wird kein Personal für Weiterbildungsmaßnahmen freigestellt. Unterrichtliche Verpflichtungen im Rahmen von Honorarverträgen mit Dritten sind privater Natur und von der Schulleitung genehmigt.

Sobald das Land Schleswig-Holstein Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Gewerbe, Technik und/oder Landwirtschaft im Rahmen von Umschulungsmaßnahmen ausschreibt, bewirbt sich unser BBZ im Rahmen seiner freien Kapazitäten um die Durchführung dieser Maßnahmen. Das BBZ am NOK ist zur Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen AZAV zertifiziert (CERTQUA).

3.3. Sachkosten

Bei der Darstellung der sächlichen Kosten nehmen die Fachschulen für Landwirtschaft und die Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum eine besondere Rolle ein, da das Budget dieser Schularten nach dem Konnexitätsprinzip vom MELUND erstattet wird. Der Trägerverband der Landesberufsschulen stellt die Sachkosten für den Betrieb seinen LBS zur Verfügung.

3.3.1 Fachschulen für Landwirtschaft (Landwirtschaftsschule und HöLa)

Für den Betrieb der landwirtschaftlichen Fachschulen stellte das MELUND seit dem Jahre 2013 einen Betrag in Höhe von 60.300 € zur Verfügung. Die pauschale Zuweisung gilt auch für die Folgejahre, sofern es keine wesentliche Änderung in der Zahl der Schülerinnen und Schüler und Klassen gibt.

3.3.2 Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum (Landfrauenschule)

Für den Betrieb der Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum stellt das MELUND jährlich einen Betrag in Höhe von 186.700 € zur Verfügung. Die pauschale Zuweisung gilt auch für die Folgejahre, sofern es keine wesentliche Änderung in der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie Klassen gibt.

3.3.3 Landesberufsschulen des Trägerverbandes

Der Trägerverband der Landesberufsschulen trägt die Sachkosten und die Kosten für das technische Personal für den Betrieb der Landesberufsschulen für Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Informationselektroniker, Kälteanlagenbauer, Straßenbauer, Straßenwärter, Kanalbauer, Tiefbaufacharbeiter, Raumausstatter und Sattler sowie Holz- und Bautenschützer.

3.3.4 Schularten des Kreises Rendsburg-Eckernförde

Im Bereich der Sachkosten und Investitionen bemüht sich das Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal seit seiner Gründung a. 01.01.2010 um die Unterstützung durch Firmen bei der Beschaffung von Unterrichtsmaterial und Verfügung über Dienstleistungen. In den Jahren seit der Gründung ist dabei bisher eine Summe von über 150.000,- € eingeworben worden (Anlage 2).

Die Ausgabeposition des Budgets wurden auf den Prüfstand gestellt und einige Ausgaben konnten bereits gesenkt werden. Hier einige Beispiele:

- Verträge zur Bereitstellung von Kopiergeräten wurden angepasst. Neben günstigeren Konditionen wurde die Ausstattung auf aktuelle Bedürfnisse ausgeweitet. Bei nahezu gleichgebliebenem Aufwand erhöhte sich die Zahl der zur Verfügung gestellten Geräte und deren Ausstattung.
- Investitionen im Bereich der Leuchtmittel tragen zu einem optimierten Energiehaushalt mit Einsparungen von etwa 4.000,00€ / Jahr bei
- Durch den Einsatz von Thermostaten und Steuerungen konnten die Heizkosten in dem Zeitraum 2012-2016 um etwa 20% gesenkt werden.
- Durch die optimierte Organisation der Entsorgungsfrage wurden jährliche Einsparungen in Höhe von ca. 1.800,00€ / Jahr erreicht.

- Durch den Erwerb einer hauseigenen Telefonanlage werden jährliche Kosten für die bisherige Anmietung i.H.v. ~ 2.500,00 € vermieden.

Das breite Angebot an Bildungsgängen und Fachrichtungen am BBZ am NOK und die Errichtung von Landesberufsschulen in der Trägerschaft des Kreises haben ein Abwandern von Schülerinnen und Schülern in andere Gebietskörperschaften im Lande und damit die Zahlung von Schulkostenbeiträgen an andere Kreise oder kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein vermindert.

4. Investitionen aus dem Budget des Kreises

Im vergangenen und im laufenden Budgetzeitraum (2013-2018) gewährte der Schulträger dem BBZ am Nord-Ostsee-Kanal jährlich einen um 85.000 € auf 199.000 € erhöhten Investitionsbetrag. Der im vergangenen Berichtszeitraum festgestellte Investitionsstau konnte damit weitgehend überwunden werden. So konnten u.a. eine CNC-Fräsmaschine für die Holztechnik, ein Labor für Elektrotechnik und eine Abkantbank beschafft werden.

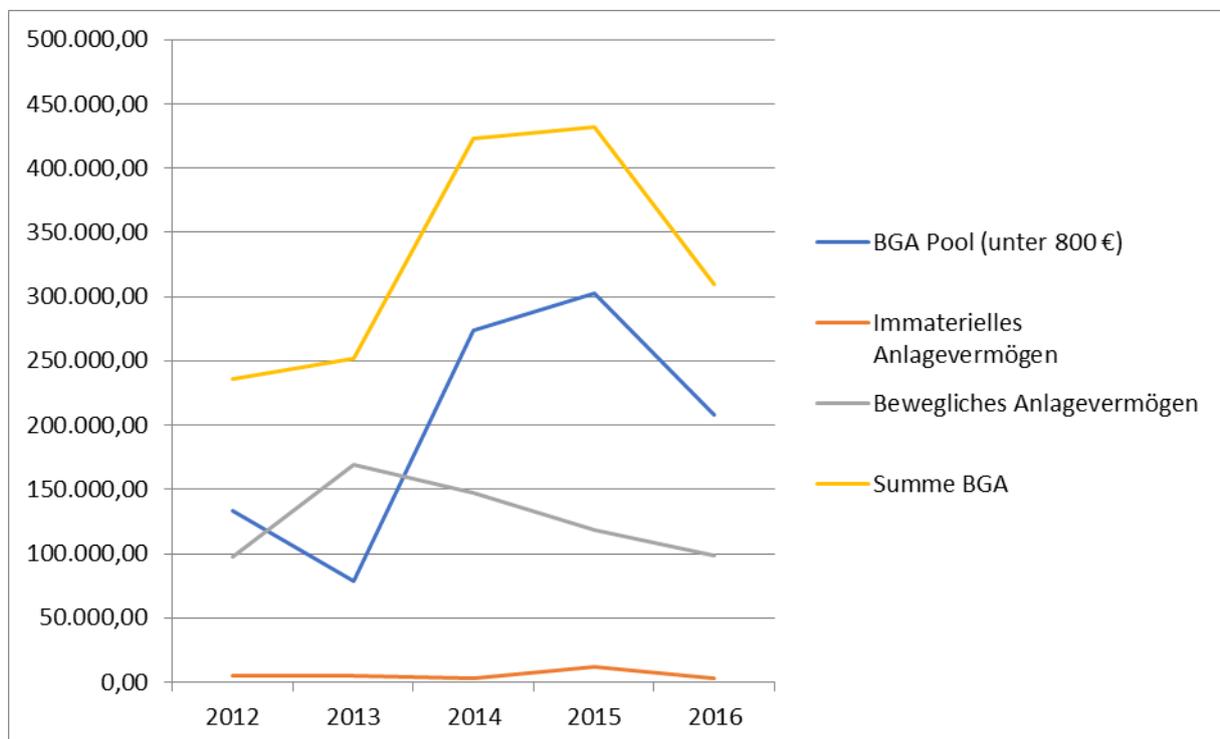


Abbildung 11: Investitionen 2012 - 2016

Die Grafik zeigt die getätigten Investitionen im vergangenen Berichtszeitraum. Die Darstellung enthält auch die Investitionen in den Fachschulen für Landwirtschaft und der Fachschule für ländliche Hauswirtschaft in Hanerau-Hademarschen.

In den nächsten Jahren sollen noch weitere Reinvestitionen im konventionellen Bereich erfolgen aber insbesondere neue Entwicklungen wie die Digitalisierung des Unterrichts, die Einrichtung von Integrationsklassen und der technische Fortschritt in den Betrieben der

Klassen für Auszubildende erfordern weitere Investition über den Grundbetrag von 114.000,- € hinaus, der für die Schule seit mehr als 10 Jahren festgeschrieben ist.

5. Gebäude und Unterrichtsräume

5.1. Raumauslastung

Steigendem Raumbedarf wurde vor allem im Gebäude Herrenstraße durch die Integration von Laborräumen in Klassenräume begegnet. Seit der Einführung des Schulnetzes im Schuljahr 2001/02 wurde das Laborkonzept (Labor wird zu Unterrichtsversuchen aufgesucht und steht sonst leer) aufgeben und die Laborumgebung bzw. EDV-Einrichtung in den Klassenraum integriert, damit in einer Reihe von ehemaligen Laborräumen aufgrund des steigenden Klassenraumbedarfes auch „normaler“ Unterricht stattfinden konnte bzw. kann.

Wie die Ausführungen oben zeigen, ist aber am BBZ am NOK in absehbarer Zeit voraussichtlich nicht mit einem Einbruch der Schülerzahlen zu rechnen. Die Auslastung der Klassenräume, Laborräume und Werkstätten beträgt im Stundenplan für das Schuljahr 2016/17 in der Kernzeit von 7.45 h bis 12.50 h 89 % gegenüber 86% im ersten Berichtszeitraum. Die Steigerung der Raumauslastung ergibt sich aus der Zunahme von Klassen mit geringerer Klassenfrequenz (Berufsvorbereitung und DaZ-Bereich). Das spiegelt sich ebenfalls bei den zugewiesenen Planstellen. Deshalb stellt sich die Raumfrage erneut.

Standort	Klassenräume	Fachräume	Labore	Werkstätten
Herrenstraße 30-32	39	9	9	13
Am Kamp 9 incl. Neubau	19	1		
DEULA	1	1		
Hademarschen	3			
Kieler Straße 35	5		3	
Kieler Straße 53	2			1
Summe	69	11	12	14

Abbildung 12: Anzahl der Unterrichtsräume nach Standorten

Klassenräume und Fachräume sind für den allgemeinen Unterricht nutzbar, Labore und Werkstätten werden nur in speziellen Unterrichtssituationen genutzt.

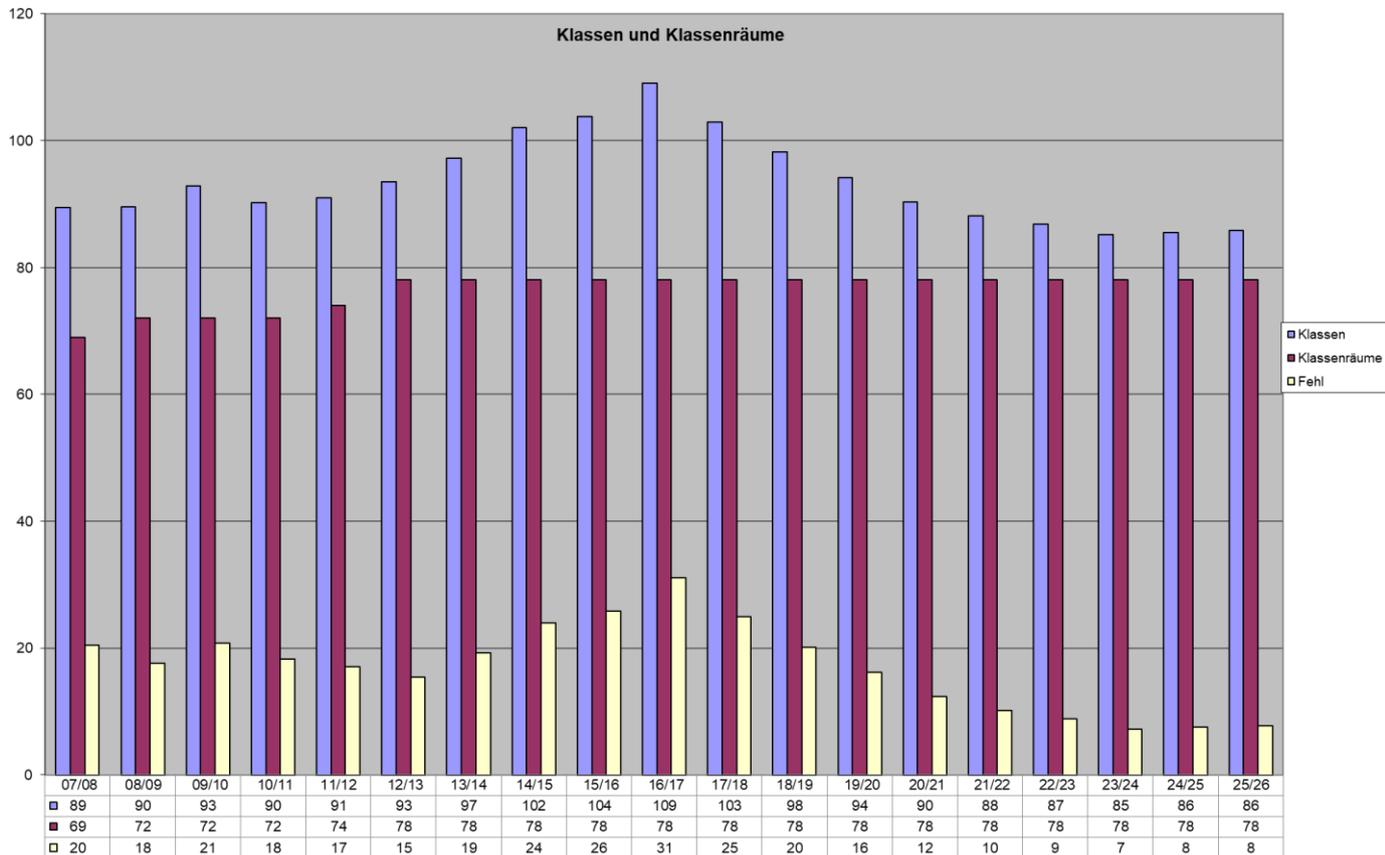


Abbildung 13 Klassen und Klassenräume

In der Abbildung 13 sind die am BBZ insgesamt verfügbaren Klassenräume und die prognostizierte Zahl der Klassen dargestellt. Das Defizit (Differenz) an Klassenräumen wird derzeit durch die Stundenplanung und das zunehmende Einrichten von „Wanderklassen“ ausgeglichen.

Die strukturellen Veränderungen der Schule im Berichtszeitraum durch die DaZ-Klassen, Integrationsklassen und den wachsenden berufsvorbereitenden Bereich hat zur Einstellung von Schulsozialarbeitern, DaZ- Unterstützungslehrern und Übergangsbegleitern geführt. Diese Mitarbeiter benötigen für ihre Arbeit Büroräume, die Ihnen nur sehr improvisiert zur Verfügung gestellt werden konnten, einige teilen sich einen kleinen Raum. Die für diese Zwecke genutzte ehemalige Hausmeisterwohnung ist inzwischen überbelegt.

5.2. Bauunterhaltung

Die umfangreichen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen der letzten Jahre im Gebäude Herrenstraße haben wesentliche strukturelle Verbesserungen geschaffen. Dem BBZ stehen im Anbau jetzt Konferenzräume und eine Cafeteria zur Verfügung. Unterrichtsräume wurden verlagert, jedoch zahlenmäßig nicht aufgestockt.

Im Rahmen des 10-Jahres-Planes zur Bauunterhaltung wurden auch die Außenanlagen (Schulhof und Parkplätze) saniert. Ein barrierefreier Zugang für gehbehinderte Schülerinnen und Schüler wurde durch verschiedene Maßnahmen erreicht. Ein Klassenraum wurde geteilt, um mehr Möglichkeiten für den Unterricht in Kleingruppen zu haben.

In den nächsten Jahren stehen noch folgende Unterhaltungsmaßnahmen an:

- Sanierung der Pausenhalle (Fußboden) und der Schülertoiletten,
- Erneuerung der Schließanlage,
- Erneuerung des Fußbodens in der Bauhalle Raum 56 und 56a,
- Erneuerung der Heizungsanlage,
- Erneuerung der Wasserversorgung.

5.3. Hausmeister

In der Liegenschaft Herrenstraße ist derzeit ein Hausmeister mit voller Stundenzahl und ein Stellvertreter mit 8 Stunden je Woche beschäftigt. Neben den klassischen Tätigkeiten werden von den Hausmeistern auch die Grünpflege übernommen und damit der Haus- und Hofdienst des Kreises entlastet, der nur noch den Winterdienst übernimmt. Mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit ist eine Betreuung des Gebäudes über das Jahr nur mit einem sehr straffen Dienstplan und Einsatz eines Sicherheitsdienstes am Wochenende möglich. Bau- bzw. Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie Krankheitsvertretung führen zu bezahlter Mehrarbeit.

6. Weiterentwicklung

6.1 Inklusive Beschulung

Das BBZ am NOK und die Schule Hochfeld, ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, sowie der Kreis Rendsburg-Eckernförde als gemeinsamer Träger haben im September 2017 eine Kooperationsvereinbarung zur inklusiven Beschulung am BBZ am NOK geschlossen.

In diesem Projekt sollen Formen der Umsetzung der inklusiven Beschulung berufsschulpflichtiger Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung am BBZ am NOK in Kooperation mit der Schule Hochfeld unter Berücksichtigung der besonderen Bedarfe dieser Schülergruppe und deren Lernentwicklung weiterentwickelt werden. Das Projekt hat eine Laufzeit vom 1. August 2017 bis 31. Juli 2020. Die erste Evaluation zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Maßnahme erfolgt bis zum Ende des 2. Quartals 2019.

Vorrangige Ziele sind die Berufsreife der Schülerinnen und Schüler und der Übergang auf einen geeigneten Arbeitsplatz.

Im Schuljahr 2017/18 werden erstmalig acht Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung am BBZ am NOK beschult. Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln erfolgt entsprechend den Erfordernissen bis 2018 aus den vorhandenen Budgetmitteln. Die Finanzierung für erforderliches Personal für Pflege und Assistenz ist zunächst in der Kooperationsvereinbarung geregelt. Das notwendige Lernen in Kleingruppen wird nach und nach entsprechende räumliche Anpassungen erfordern.

6.2 Digitales Lernen

In den vergangenen Jahren wurde die IT-Infrastruktur fortlaufend ausgebaut. Dabei wurden alle Standorte mit W-LAN ausgestattet. Die WAN-Anbindung (Breitband Bandbreite) beträgt

technisch bedingt nur 16 Mbit/s bis 3*25 Mbit/s (Herrenstr.) bei geringer Upload-Geschwindigkeit. Derzeit sind 90% der Unterrichtsräume mit Lehrer-PC und Projektionskamera ausgestattet, 10 Unterrichtsräume / Labore verfügen über interaktiven Tafeln. 25 Unterrichtsräume sind mit Beamern und Touch-Monitoren ausgestattet. Derzeit sind zwei IT-Fachleute und ein Auszubildender beschäftigt

Die zukunftsfähige Gestaltung und Attraktivität von Unterricht im BBZ am NOK wird zunehmend am Einsatz von digitalen Medien gemessen. Dazu hat das BBZ am NOK ein Konzept erarbeitet.

Die u.a. im dualen System eingebundenen unterschiedlichen Lernorte müssen virtuell miteinander verbunden werden. Zeit- und ortsunabhängige Lern-/Lehrsituationen entwickeln sich zu einer neuen, mobilen Option, um Lern-/Lehrprozesse zu individualisieren und zu unterstützen. Komplexe technische Systeme und ihre funktionalen Zusammenhänge können mit Hilfe digitaler Medien für die Lernenden visualisiert, in ihrer Komplexität reduziert und somit erfahrbar dargestellt werden. Digitale Lernszenarien tragen dazu bei, individuelle Bildungspotenziale zu erschließen und vorhandene Qualifikationen mit Blick auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes (z.B. Industrie 4.0, BIM etc.) auszubauen.

Allgemeine aber auch spezielle Anforderungen bedingt durch Inklusion (z.B. Barrierefreiheit), DaZ (z.B. individuelles Sprachtraining) und die steigenden Bedarfe für Lernende z.B. im Bereich Internet on Things (IoT) machen es erforderlich, vor allem die existierende IT-Infrastruktur auszubauen und anzupassen.

Für das Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal ergeben sich aus dieser Entwicklung für das digitale Lernen vier wesentliche Herausforderungen:

- Visuelle, auditive und haptische Anpassungen von Unterrichtsinhalten und Medien für die inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler,
- Individualisierung des Lernens für inhomogene Schülergruppen vor allem in Hinblick auf das Lerntempo,
- Darstellung und Übertragung von Fachlichkeit in das Unterrichtsgeschehen (IoT, Smart Home, Smart Workplace),
- Wandel der Lernkultur durch ein Angebot von eLearning und „WEBinaren“.

6.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ-Unterricht)

Im Berichtszeitraum hat der Zuzug von Flüchtlingen und die folgenden Integrationsbemühungen zu einer großen Ausweitung der Klassen für Deutsch als Zweitsprache geführt.

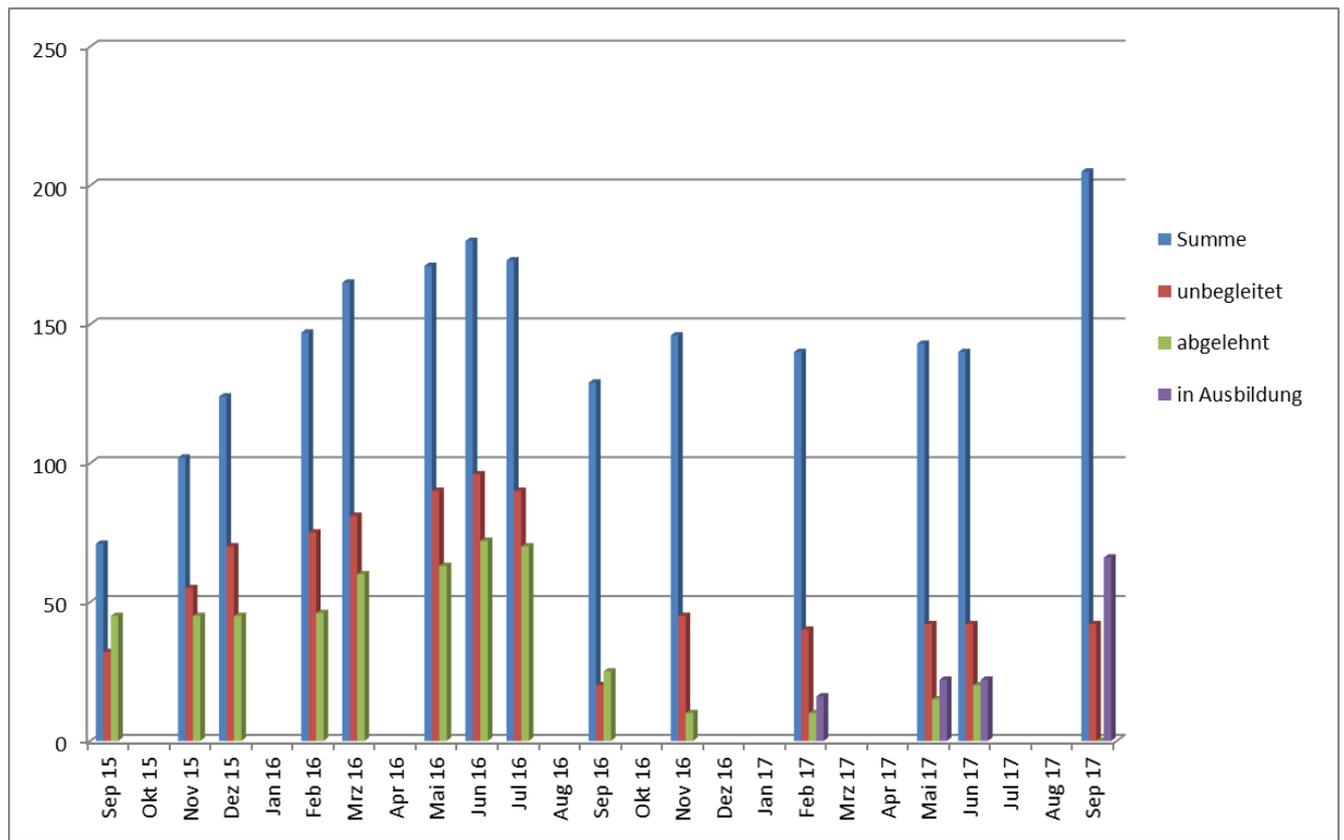


Abbildung 14 Schülerzahlen im DaZ-Bereich

Die Abbildung 14 zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen im DaZ-Bereich. Die Schülerzahl hat sich bei ca. 140 Schülerinnen und Schülern stabilisiert. Personen mit DaZ-Bedarf finden sich zunehmend in den Fachklassen für Auszubildende im Dualen System. Der DaZ-Unterricht findet in Kleingruppen mit bis zu 12 Teilnehmern statt, was bei derzeit 10 Klassen einen erheblichen Bedarf an Gruppenräumen erfordert.

7. Fazit

7.1. Personal

Über die erforderlichen Ressourcen für die Umsetzung der durch die Digitalisierung des Unterrichts erforderlichen Veränderungen sollte mit dem Kreis im Zuge der Budgetverhandlungen gesprochen werden. Das gilt auch für die Sicherstellung der Hausmeistertätigkeiten.

Die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit Integrationsbedarf und die zunehmend inhomogener werdende Schülerschaft erfordern einen vermehrten Bedarf an Schulsozialarbeit. Der vom Schulträger zur Verfügung gestellte Stellenanteil (60%) wurde vom BBZ mit einer vollen Stelle auf Kosten des Budgets besetzt.

Im Zuge der Budgetverhandlungen sollte eine entsprechende Anpassung des Budgets erörtert werden.



7.2 Räume

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im abgelaufenen Berichtszeitraum erfordert in den Berufsschulklassen des Bau- und Ausbaugewerbes und der Bauzeichner die Teilung der Klassen, da der Klassenteiler überschritten ist. Hierfür sind zukünftig weitere Klassenräume erforderlich.

Das Lernen in Kleingruppen aufgrund der Digitalisierung des Unterrichts, die Zunahme von Integrationsklassen und die Beschulung von Deutsch als Zweitsprache führen zu einem Bedarf von weiteren Gruppenräumen für bis zu 22 Schülerinnen und Schülern.

Die Geschäftsführung des BBZ am NOK bittet angesichts der prognostizierten Entwicklung der Schülerzahlen bis 2025 und der fehlenden Büroarbeitsplätze für unterstützendes Personal um eine Lösung der aktuellen Raumproblematik im Rahmen eines Gesamtkonzeptes. Dieses sollte zusammen mit dem Kreis erarbeitet werden.

7.3 Sachausstattung

Im Rahmen des Sonderprogrammes „Bildung und Digitalisierung“ des Kreises Rendsburg-Eckernförde werden umfangreiche Ersatz- und Neuanschaffungen getätigt. Auf der Grundlage des Konzeptes Digitalisierung des Unterrichts des BBZ am NOK (Februar 2018) wird mit Hilfe des Sonderprogramms der Einstieg in das digitale Lernen erfolgen.

Zur Umsetzung des digitalen Lernens ist die IT-Infrastruktur an allen Standorten weiter auszubauen (Glasfaser, W-LAN-Controller, Leistungsfähige Breitbandanschlüsse, Cloud-Speicher). Darüber hinaus werden weitere Endgeräte für die Klassenräume (Tablets, Notebooks, Interaktive Tafeln und Monitore, netzwerkfähige Beamer) angeschafft.

Größere Investitionen erfordert auch der Erwerb von Rechten für Software, Datendienste und Cloud-Speicher.

Der Finanzrahmen für zukünftige Investitionen für die Sachausstattung wird Bestandteil der Budgetverhandlungen werden.



8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schülerverteilung auf die Standorte des BBZ.....	2
Abbildung 2: Schülerzahlen Landesberufsschulen	4
Abbildung 3: Schülerzahlen Kreis RD-ECK-BBZ am NOK 2000-2025.....	5
Abbildung 4 : Schülerzahlen 2000 - 2025.....	7
Abbildung 5: Schülerzahlen nach Schularten 2000-2025.....	8
Abbildung 6: Schülerinnen und Schüler an Grundschulen	9
Abbildung 7: Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen	9
Abbildung 8: Vorbildung der Schülerinnen und Schüler	10
Abbildung 9: Vorbildung nach Schularten	11
Abbildung 10: Planstellen 2005 - 17	12
Abbildung 11: Investitionen 2012 - 2016	15
Abbildung 12: Anzahl der Unterrichtsräume nach Standorten	16
Abbildung 13 Klassen und Klassenräume	17
Abbildung 14 Schülerzahlen im DaZ-Bereich	20

9 Anlagen

- Anlage 1: Sponsorenliste
Anlage 2: Raumbelagung und Auslastung der Klassenräume 2017



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/443 Status: öffentlich Datum: 02.03.2018 Ansprechpartner/in: Dr. Kruse, Martin Bearbeiter/in: Röschmann, Marco	
Federführend: FD 5.4 Schul- und Kulturwesen		
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
Digitalisierungskonzepte der Berufsbildungszentren und der Förderzentren mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss stimmt den vorgelegten Konzepten zur Einführung der Digitalisierung in den Schulen zu. Auf Basis dieser Konzepte erfolgt die Detailplanung für konkrete Maßnahmen, für die die bereitgestellten Mittel im Rahmen des Sonderprogramms Digitalisierung herangezogen werden können.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Der Ausschuss hatte im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2018 einstimmig beschlossen, zur Förderung der Digitalisierung der Schulen in Trägerschaft des Kreises (Berufsbildungszentren und Förderzentren G) finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 500.000 € beim Teilhaushalt 111203 (Finanzplan) zu veranschlagen.

Nach Vorliegen und Vorstellung der Konzepte im Ausschuss ist mit entsprechender Mittelfreigabe eine Umsetzung möglich. Die Digitalisierungskonzepte folgender Schulen sind als Anlage beigefügt, für die folgende Sondermittel vorgesehen sind:

- BBZ RD-RCK 250.000 €
- BBZ am NOK 200.000 €
- Schule am Noor 15.000 €
- Schule an den Eichen 15.000 €

Die Schule Hochfeld hat die Erstellung des Digitalisierungskonzeptes noch in Bearbeitung. Nach Fertigstellung wird das Konzept gesondert zur Beratung und Entscheidung vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen: 480.000 €

Anlage/n:

Digitalisierungskonzepte des BBZ RD-ECK, des BBZ am NOK, der Schule am Noor und der Schule an den Eichen



Entwurf

**Digitalisierungskonzept
Februar 2018**

Die Digitalisierung von Medien und das daraus resultierende Lernen mit digitalen Medien bedürfen einer sinnvollen Moderierung und Steuerung komplexer Prozesse. Das Digitalisierungskonzept stellt den Planungsrahmen dar, der die konkreten pädagogischen, organisatorischen, technischen und personellen Rahmenbedingungen des BBZ Rendsburg-Eckernförde (BBZ RD-ECK) aufnimmt sowie die vorhandenen Arbeits- und Nutzungsbedürfnisse berücksichtigt.

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen.....	1
2. Grundlage für das Lernen mit digitalen Medien am BBZ RD-ECK.....	2
2.1 Relevanz digitaler Medien für den Kompetenzerwerb.....	2
2.2 Relevanz digitaler Medien für den Unterricht.....	4
2.3 Relevanz digitaler Medien für die Arbeit.....	5
3. Technisches und organisatorisches Unterstützungskonzept.....	7
3.1 IT-Infrastruktur, Hardware und Software.....	7
3.2 Kommunikation und Information.....	10
4. Medienpädagogisches Konzept.....	11
4.1 Integration digitaler Medien im Unterricht.....	11
4.2 Fortbildung.....	12
5. Maßnahmen.....	16

1. Rahmenbedingungen

Die Veränderung unserer Lebens- und Arbeitswelt durch den immer stärkeren Einzug neuer digitaler Technologien stellt insbesondere für die berufliche Bildung eine große Herausforderung dar. Die Attraktivität von Unterricht an den Berufsbildungszentren des Kreises wird auch zunehmend daran gemessen werden, welche Kompetenzen unsere Lernenden im Umgang mit digitalen Medien und komplexen technischen Systemen in unseren Schulen erlangen.

Die unterschiedlichen Lernorte am BBZ Rendsburg-Eckernförde müssen virtuell miteinander verbunden werden. Zeit- und ortsunabhängige Lern- und Lehrsituationen entwickeln sich zu einer neuen, mobilen Möglichkeit, um Lern- und Lehrprozesse zu individualisieren und zu unterstützen. Komplexe technische Systeme und ihre funktionalen Zusammenhänge können mit Hilfe digitaler Medien für die Lernenden visualisiert, in ihrer Komplexität reduziert und somit erfahrbar dargestellt werden. Digitale Lernszenarien tragen dazu bei, individuelle Bildungspotenziale zu erschließen und vorhandene Qualifikationen mit Blick auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes („Industrie 4.0“) auszubauen.

Die so initiierten Bildungsprozesse bieten erhebliche Potenziale, um auch Lernenden mit Defiziten in ihren Bestrebungen nach einer selbstbestimmten und selbstständigen Teilhabe am Arbeitsmarkt zu qualifizieren und zu befähigen. Digitale Medien erweitern das Kompetenzprofil und eröffnen somit Partizipationsmöglichkeiten in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Der Einsatz dieser Medien kann an besondere visuelle, auditive und haptische Bedürfnisse angepasst werden.

Durch die Digitalisierung werden zukünftig alle Lernenden des BBZ Rendsburg-Eckernförde in der Lage sein auf Lernangebote zurückzugreifen, die ihnen ansonsten nicht zur Verfügung stehen würden. Das vernetzte Arbeiten und Lernen eröffnet die Möglichkeit, einen innovativen Weg für ein gemeinsames Lernen zu fördern und somit auch zur Stärkung einer inklusiven Grundhaltung in der Gesellschaft beizutragen.

Für die strukturierte Einführung und Weiterentwicklung des Einsatzes digitaler Medien wurde dieser Bereich in der Schulleitung verankert. Zur Unterstützung wurden ein e-Beirat und eine Projektgruppe „Lernen mit digitalen Medien“ gegründet. Der e-Beirat soll den IT-Administratoren und der Schulleitung die Stärken und Schwächen der elektronischen Medien im BBZ spiegeln und ggf. auch Vorschläge zur Verbesserung einbringen. Es ist ausdrücklich gewünscht, dass sich vor allem Kollegen/-innen beteiligen, die über keine besonderen DV-Kenntnisse verfügen. Die Projektgruppe besteht aus engagierten Kollegen/-innen, die den Einsatz digitaler Medien im Unterricht unter pädagogischen Aspekten betrachten, weiterentwickeln in diesem Rahmen interne Fortbildungen anbieten. „Lernen mit digitalen Medien“ ist zudem Inhalt regelmäßiger stattfindender Schulentwicklungstage.

Übergreifend wird mit der Oncampus GmbH (Fachhochschule Lübeck) kooperiert, welche aktuell das Learning Management Systems (BBZ Portal) des BBZ RD-ECK administriert. Darüber hinaus existiert eine weitere Kooperation mit der Universität Lübeck zum Blended Learning sowie eine gegenseitige IT-Beratung mit dem BBZ Schleswig.

2. Grundlage für das Lernen mit digitalen Medien am BBZ RD-ECK

Digitale Medien finden am BBZ RD-ECK schon seit geraumer Zeit Einsatz im Unterricht. So setzt die Beschulung der IT-Berufe eine zeitgemäße Ausstattung voraus. Mit dem Einzug von Fächern wie Daten- und Informationsverarbeitung in die Lehrpläne hat auch eine Erweiterung der IT-Infrastruktur stattgefunden. Es wurden weitere PC-Räume und Lernbüros eingerichtet. Der geforderte Einsatz von digitalen Hilfsmitteln (z.B. Computer Algebra Systeme) hat zu einem verpflichtenden Einsatz von Notebooks am Beruflichen Gymnasium geführt und damit zu einer ersten Nutzung des Ansatzes „Bring Your Own Device (BYOD)“. Damit einhergehend wurde ein schulweites W-LAN installiert.

Im zeitlichen Verlauf hat die Verwendung digitaler Medien im privaten sowie beruflichen Bereich einen immer größeren Stellenwert eingenommen. Das BBZ RD-ECK sieht es in dieser Beziehung als seine Aufgabe dieser Entwicklung zu folgen und alle Beteiligten in der Anwendung digitaler Medien fort- bzw. auszubilden. Die kurze Halbwertszeit digitaler Technologien stellt dabei das BBZ vor eine große Herausforderung, eine zeitgemäße IT-Ausstattung vorzuhalten.

Politik und Verwaltung haben diese Problematik erkannt und investieren gezielt in die Ausstattung der Schulen. Aktuell stehen dem BBZ RD-ECK Mittel aus einem Sonderprogramm des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Verfügung. Des Weiteren sorgt das Land Schleswig-Holstein für einen Anschluss der Schulen an das Glasfasernetz. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat mit dem Start eines Modellversuchs dafür gesorgt, dass das Thema „Lernen mit digitalen Medien“ zu einem zentralen Punkt in der Bildungspolitik wurde. Die an dem Projekt teilnehmenden Schulen erhielten zusätzliche Fördermittel.

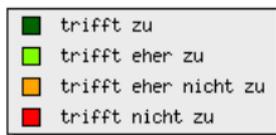
Diese Rahmenbedingungen haben zu der heutigen IT-Ausstattung am BBZ RD-ECK geführt (siehe auch Kapitel 3.1). Um diese IT-Ausstattung unter pädagogischen Gesichtspunkten zu betrachten, wurde im Februar 2018 eine Befragung des Kollegiums durchgeführt, an der sich standortübergreifend 100 Personen beteiligten. In dieser Umfrage wurde zu Fragen der Nutzung und Sinnhaftigkeit des Einsatzes digitaler Medien im Schulalltag Stellung genommen.

Da das BBZ RD-ECK aus zwei eigenständigen beruflichen Schulen mit z. T. unterschiedlichen Fachrichtung entstanden ist, unterscheidet sich auch die Entwicklung der IT-Infrastruktur bei den Standorten. Im Folgenden sind daher die Ergebnisse der Befragung nach Standorten getrennt aufgeführt. Auf der linken Seite befinden sich die Ergebnisse des Standorts Rendsburg, auf der rechten Seite, die des Standorts Eckernförde.

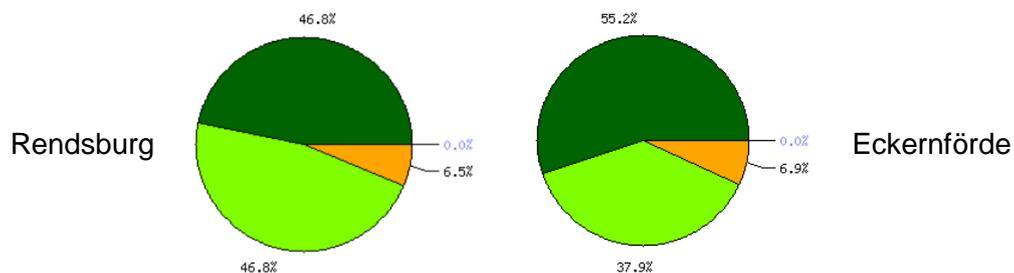
2.1 Relevanz digitaler Medien für den Kompetenzerwerb

Die Erwartung, dass der Einsatz digitaler Medien in den nachfolgend genannten Punkten unterstützend wirkt, wird nach Aussage der Lehrkräfte im Wesentlichen bestätigt. Lediglich im Bereich der heterogenen Lerngruppen, der insbesondere die Differenzierung im Unterricht betrifft, fällt das Ergebnis nicht so eindeutig aus.

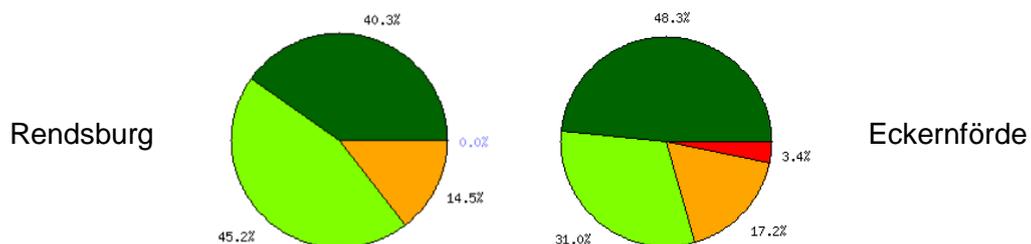
Die Sektoren der folgenden Diagramme sind farblich gekennzeichnet und lassen sich anhand der nachstehenden Legende bewerten:



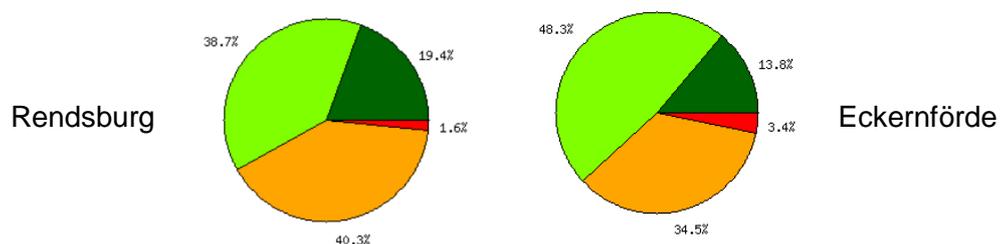
- a) Die Nutzung von digitalen Medien im Unterricht kann die Schülerinnen und Schüler beim fachlichen Kompetenzerwerb unterstützen.



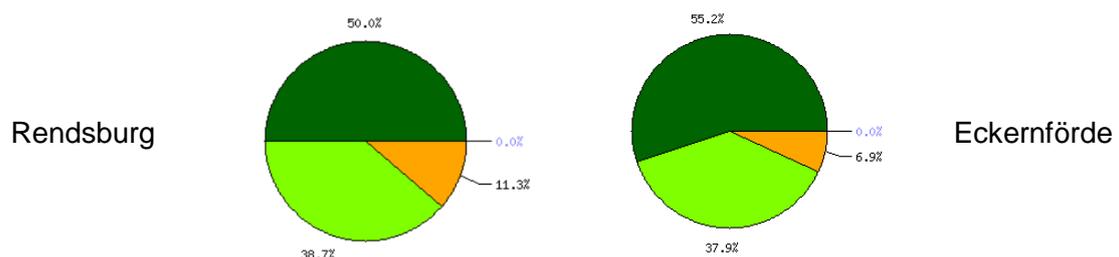
- b) Die Nutzung von digitalen Medien im Unterricht hilft Schülerinnen und Schülern, diese auch im Alltag kompetent zu verwenden.



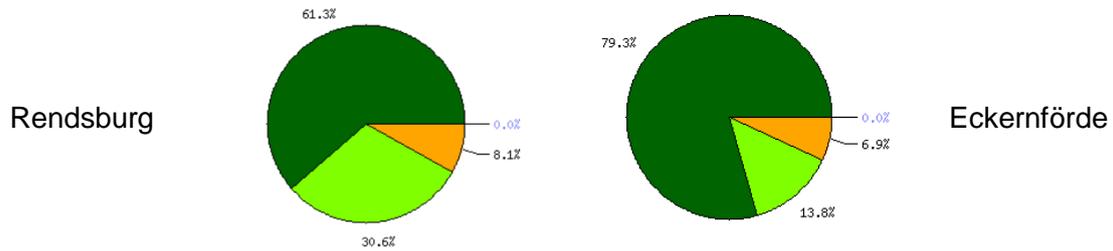
- c) Die Nutzung von digitalen Medien im Unterricht hilft, in heterogenen Lerngruppen differenziert zu unterrichten.



- d) Grundsätzlich denke ich, dass digitale Medien in den Unterricht eingebunden werden müssen, um Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt abzuholen.

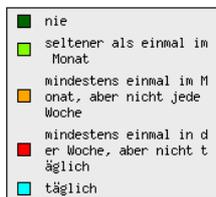


- e) Grundsätzlich denke ich, dass digitale Medien in den Unterricht eingebunden werden müssen, um Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten.

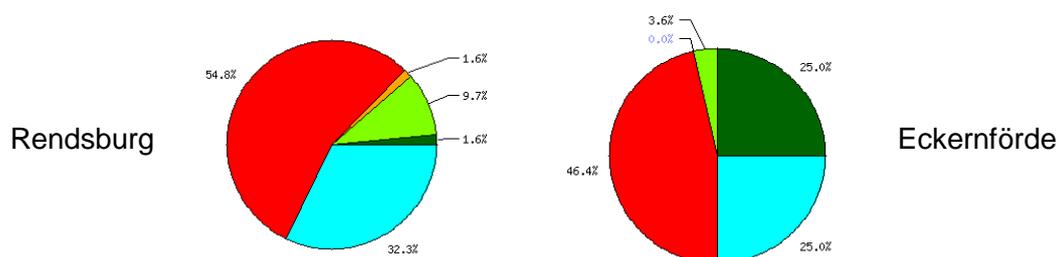


2.2 Relevanz digitaler Medien für den Unterricht

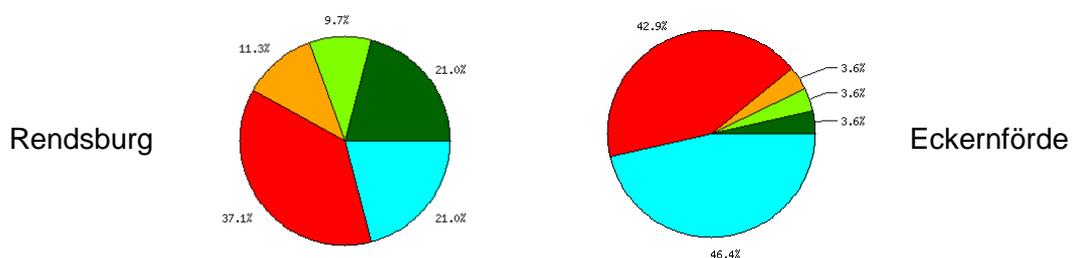
Die Befragungsergebnisse spiegeln auch eine große Bedeutung digitaler Medien für den Einsatz im Unterricht wider. Nachstehend sind unterschiedliche Medien nach ihrer Nutzungshäufigkeit im Unterricht bewertet. Die Unterschiede zwischen den Schulstandorten beruhen auf der ungleichen Medienausstattung. Am Standort Rendsburg sind bspw. alle Klassenräume mit PC und Beamer ausgestattet, während in Eckernförde in den meisten Klassenräumen interaktive Tafeln installiert sind (siehe Kapitel 3.1). Daher sind die Befragungsergebnisse diesbezüglich additiv zu bewerten. Die geringe Nutzung von Schulnotebooks und Tablets ist darauf zurückzuführen, dass ihr Einsatz zunächst in einem Pilotprojekt in kleiner Stückzahl erprobt wird (siehe Kapitel 4.1). Die Sektoren der Diagramme sind farblich gekennzeichnet und lassen sich anhand der folgenden Legende beurteilen:



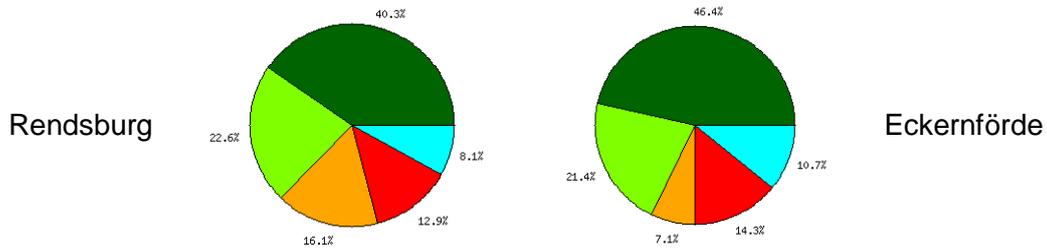
- a) Beamer



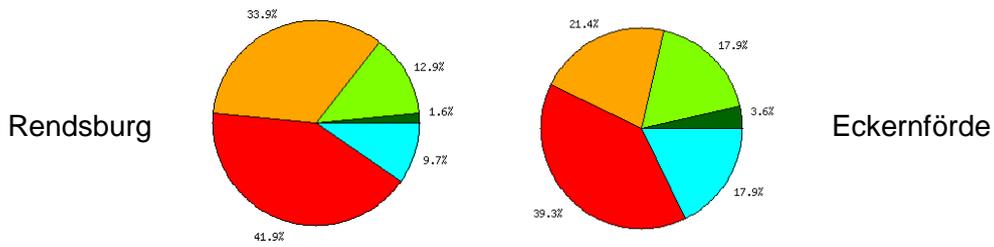
- b) Elektronische Tafeln



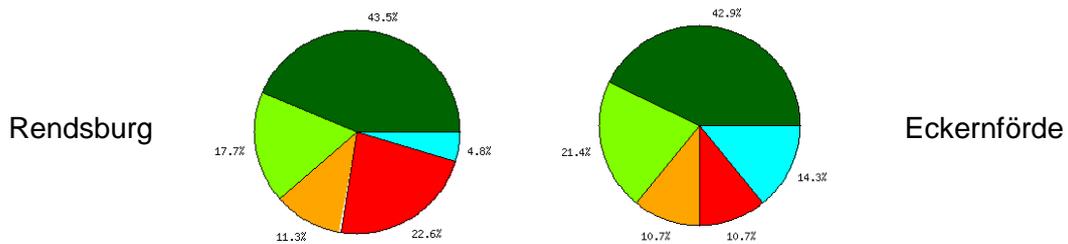
c) Schul-Notebooks/Tablets



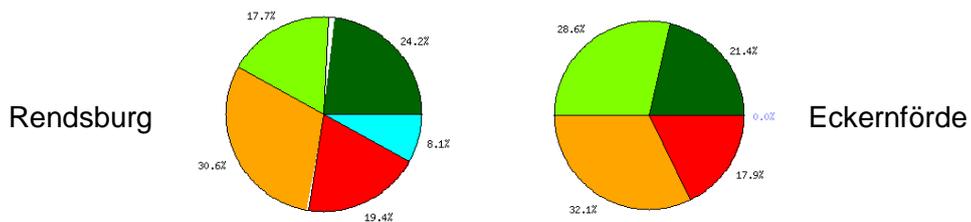
d) Schülereigene Geräte (z. B. Smartphones, Tablets,...)



e) Computer im Computerraum



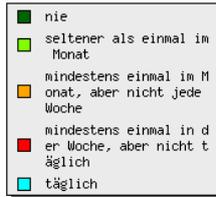
f) Lernplattformen (z.B. Moodle/BBZ-Portal, Dateiablagen ...)



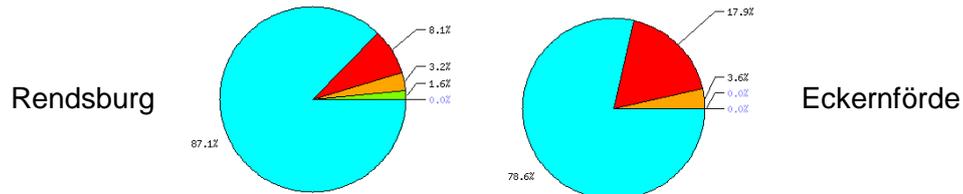
2.3 Relevanz digitaler Medien für die Arbeit

Neben der Relevanz für den Unterricht bewerten die Kollegen des BBZ RD-ECK auch die Notwendigkeit digitaler Medien für außerunterrichtliche Tätigkeiten als sehr hoch. Daraus resultiert eine Notwendigkeit, das Kollegium in diesem Bereich fortzubilden (siehe Kapitel 4.2).

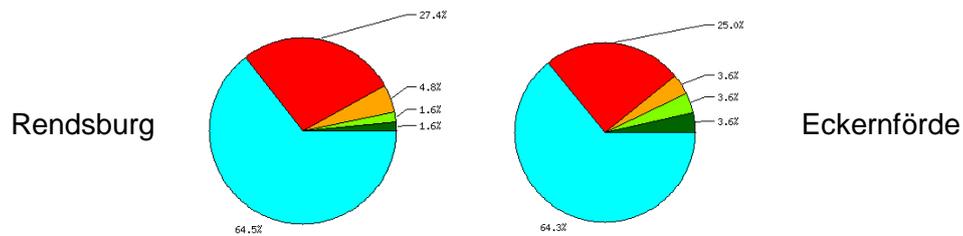
Die Sektoren der folgenden Diagramme sind farblich gekennzeichnet und lassen sich anhand der nachstehenden Legende bewerten:



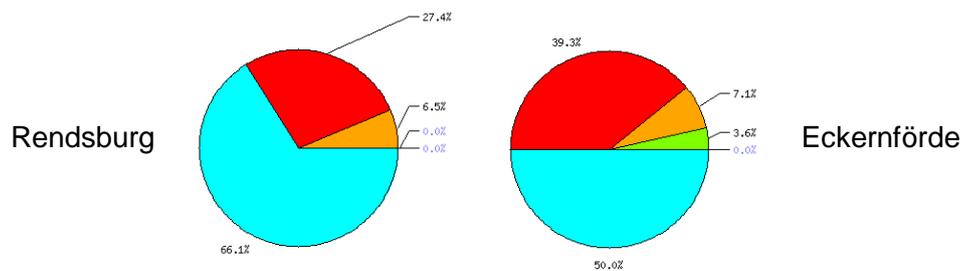
a) Ich nutze digitale Medien (Hardware wie z.B. PC), um Unterricht vorzubereiten.



b) Ich nutze digitale Medien, um Verwaltungsaufgaben oder organisatorische Aufgaben zu erledigen.



c) Ich nutze digitale Medien, um im schulischen Kontext zu kommunizieren (z.B. mit Eltern, Schüler/-innen und Kollegen/-innen).



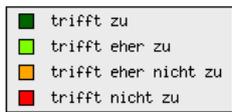
3. Technisches und organisatorisches Unterstützungskonzept

Voraussetzung für den Entwicklungsprozess im BBZ ist eine modere IT-Ausstattung, die stabil funktioniert (sehr hohe Verfügbarkeit) und die fachgerecht betreut wird. Dabei ist die Betreuung durch den IT-Service so zu organisieren, dass auch Lehrkräfte und Schüler/-innen unterstützt werden.

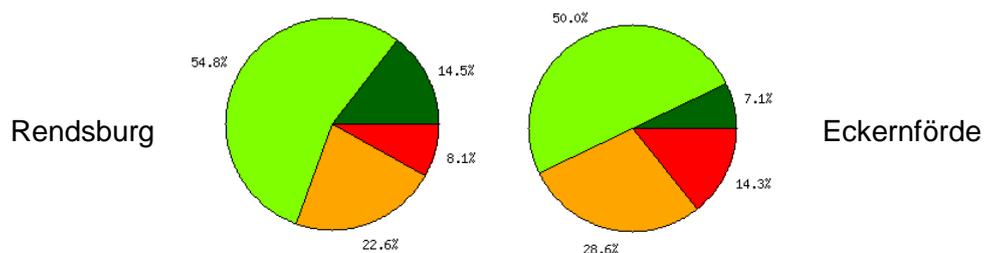
3.1 IT-Infrastruktur, Hardware und Software

Die Medienausstattung in der Schule bildet die Grundlage für den funktional sinnvollen Medieneinsatz im Unterricht. Im Rahmen der schulweiten Befragung zur vorhandenen IT-Ausstattung und deren Support wurde deutlich, dass die Kollegen im BBZ RD-ECK die IT-Ausstattung im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen als „gut“ betrachten. Entwicklungspotential bietet vor allem der Internetzugang der Schulstandorte. Der technische und pädagogische Support ist im Vergleich eher als „durchschnittlich“ zu bewerten und bietet noch Verbesserungsmöglichkeiten.

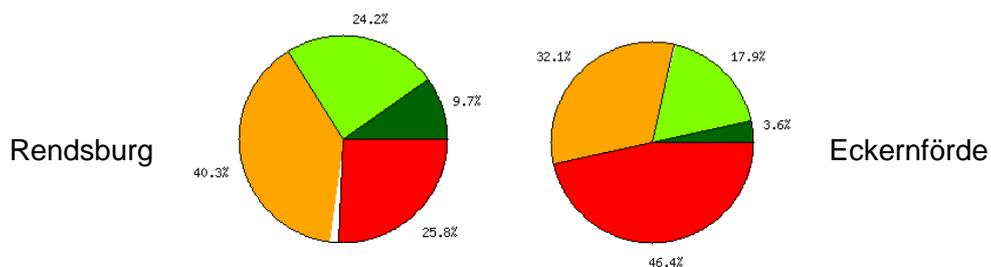
Details sind in den folgenden Diagrammen nachzuvollziehen. Die Sektoren der folgenden Diagramme sind farblich gekennzeichnet und lassen sich anhand der nachstehenden Legende bewerten:



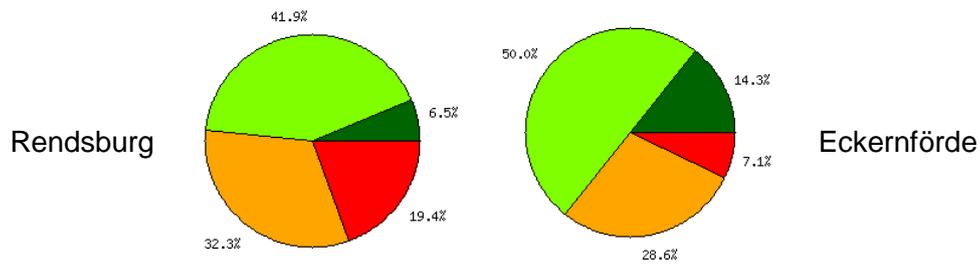
a) Es ist eine ausreichende IT-Ausstattung vorhanden (z. B. Computer, Software).



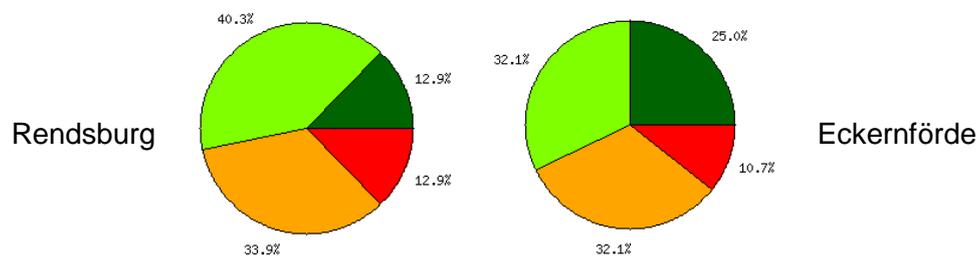
b) Der Internetzugang ist ausreichend (z. B. Geschwindigkeit und Stabilität der Verbindung).



c) Es gibt genügend technische Unterstützung bei der Wartung der IT-Ausstattung.



d) Es gibt genügend pädagogische Unterstützung (z.B. Fortbildungen) zur Integration von digitalen Medien in den Unterricht.



Für die Bereitstellung und Nutzung von Informationstechnologie zum Lernen mit digitalen Medien und Erhaltung der Funktionalität der BBZ-Verwaltung ist es unabdingbar, eine zukunftssichere, stabile IT-Ausstattung und Betreuung vorzusehen. In der vergangenen Zeit ist die Zahl der IT-Geräte bereits auf ca. 830 angestiegen und wird 2020 voraussichtlich 1.360 betragen. Auf der folgenden Seite befindet sich eine Gegenüberstellung des aktuellen Entwicklungsstandes der IT-Ausstattung an den einzelnen Standorten und Außenstellen des BBZ RD-ECK und deren Entwicklungsperspektive.

Übersicht IT-Geräte im BBZ

Standort Rendsburg KiS (Kieler Straße)

Stand	2017	Prognose	2020
Bezeichnung	Geräte	Bezeichnung	Geräte
Interaktive Whiteboards	16	Interaktive Whiteboards	52
PCs + Monitore	157	PCs + Monitore	255
Notebook- und Tabletclassen	115	Notebook- und Tabletclassen	180
Dokumentenkeras	8	Dokumentenkeras	10
Drucker	25	Drucker	32
WLAN	70	WLAN	115
Gesamt:	391	Gesamt:	644

Standort Rendsburg HdH (Heinrich de Haan)

Stand	2017	Prognose	2020
Bezeichnung	Geräte	Bezeichnung	Geräte
Interaktive Whiteboards	1	Interaktive Whiteboards	3
PCs + Monitore	9	PCs + Monitore	7
Notebook- und Tabletclassen	30	Notebook- und Tabletclassen	90
Drucker	5	Drucker	8
WLAN	10	WLAN	15
Gesamt:	55	Gesamt:	123

Standort Eckernförde FiK (Fischerkoppel 5 + 8)

Stand	2017	Prognose	2020
Bezeichnung	Geräte	Bezeichnung	Geräte
Interaktive Whiteboards	25	Interaktive Whiteboards	33
PCs + Monitore	143	PCs + Monitore	180
Notebook- und Tabletclassen	50	Notebook- und Tabletclassen	145
Dokumentenkeras	5	Dokumentenkeras	12
Drucker	27	Drucker	29
WLAN	55	WLAN	95
Gesamt:	305	Gesamt:	494

Standort Eckernförde ABS (Alte Bauschule)

Stand	2017	Prognose	2020
Bezeichnung	Geräte	Bezeichnung	Geräte
Interaktive Whiteboards	3	Interaktive Whiteboards	4
PCs + Monitore	26	PCs + Monitore	27
EDV Räume	25	EDV Räume	25
Notebookklassen	15	Notebookklassen	25
Drucker	3	Drucker	3
WLAN	10	WLAN	15
Gesamt:	82	Gesamt:	99
BBZ-Gesamt 2017:	833	BBZ-Prognose 2020:	1360

Zur Zielerreichung sind mehrere Maßnahmen notwendig.

Um die Administration und Wartung der schulinternen IT- und Medienausstattung sicherzustellen, muss das IT-Service-Personal erheblich aufgestockt werden. Zusätzlich müssen Gelder für externe Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Zurzeit geschieht die Finanzierung durch Verschiebungen im Budget. Der nötige Bedarf beträgt 3,5 Stellen bzw. entsprechende Geldmittel für externe Dienstleistungen. Da es zurzeit starke Umstrukturierungen gibt, ist nicht abschließend zu klären, wie hoch der Personalbedarf langfristig ist. 3,0 Stellen müssen auf jeden Fall unbefristet zur Verfügung stehen und zusätzliche Mittel für Dienstleister eingestellt werden.

Des Weiteren ist eine zeitnahe Anbindung der Standorte des BBZ RD-ECK an das Glasfasernetz notwendig. Voraussichtlich wird dieses über das Projekt „Anschlussbereitstellung Landesnetz 2020“ noch im Jahr 2018 geschehen. Eine zusätzliche Glasfaserleitung wird über das Budget des BBZ RD-ECK finanziert werden. Dadurch ist die Möglichkeit des schnellen Datenaustausches zunächst gesichert.

Der pädagogische Support zur sinnvollen Integration von digitalen Medien in den Unterricht soll durch Fortbildungen gedeckt werden. Zur Ermittlung des Fortbildungsbedarfs wurde am BBZ ein Fortbildungsbeirat gegründet. Das Fortbildungskonzept des BBZ befürwortet die Teilnahme an Fortbildungen ausdrücklich. Aus diesem Grund wurden und werden schulinterne Fortbildungen auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten (vgl. Kapitel 4.2).

3.2 Kommunikation und Information

Das BBZ RD-ECK hat mit seinen zwei Standorten und dazugehörigen Außenstellen, ca. 230 Mitarbeiter/-innen und ca. 3000 Schüler/-innen eine Größe, die eine schnelle und sichere Kommunikation voraussetzt. Diese wird durch die Verwendung von Dienst-E-Mail-Adressen für die Mitarbeiter des BBZ RD-ECK ermöglicht. Dabei stellt eine Vorgabe über die Verwendung dieser Adressen den reibungslosen Ablauf sicher.

Um das Kerngeschäft „Unterricht“ organisatorisch sicher zu stellen und Veränderungen kurzfristig zu kommunizieren, wurde eine Stunden- und Vertretungsplansoftware eingeführt. Diese bietet über das Internet ortsungebunden Daten für Lehrer/-innen und Schüler/-innen.

Für einen zeitgemäßen Unterricht wird über die klassische Kommunikation im Klassenraum hinaus auch Lernmanagementsystem bereitgestellt. Dieses bietet die Möglichkeit zum Austausch von Lehrkräften untereinander und mit Schüler/-innen (E-Learning). Um einen ortsungebundenen Unterricht zu ermöglichen, stellt das BBZ RD-ECK eine professionelle Konferenzsoftware zur Verfügung (Blended Learning).

Das kostengünstige Angebot einer einheitlichen professionellen Office-Software für das Kollegium bietet die Grundlage einer zeitgemäßen Datenverarbeitung und bildet die Grundlage für einen problemlosen Austausch von Daten (z.B. Unterrichtsmaterialien).

4. Medienpädagogisches Konzept

Das Lernen mit und über (digitale) Medien ist aufgrund technologischer Entwicklungen, wie Digitalisierung, Internet und breiter Verfügbarkeit mobiler Endgeräte und daraus resultierender gesellschaftlicher Veränderungen, zu einer wichtigen schulischen Aufgabe geworden.

Die Ansätze des BBZ RD-ECK zielen auf mehrere Aspekte ab. Zum einen werden die Schüler/-innen auf die Anforderungen im Berufsleben vorbereitet, es werden Bildungsgänge gestärkt und es wird einer breiteren Schülerschaft die Teilnahme an Bildungsangeboten ermöglicht.

4.1 Integration digitaler Medien im Unterricht

Den Schülern und Schülerinnen einen kompetenten Umgang mit elektronischen Medien zu vermitteln, um den Veränderungen in der Lebens- und Arbeitswelt gerecht zu werden, stellt das BBZ vor neue Herausforderungen, beinhaltet aber auch große Chancen. Im Umgang mit IT-Systemen hat das BBZ langjährige Erfahrungen, beispielsweise durch Beschulung der Auszubildenden in IT-Berufen, das Berufliche Gymnasium mit der Fachrichtung Informationstechnik, oder die Elektrotechnik in Eckernförde. Auch durch Projekte im Rahmen der Anerkennung als „Modellschule für Lernen mit digitalen Medien“ sind weitere Schritte initiiert worden. Die Leistung des BBZ wird ganz erheblich am kompetenten Einsatz der digitalen Medien gemessen.

Die Integration digitaler Medien in den Unterricht erfolgt am BBZ RD-ECK unter unterschiedlichen Gesichtspunkten. Ein schulweites WLAN ermöglicht einen flächendeckenden Einsatz digitaler Medien, auch unter dem Ansatz von BYOD. Insbesondere im Beruflichen Gymnasium wird dieser Ansatz seit einigen Jahren, z.T. bedingt durch die Prüfungsanforderungen und durch die Verankerung des Faches EDV in den Stundentafeln, verfolgt. Zusätzlich sind fast alle Klassenräume mit PCs oder interaktiven Tafeln ausgestattet. Dadurch wird es den Lehrkräften ermöglicht individuelle Lern-Apps und professionelle Software (z.B. CAS) einzusetzen sowie eigene Hardware im Unterricht zu verwenden. Darüber hinaus ermöglicht die Bereitstellung eines Learning Management Systems (LMS) im Zusammenhang mit einer professionellen Konferenzsoftware es den Lehrkräften, ihren Unterricht durch E-Learning bzw. Blended-Learning flexibel zu gestalten.

In einem Pilotprojekt wird zur Zeit die Verwendung von Tablets im Unterricht auf zwei unterschiedliche Arten getestet. Zum einen werden Klassensätze von Schüler/-innen in unterschiedlichen Fächern getestet. Dabei werden auch die Anforderungen an die Geräte definiert. Zum anderen testen Lehrkräfte die Tablets auf ihre Eignung zur Unterrichtsvorbereitung und -durchführung. Bei positivem Ausgang ist eine Ausstattung der Lehrkräfte mit einheitlichen Dienstablets denkbar.

Es ist zu beobachten, dass insbesondere junge Lehrkräfte durch diese Voraussetzungen in ihrer Lebenswelt abgeholt werden und ein hohes Maß an intrinsischer Motivation zeigen. Sie informieren sich über aktuelle Entwicklungen und tauschen sich darüber aus. Eine Vielzahl freiwilliger interner Fortbildungen unterstreicht diese Entwicklung (vgl. Kapitel 4.2).

Das BBZ RD-ECK wurde für die Umsetzung des Blended-Learnings in der Schule vom Land

Schleswig-Holstein als Modellschule „Lernen mit digitalen Medien“ ausgezeichnet. Die Form des Blended-Learnings verbindet für alle Schüler/-innen betreute E-Learning-Onlinekurse mit Präsenzveranstaltungen in der Schule. Dadurch bleibt der direkte Kontakt zwischen den Schüler/-innen untereinander und zwischen den Schüler/-innen und den Lehrkräften erhalten.

Ziel ist es, vielseitige und z.T. variable Kursinhalte zusätzlich online so zu vermitteln, dass die Schüler/-innen sich zu der ihnen passenden Zeit mit dem für sie relevanten Lernstoff beschäftigen können und somit Termin- und Motivationsprobleme umgangen werden können. Ein weiteres Ziel ist, die Belastung der Schüler/-innen in der berufsbegleitenden Abendschule zu verringern (weite Fahrtwege und Terminschwierigkeiten mit der Arbeitsstelle). Dieses soll durch den Einsatz eines digitalen Klassenzimmers in Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht erreicht werden. Dabei findet die professionelle Konferenzsoftware „Adobe Connect“ Einsatz. Durch die Einführung des digitalen Klassenzimmers steigt zudem die Attraktivität der Schulform.

Das Konzept unterstützt bei den Schüler/-innen die Entstehung von Kompetenzen beim selbstgesteuerten und interessenbestimmten Lernen, Sich-Informieren und Recherchieren, insbesondere in Bezug auf die planvolle Nutzung der neuen Medien. Wichtig ist dabei, dass auch in der Zeit der Online-Kurse eine Lehrkraft verlässlich zur Verfügung steht, um auf jede/n Schüler/-in und seine/ihre Fragen bzw. mitgebrachten Kompetenzen individuell eingehen zu können.

Der positive Effekt durch den Einsatz digitaler Medien bei der Inklusion, der sich in der Bildungslandschaft herausgestellt hat, konnte bislang nur bedingt im BBZ RD-ECK erreicht werden. Die schulinterne Umfrage (siehe Kapitel 3.1) ergab, dass das Kollegium die Verwendung digitaler Medien noch nicht als zielführend im Umgang mit heterogenen Lerngruppen, wie sie sich z.B. durch die Integration von ehemaligen DaZ-Schüler/-innen in den Bildungsgängen ergibt, erkannt hat.

Um zukünftig der Herausforderung durch die Inklusion zu begegnen, bedarf es einer Begleitung durch das Angebot passgenauer Fortbildungen. Diese ermöglichen es, das Potential digitaler Medien optimal auszunutzen und Lehrkräfte wie Schüler/-innen in der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen.

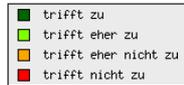
Damit die Chancen durch den Einsatz von LMS und Konferenzsoftware weiterhin genutzt werden können, ist es für das BBZ RD-ECK zwingend notwendig, sich in diesem Bereich weiterzuentwickeln und den Einsatz auszuweiten. Der Umgang mit digitalen Medien ist eine Schlüsselkompetenz, die letztlich in allen Schularten eine wichtige Rolle spielt. Daher ist es zusätzlich wichtig, dass digitale Medien schulformübergreifend stärker im Unterricht integriert werden.

4.2 Fortbildung

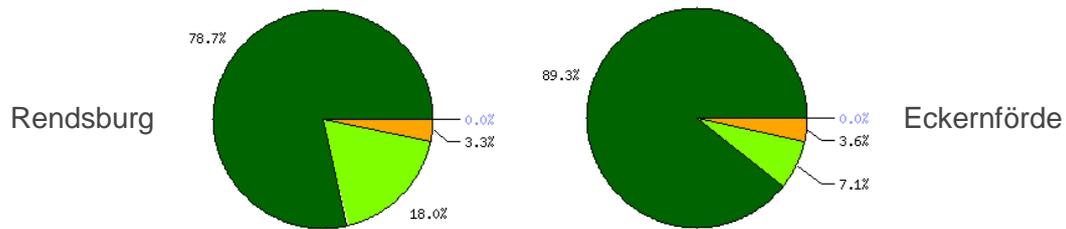
Das BBZ RD-ECK begrüßt und fördert die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lebenslanges Lernen gilt als Selbstverständlichkeit.

Einerseits sollen die Kompetenzen der Lehrkräfte in einer sich wandelnden Welt stetig angepasst werden, um Schüler/innen bestmöglich auf die berufliche Zukunft vorzubereiten. Ande-

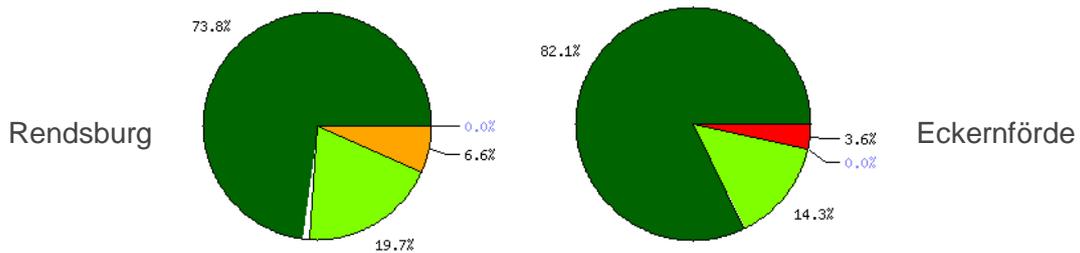
rerseits stellt das Fortbildungsmanagement auch ein Instrument der Mitarbeiterentwicklung dar, das die Motivation und Gesunderhaltung der Lehrkräfte sowie deren berufsbezogene und persönliche Profilbildung unterstützt. Zur Identifizierung des Fortbildungsbedarfes im Umgang mit digitalen Medien wurden Umfrageergebnisse betrachtet. Diese sind im Folgenden abgebildet und mithilfe der Legende zu interpretieren.



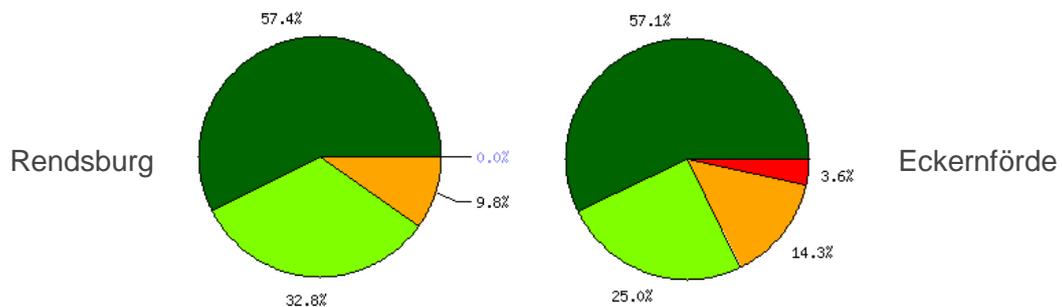
a) Ich kann im Internet gezielt nach Informationen suchen und relevante Quellen identifizieren.



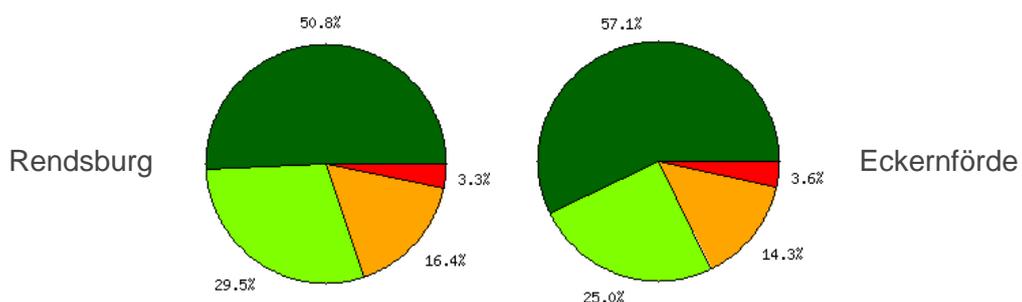
b) Ich kann digitale Informationen und Daten sicher speichern, organisieren und strukturiert aufbewahren.



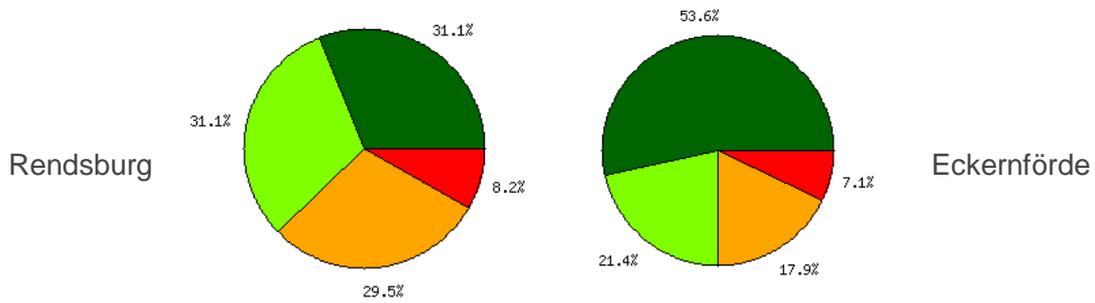
c) Ich kann digitale Kommunikationsmöglichkeiten nutzen, Dateien und Informationen mit anderen teilen und digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit nutzen.



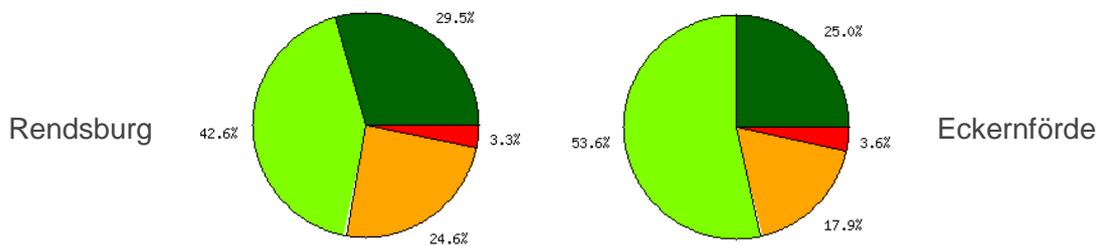
d) Ich kenne Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und passe diese dem jeweiligen Kontext an.



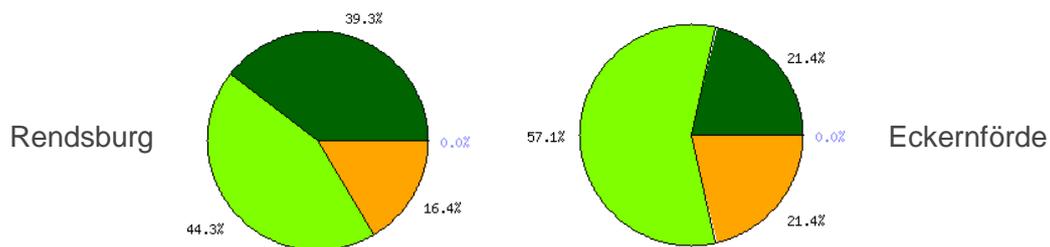
e) Ich kann digitale Inhalte in verschiedenen Formaten aufbereiten (Grafik, Text, Audio, Video,...) und Formate miteinander kombinieren.



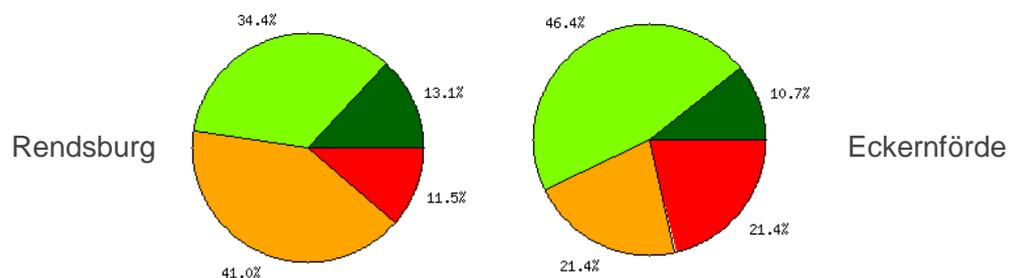
f) Ich kenne rechtliche Vorgaben wie Urheber-, Nutzungs- und Persönlichkeitsrechte, die bei der Erstellung und Präsentation digitaler Inhalte zu beachten sind.



g) Ich kann Risiken im Umgang mit digitalen Medien einschätzen und ergreife Maßnahmen, um persönliche Daten und meine Privatsphäre in digitalen Umgebungen zu schützen.



h) Ich kann technische Probleme und eigene Defizite bei der technischen Nutzung identifizieren und beheben



Aus den Ergebnissen der Umfrage lässt sich schließen, dass sich das Lehrerkollegium in der Anwendung digitaler Medien sicher fühlt. Gerade in diesem Bereich besteht auch eine große Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung. In Bereichen, die über die Anwendung hinausgehen und sich mit technischen Gesichtspunkten befassen, bedarf es einer stärkeren Unterstützung. Weiterhin besteht Fortbildungsbedarf bei rechtlichen Vorgaben, wie Urheber-, Nutzungs- und Persönlichkeitsrecht.

Ziel muss es sein, das vorhandene Niveau im Umgang mit digitalen Medien zu halten. Bei

einer ständigen Beschleunigung der Entwicklung dieses Bereiches ist dafür eine kontinuierliche Fortbildung des Kollegiums notwendig. Derzeit hält das IQSH nur wenige Fortbildungen im Bereich „Lernen mit digitalen Medien“ vor, die dem Entwicklungsniveau des BBZ RD-ECK entsprechen. Aus diesem Grund haben sich engagierte Lehrkräfte des BBZ RD-ECK autodidaktisch fortgebildet und ihr Wissen und ihre Erfahrungen in Form schulinterner Fortbildungen weitergegeben. Die gute Annahme des aktuellen internen Fortbildungsangebotes durch das Kollegium bestätigt das zielgerechte Vorgehen. Wichtig ist eine Differenzierung zwischen Anfänger- und Fortgeschrittenenfortbildungen, damit das gesamte Kollegium im Entwicklungsprozess gehalten wird.

Zur Identifizierung der Bedarfe und zur Unterstützung des Kollegiums wurde im BBZ RD-ECK ein Fortbildungsbeirat eingerichtet. Mitglieder des Beirates sind mindestens drei Kollegen/-innen aus beiden Standorten, die über ein Interessenbekundungsverfahren bestimmt werden.

Aufgaben der Koordinatorin und des Fortbildungsbeirates:

- Beratung von Kollegen/-innen mit Fort- und Weiterbildungswunsch; ggf. Unterstützung bei der Antragsstellung
- Bedarfsermittlung über die Teams und Fächergruppen
- Unterstützung der Kollegen/-innen durch Organisation hausinterner Angebote
- Kooperation mit der Schulleitung bezüglich Genehmigung und Mittelvergabe
- Übersicht über im BBZ erreichten Qualifikationen, z. B. durch Einrichtung von Foren im LMS zum Austausch von Erfahrungen
- Unterstützung des Informationsaustausches unter den Kollegen/-innen
- Sicherstellung der Dokumentation der Fort- und Weiterbildungsaktivitäten

Der Bedarf an Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BBZ RD-ECK wird laufend mit dem Ziel ermittelt, ein kontinuierliches, bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Angebot zu ermöglichen.

Die erweiterte Schulleitung, die Teams und die Fächergruppen sowie einzelne Kollegen/-innen des BBZ können laufend Fortbildungsbedarf an die Fortbildungs Koordinatorin melden. So können hieraus das notwendige Angebot erstellt und die Durchführung organisiert bzw. unterstützt werden.

5. Maßnahmen

In Abstimmung mit dem BBZ am NOK ergeben sich aus den vorgenannten Aspekten folgende Maßnahmen:

- a) Ausbau der IT-Infrastruktur durch Breitbandverbindung der Standorte Rendsburg und Eckernförde und der Nebenstelle „Heinrich-de-Haan-Schule“ und Glasfaserverbindung der Netzknotenpunkte innerhalb der Gebäude für das Schul-LAN, WLAN und das Verwaltungsnetz.
- b) Ausbau der WLAN-Accesspoints für höheren Datendurchsatz und Abdeckung der Gebäude.
- c) Ausbau zentraler Server für das Schul- und Verwaltungsnetz an den Standorten Rendsburg und Eckernförde.
- d) Beschaffung von schülergerechten Endgeräten (Notebooks, Tablets sowie Desktop-PCs in Fachräumen und Lernbüros) und berufsbezogener Software sowie E-Learning-Erweiterung.
- e) Beschaffung elektronischer Endgeräte mit einheitlicher Arbeitsoberfläche für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (siehe Schulentwicklungsplan 2017-22).
- f) Um die räumlichen Bedingungen für die Umsetzung des Konzeptes zur Digitalisierung zu erfüllen, müssen Klassen- und Fachräume zu modernen Lernumgebungen umgestaltet werden (siehe Schulentwicklungsplan 2017-22).
- g) Die Betriebsbereitschaft der IT-Infrastruktur und der Endgeräte in den Folgejahren ist personell sicherzustellen (siehe Schulentwicklungsplan 2017-22).
- h) Damit die getätigten Investitionen und das Konzept des Lernens mit digitalen Medien nachhaltig wirken können, ist die Software regelmäßig zu erneuern und die Hardware auf dem Stand der Technik zu halten.
- i) Das Land muss die Fortbildung der Lehrkräfte so gestalten, dass die methodisch-didaktische Umsetzung des Digitalisierungskonzeptes im Unterricht gewährleistet ist. Hierfür stehen zurzeit Mittel aus „Geld statt Stellen“ zur Verfügung.
- j) Anpassung der Lehrpläne durch das Land an die durch die Digitalisierung aller Lebensbereiche ausgelösten Veränderungen.

Digitalisierungskonzept des BBZ am Nord-Ostsee-Kanal

Auftrag des Ausschusses für Schule, Sport, Kultur und Bildung des Kreises Rendsburg-Eckernförde vom 13.11.2017

Vorlage zur Sitzung des Verwaltungsrates am 21.02.2018

Intro

Der Fortschritt neuer Technologien, sowohl in der privaten als auch in der beruflichen Lebenswelt, führt zu einer gesellschaftlichen Veränderung, die auch über die verschiedenen Bildungssysteme aufgefangen werden muss. Mit den technologischen Veränderungen ist damit einhergehend auch die Bildungslandschaft des 21. Jahrhundert eine andere als noch vor 20 Jahren. Darüber hinaus erfolgt die Entwicklung neuer Technologien in immer kürzeren Zeiteinheiten, so dass die Gesellschaft und insbesondere die Bildungslandschaft, diesem Tempo kaum noch folgen können, bzw. die Ausrichtungsfacetten der Technologie kaum vorhersehbar sind. Zu spüren sind diese Veränderungen im aktuellen Fachkräftemangel und zwar nicht nur in der Informationstechnologie, sondern in allen Bereichen der Industrie 4.0 als auch im Handwerk. Darüber hinaus entwickeln sich ganz neue Anforderungen an zukünftige Fachkräfte und Berufsbildner, da digitale Technik in allen Facetten unseres Lebens Einzug erhalten hat. Diese Vielzahl an technischen Fertigkeiten, die Stärkung sozialer Kompetenzen als auch die kritische Auseinandersetzung mit neuen Medien muss stärker in den täglichen Fokus rücken. Die Neuerungen bergen sowohl Risiken als auch Chancen und erfordern ein Umdenken in bisherigen Bildungsinstitutionen. Der fachkundige und verantwortungsvolle Einsatz neuer Medien setzt somit ein sehr hohes Maß an Verantwortung in der Medienkompetenz voraus.

Die Kultusministerkonferenz hat am 08. Dez. 2016 reagiert und ein Strategiepapier zur Bildung in der digitalen Welt aufgelegt, dass ein klares Handlungskonzept vorlegt. Darauf aufbauend hat sich der zukünftige Bildungsauftrag erweitert und implementiert zunehmend digitale Aspekte zur Entwicklung neuer Lehr- und Lernprozesse. Demnach sollen Schülerinnen und Schüler eine Handlungskompetenz erhalten, die im digitalen Zeitalter die wesentlichen Fähigkeiten beschreiben, um in den neuen Medien nicht nur Grundlagen, sondern darauf aufbauend auch vertiefte Fertigkeiten entwickeln zu können. So werden sechs Kompetenzbereiche (Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Schützen und sicher Agieren, Problemlösen und Handeln und Analysieren und Reflektieren) näher beschrieben, die die Fähigkeiten der zukünftigen Fachkräfte in der beruflichen Realität darstellen. Die daraus resultierende Medienkompetenz für Schülerinnen und Schüler als auch für Auszubildende kann nur vermittelt werden, wenn die Lehrenden diese Kompetenz besitzen und diese vermitteln können. Können bedeutet hier, dass auf organisatorischer als auch auf infrastruktureller Ebene Strukturen und Maßnahmen erfolgen müssen, die den Raum und die Zeit einer solchen gravierenden Entwicklung bereitstellen und auch so flexibel angelegt sind, dass zukünftig innerhalb kürzester Zeit eine Adaption auf Veränderungen erfolgen kann.



Infrastruktur

Der Trend, sowohl im privaten Bereich, in Beruf aber auch in Studium und Schule verlagert sich eindeutig zu mobilen Endgeräten. Daneben wächst das umzusetzende Datenvolumen stetig. Zentrale Voraussetzungen für zahlreiche Anwendungsszenarien (BYOD-Konzepte, WLAN im Schulgebäude, Nutzung von e-learning Plattformen, Streaming etc.) sind daher eine möglichst hohe Internetbandbreite und eine solide Inhouse-Verkabelung. Die hohe Verfügbarkeit / Verlässlichkeit macht es erforderlich, einige Dienste redundant in einem Rechenzentrum außerhalb des BBZ am Nord-Ostsee-Kanal zu hosten.

Für das BBZ am Nord-Ostsee-Kanal mit seinen Außen- und Nebenstellen wird der Bedarf sowie die Realisierungsmöglichkeiten bei 200MBit/s bis 2018 an allen Standorten via LanSH als realistisch eingestuft. Der mittelfristige Bandbreitenbedarf wird jedoch darüber hinaussteigen.

Neben der Anbindung von außen spielt die interne Datenverkabelung in den Schulgebäuden eine wesentliche Rolle. Ein Backbone auf LWL-Basis, mit bis zu 10GBit/s, sowie ein leistungsfähiges W-LAN sind die Voraussetzungen dafür, dass ein uneingeschränktes Arbeiten möglich ist.

Datenschutz und Datensicherheit

Digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Zusammenarbeit gewinnen an Bedeutung und werden zunehmend eingesetzt. Hilfreiche Tools wie Cloud-Lösungen, gemeinsame Kalender, Nachrichten-/Datenaustausch sowie Dokumenten-Management-Systeme erhalten Einzug in das tägliche Handeln. Diese zunehmende Digitalisierung darf sich jedoch nicht auf Kosten der Datensicherheit und des Datenschutzes vollziehen. Der angemessene Schutz persönlicher Daten ist bei der Nutzung neuer Kommunikationswerkzeuge sicherzustellen. Daher muss der Datenschutz mit der Weiterentwicklung der Bildungsinhalte sowie der Informationstechnik Schritt halten und zwar im Kontext der eigenen Anwendungen als auch in der Lehre.

Die Zuständigkeit für den organisatorischen Datenschutz liegt grundsätzlich bei der Schule, die auch das Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Akteure der Schullandschaft respektieren muss. Möglichkeiten des Widerspruchs, beispielsweise bei Veröffentlichungen auf einer Homepage, müssen ohne Nachteile gegeben sein.

Die Schulleitung/Geschäftsführung bestimmt die für die technische Datensicherheit zuständigen Personen. Darunterfallen sowohl regelmäßige Backups, der Einsatz von Virenschutzsoftware und Firewalls, eine stabile Serverstruktur mit USV u. v. m. Diese Verantwortung macht es erforderlich, dass administrative Tätigkeiten konzentriert werden.

Curriculares Umdenken

Die Rahmenlehrpläne werden derzeit und müssen zukünftig weiter neu ausgestaltet werden, damit die Medienkompetenz in allen Lehr- und Bildungsgängen Einzug erhält. Darauf aufbauend werden in den jeweiligen Fächern/Lernfeldern die Anforderungen und zu erwartenden Kompetenzen präzise formuliert und stetig aktualisiert, um im digitalen Zeitalter angemessen reagieren zu können. Parallel dazu führt der Einsatz neuer Medien im Unterricht zu einer Veränderung in der Binnendifferenzierungstiefe, da gerade die e-didaktik das selbstgesteuerte Lernen fördert und individualisiert. Dieser Tatbestand muss in den Stoffverteilungsplänen zukünftiger Unterrichtsgestaltungen berücksichtigt werden, damit auf diese komplexen Lernbedingungen reagiert werden kann. Diese Chance kann aber nur effektiv gestaltet werden, wenn die vorliegenden schulischen Rahmenbedingungen auf die neuen Medien abgestimmt sind.

Klassenmanagement:

Die Einbindung digitaler Medien erfordert ein verändertes Raumkonzept, damit die individuellen didaktisch pädagogischen Bedürfnisse dem Individuum angepasst werden können. Die Raumausstattung in der klassischen Struktur kann nicht die Anforderungen der neuen medialen Lernkonzepte erfüllen. Vielmehr ist bisher der Raum so konzipiert, dass die verschiedenen Lernarrangements, die heute in der dualen Ausbildung an modernen Unterricht gestellt werden, nur wenige Varianten für selbstgesteuertes Lernen zulassen. Das didaktische Konzept muss als Bezugsgröße herangezogen werden, um den Unterricht kompetenzorientiert zu gestalten, denn nicht der Raum darf die Unterrichtsausgestaltung vorgeben. Das bedeutet eine hohe Flexibilität im Klassenraum und im Schulgebäude insgesamt, um Begegnungen zu ermöglichen, individuelle Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, Themen- und Materialecken bereitzustellen oder um Arbeitsergebnisse übersichtlich präsentieren zu können. In einem klassischen Klassenraum sind diese Anforderungen an modernen, individualisierten, adressatengerecht und heterogen ausgerichteten Unterricht kaum wiederzufinden. Im digitalen Kontext die Kompetenzen der Auszubildenden auf verschiedenen Ebenen zu fördern, um handlungsorientiert in der Zukunft sicher problemorientiert zu handeln, erfordert ein Umdenken in der klassischen Schularchitektur. Stichwort: DiLab Uni Passau

Aus-, Fort, und Weiterbildung

Die reine lehrende Funktion der Lehrkraft unterliegt in diesem Zusammenhang einem Wandel und führt hin zu individuellem Coaching und einer stärker werdenden Differenzierung in seiner ganzen pädagogischen und didaktischen Breite. Die digitalen Medien verstärken die Anforderungen an die jetzigen und zukünftigen Lehrkräfte, aber beinhalten auch Chancen, den zukünftigen Aufgaben neu entgegenzutreten. Die Medienkompetenz erweitert sich in einem immer stärker werdenden Fokus aller am Bildungsprozess Beteiligten und wird zukünftig auch in den neu aufgestellten Lehrplänen zunehmend integriert. Die Reaktion auf die erforderliche Medienkompetenz muss flexibel, zeitnah und fachlich fundiert in einem internen Aus-, Fort-, und Weiterbildungskonzept münden. Die Medienkompetenz wird breit aufgestellt sein und beinhaltet neben IT-Kompetenz auch e-didaktik und asynchrone Unterrichtseinheiten (blended-learning).

Evaluation im eigenen Hause

Um diese Veränderungsprozesse zu unterstützen, ist ein Qualitätsmanagementsystem zu etablieren, damit der richtige Weg weiter ausgebaut und Irrwege ausgeschlossen werden können.

Maßnahmen

In Abstimmung mit dem BBZ Rendsburg-Eckernförde ergeben sich aus den vorgenannten Aspekten folgende Maßnahmen:

1. Ausbau der IT-Infrastruktur durch Glasfaseranbindung der einzelnen WLAN-Accesspoints im Gebäude an den zentralen Server.
2. Ausbau der WLAN-Accesspoints für höheren Datendurchsatz.
3. Ausbau des zentralen Servers im Gebäude Herrenstraße und bauliche Maßnahmen zur Ertüchtigung des Serverraumes.
4. Beschaffung von schülergerechten Endgeräten (Notebooks und Tablets) mit branchen- und berufsbezogener Software sowie e-Learning-Systemen.

Die erforderlichen Anschaffungen zu Pos. 1-4 finden sich im Investitionsplan Sonderprogramm des Kreises für Bildung und Digitalisierung.

5. Die räumlichen Bedingungen für die Umsetzung des Konzeptes Digitalisierung des Unterrichts müssen durch die Einrichtung von Lerninseln und Gruppenräumen geschaffen werden (siehe Schulentwicklungsplan 2017-22).
6. Die Betriebsbereitschaft der IT-Infrastruktur und der Endgeräte in den Folgejahren ist personell sicherzustellen (siehe Schulentwicklungsplan 2017-22).
7. Damit die getätigten Investitionen und das Konzept Digitalisierung des Unterrichts nachhaltig wirken können, ist die Software regelmäßig zu erneuern und die Hardware auf dem Stand der Technik zu halten (siehe Schulentwicklungsplan 2017-22).
8. Das Land muss die Fortbildung der Lehrkräfte so gestalten, dass die methodisch-didaktische Umsetzung des Digitalisierungskonzeptes im Unterricht gewährleistet ist. Hierfür stehen zurzeit Mittel aus „Geld statt Stellen“ zur Verfügung.
9. Anpassung der Lehrpläne durch das Land an die durch die Digitalisierung aller Lebensbereiche ausgelösten Veränderungen.

Konzept „Lernen mit digitalen Medien“

1. Schulische Rahmenbedingungen

Die Schule am Noor ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Wir beschulen derzeit 99 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6-18 Jahren in 11 Klassen.

5 Sonderschullehrerinnen (inkl. LiV) arbeiten an 6 verschiedenen Grundschulen in präventiven/ integrativen Maßnahmen.

Unser Einzugsgebiet ist der Altkreis Eckernförde (Schwansen, Dänischer Wohld, Gebiet bis zum Nord-Ostseekanal, bis Groß Wittensee, Ascheffel, Fleckeby). 50% unserer Schülerinnen und Schüler leben in verschiedenen Heimeinrichtungen, der größte Teil von ihnen im Heilpädagogium an der Ostsee.

An unserer Schule arbeiten 23 Lehrkräfte (davon 15 Sonderschullehrerinnen und 2 Lehrkräfte in Ausbildung), 8 Sozialpädagogische AssistentInnen, 3 FSJ'ler und 13 SchulbegleiterInnen.

Träger unserer Schule ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Die Schülerbeförderung erfolgt durch ein privates Busunternehmen.

An 3 Tagen in der Woche bietet unsere Schule (in Kooperation mit der Lebenshilfe Eckernförde) im Rahmen der OGTS jeweils ein Nachmittagsangebot an.

Unsere Schule hat 2 Gebäudeteile: Den sogenannten „Verwaltungstrakt“ (incl. Turnhalle und Snoezelenraum) und den „Klassentrakt“ mit Musikraum, 2 Therapieräumen, 2 Schulküchen und 3 Werkräumen im Kellergeschoss. Alle Räume sind komplett ausgelastet, sodass keine Möglichkeit besteht, einen Raum für das Lernen mit digitalen Medien einzurichten.

2. Pädagogische Ziele

Kinder und Jugendliche wachsen in einer sich schnell wandelnden Gesellschaft und Lebenswirklichkeit auf. Sie begegnen einer Informationsvielfalt und sich stets wandelnden Medienangeboten. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Schüler beim Aufnehmen sowie Verarbeiten von Informationen und im Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen bzw. zu trainieren. Dazu gehört auch die Thematisierung der Gefahren der medialen Technik und ihrer Nutzung (z.B. Internet, Smartphones). Digitale Medien gehören zum Leben in einer inklusiven Gesellschaft und bieten zudem individuelle Möglichkeiten, um am öffentlichen Leben teilzunehmen (z.B. elektronische Kommunikationshilfen - Tablet, Talker, Sprachcomputer).

konkrete Ziele:

- Schüler/innen sollen einen PC oder ein Tablet für Informationsgewinnung und-verarbeitung benutzen, was eine Schulung im Umgang mit Hardware sowie Software erfordert
- Internetschulung (Möglichkeiten und Gefahren)
- Nutzen von Schreib- und Emailprogrammen (z.B. Word, Outlook,...), auch innerhalb der Schule über ein Intranetz (z.B. I-Serv)
- Fotos machen und bearbeiten
- Erstellen von Diashows und/ oder Präsentationen

- Beiträge zur Schulhomepage gestalten
- Nutzen der digitalen Medien in der Freizeit (Musik, Videos, Filme, Spiele u.a.) – Möglichkeiten und Gefahren, d.h. sinnvolle und verantwortungsvolle Nutzung
- individuelle Verwendung elektronischer Kommunikationshilfen

In fast allen Klassen besteht die Möglichkeit, mit einem PC und/ oder Tablet zu arbeiten, in Einzel- oder Partnerarbeit. Ebenso können einzelne Notebooks genutzt werden. Bislang geschieht dieses innerhalb des ganzheitlichen Unterrichts (HWS oder Nawi) oder im Kursunterricht (Deutsch, Mathe). Ziel ist es, für eine Gruppe von 8 Schülern digitale Einzelarbeitsplätze zu schaffen. Des Weiteren benutzen wir Notebook und Beamer, um mit der ganzen Klasse ein Thema zu er-/ bearbeiten (Präsentation, Film u.a.).

Einzelne wenig oder nicht sprechende Schüler/innen benutzen einen Talker oder ein Tablet und erlernen den Umgang mit den genannten Medien, um sich mitzuteilen. Zusätzlich zum Unterricht laden wir auch gezielt Referenten (z.B. Präventionsstelle der Polizei, NMS) ein, um die Gefahren von Internet, Smartphone und diversen sozialen Plattformen (Facebook, Google+, Instagram) und Netzwerken (z.B. YouTube) zu thematisieren.

Wir denken darüber nach, zusätzlich zum Klassenunterricht gezielt in kleinen Schüler-AG's entsprechend der Fähigkeiten und Interessen unserer Schüler/innen zu arbeiten. Die Mitarbeit in einer Schüler-AG soll mit einem Medien-Führerschein belohnt werden, welcher sich gleichzeitig als Überprüfungsinstrument eignet.

Die Elternschaft muss stärker in die Prozesse eingebunden werden, um vor allem im Bereich der Gefahren von digitalen Medien informiert zu sein und um Schulhalte mitzugestalten. Es sollen Info-Elternabende stattfinden.

3. Planung des Umsetzungsprozesses

Eine AG aus 4 Kolleginnen und der Schulleiterin hat das Medienkonzept erstellt. Wir berücksichtigen die Wünsche/ Vorstellungen des Kollegiums sowie der Schüler/innen, den Lehrplan und sind auf die Kooperation und die finanzielle Unterstützung unseres Schulträgers angewiesen. Das Medienkonzept wurde auch im Schulprogramm aufgenommen und evaluiert.

Im November 2016 haben wir per Fragebogen den aktuellen Ist-Stand der Hardware, die Probleme, die Nutzungsmöglichkeiten und die Wünsche/Vorstellungen im Kollegium abgefragt und ausgewertet.

Daraufhin wurden Nah- und Fernziele in der AG abgestimmt.

Die Schulkonferenz hat dem Medienkonzept im Dezember 2016 zugestimmt.

Wir möchten die regelmäßige sowie zuverlässige Benutzung von digitalen Medien weiter ausbauen.

Eine Reihe von Anschaffungen wurden im Jahr 2017 getätigt.

Zudem gab es eine Administratorenschulung für die Administratoren sowie einen ganztägigen Schulentwicklungstag zum Thema „Umgang mit digitalen Medien“ am 6. November 2017 durch die Fa. Reese.

Die Schüler/innen treffen sich viermal im Jahr mit den Vertrauenslehrern in der Klassensprecherversammlung, um Wünsche und Kritik zu äußern. Sie thematisieren Probleme und machen Lösungsvorschläge. Dieses Forum bietet die Möglichkeit, auch in Bezug auf "Digitale Medien" aktiv zu werden. Unsere Schüler/innen stehen stets in

einem engen Kontakt zu ihren Lehrkräften, so dass in der täglichen Arbeit Wunsch und Bedürfnis des einzelnen Schülers erkannt und besprochen wird. Des Weiteren haben wir im Kollegium bereits Fortbildungen zu digitalen Medien veranstaltet (z.B. "SET": Umgang mit dem iPad, Kennenlernen und Anwenden von Lern- sowie Kommunikations-Apps) oder besucht (z.B. Unterstützte Kommunikation bei Frau Hallbauer sowie bei den Landesförderzentren Sehen und Hören) und wollen weiterhin Fortbildungen/ Schulungen besuchen und im Hause für alle durchführen.

4. Zeitplan mit Arbeitsvorhaben

- Einsatz eines Fragebogens durch die Schulleitung im Kollegium zur Bestandsaufnahme in der LK am 21. November 2016
- AG-Treffen: Ende November 2016, zweimal im Dezember 2016, weiter nach Bedarf und Fortschritt in der Zielerreichung (Auswertung des Fragebogens, Planungsgespräche, Konzeptentwicklung)
- Genehmigung eines Medienkonzeptes durch die Schulkonferenz, Dezember 2016
- Planungstreffen mit dem Schulträger im Januar 2017 (Terminkoordination macht Frau Ohlhoff)
- Vorstellung der Möglichkeiten im Kollegium und endgültige Zielbesprechung
- praktische Umsetzung (d.h. Kauf der Hard- + Software, Installation, Wartungseinrichtung), ca. Frühjahr 2017 (AG in Kooperation mit Schulträger)
- Schulung/ Fortbildung des Kollegiums (Intranet, Interaktives Whiteboard, Notebook-Klassensatz) durch beauftragte Firma oder Kreis-IT-Mitarbeiter, IQSH-Referenten
- Nutzung im Unterricht (I-Serv, Laptops, iPads erfolgt bereits)
- Entwickeln und Einsetzen eines Fragebogens (Was funktioniert gut, was muss verbessert werden?) für Schüler- und Kollegium (AG) nach Anschaffung und Erprobung der Whiteboards geplant
- schriftliche Dokumentation (AG)
- regelmäßige Abfrage, ob weiterer Schulungsbedarf besteht

5. Evaluation Ausstattung

- Austausch der alten XP-Rechner in den Klassen (6 Stück)
- 1 neuer Rollwagen Klassensatz mit 8 Notebooks plus Beamer
- 2 neue mobile Interaktive Whiteboards
- 4 neue iPads

- Software (neue Office-Schullizenz, Kommunikations-Apps auf allen I-Pad`s, Intranet-Software, neue Schullizenzen für ausgewählte Lernsoftware)
- fest installierten Beamer im Musikraum
- pro Klasse einen Any Book Reader

6. Weitere Planung

Zunächst soll der Einsatz von interaktiven Whiteboards in zwei verschiedenen Klassen erprobt werden. Geplant ist, danach auch die anderen Klassen nach und nach mit interaktiven Whiteboards auszustatten.

Des Weiteren müssen die Erfahrungswerte zeigen, ob die vorhandene W-Lan Ausstattung im sogenannten „Klassentrakt“ den steigenden Anforderungen gewachsen ist oder zusätzlich eine Verkabelung erfolgen muss. Zunächst wird versucht durch weitere Access-Points (2-4) eine optimale Internetversorgung herzustellen.

Damit die getätigten Investitionen und das Konzept des Lernens mit digitalen Medien nachhaltig wirken können, ist die Software regelmäßig zu erneuern und die Hardware auf dem Stand der Technik zu halten.

Eckernförde, Februar 2018

Schule an den Eichen



Heinkenborsteler Weg 12
Tel.: 04392/4963

24589 Nortorf
Fax : 04392/4965

Konzept „Lernen mit digitalen Medien“

1. Schulische Rahmenbedingungen

Die Schule an den Eichen in Nortorf ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Wegen der stetig wachsenden Schülerzahlen erhielt die Schule mehrfach räumliche Erweiterungen, so dass allen Klassen Nebenräume zur Verfügung stehen. Seit dem Schuljahr 2007/2008 ist die Schule Offene Ganztagschule in Trägerschaft des Kooperationspartners "Lebenshilfe Bordesholm-Nortorf e.V.".

Im Schuljahr 2016/17 lernen 102 Schülerinnen und Schüler an der Schule oder in sonderpädagogisch begleiteten inklusiven Einrichtungen in der Region. Sie kommen aus Nortorf und dem südlichen Teil des Kreises Rendsburg- Eckernförde. Der Einzugsbereich reicht im Westen bis Hanerau-Hademarschen, im Norden bis nach Kiel, im Osten bis nach Bordesholm/Flintbek und im Süden bis nach Neumünster.

Aktuell unterrichten an der Schule 23 Lehrkräfte verschiedener Berufsgruppen (Sonderschullehrer/innen, Heilpädagogen/innen, Fachlehrer/innen, zwei Lehrkräfte im Vor-bereitungsdiens). Unterstützt werden die Kollegen/innen durch acht Sozialpädagogische Assistenten/innen sowie drei FsJler/innen. Zum Kreis der Mitarbeiter/innen gehören weiterhin die Sekretärin, der Hausmeister, eine Küchenhilfe sowie individuelle Schulbegleiter/innen. Aus einer Praxis für Krankengymnastik sowie einer für Logopädie kommen regelmäßig vier Therapeuten/innen in die Schule.

Im Hauptgebäude der Schule befinden sich neben den Verwaltungsräumen und dem Lehrerzimmer ein Medienraum mit interaktivem Whiteboard, eine kleine Sporthalle, ein Werkraum, eine Lehrküche, ein Förder- und Therapieraum, ein Auszeitraum, zwei Pflegeräume, ein kleiner Besprechungsraum und sechs Klassenräume inklusive Nebenräumen. Den Mittelpunkt bildet die geräumige Eingangshalle. Zu den sechs Klassenräumen im Hauptgebäude kommen im Neubauteil vier weitere Klassenräume und ein Snoezelen-Raum sowie ein Container-Klassenraum. Der Schule stehen Nutzungszeiten in der Sporthalle des TUS Nortorf e.V., in der Lehrschwimmhalle der Grundschule Rammsee sowie in einer Reithalle in Nortorf zur Verfügung.

2. Pädagogische Ziele

Als Teil einer gemeinsamen Bewerbung mit dem Förderzentrum Schule am Noor des Kreises Rendsburg-Eckernförde und deren Schulträger als Initiator bewirbt sich die Schule an den Eichen für das Projekt. Das Vorgehen einer gemeinsamen Bewerbung wurde nach einer Präsentation des Konzeptes "Digitales Lernen an der Schule an den Eichen" während der Bildungsausschusssitzung am 19.09.2016 in Rendsburg sowie in weiterführenden Gesprächen zwischen den drei Schulleitungen und dem Kreis als Schulträger im Konsens festgelegt. Der Schulträger möchte die Erfahrungen der Schule an den Eichen beim Lernen mit digitalen Medien an allen drei FöZ GE durch gegenseitigen, regelmäßigen fachlichen und persönlichen Austausch etablieren und voranbringen, um einen gemeinsamen digitalen Lernstandard zu schaffen und ausdrücklich die Schule an den Eichen in ihrer Vorbildfunktion zum Lernen mit digitalen Medien weiter zu unterstützen (vgl. Schreiben vom 20.12.2016).

Schule an den Eichen - Förderzentrum Geistige Entwicklung - Kreis Rendsburg-Eckernförde
Heinkenborsteler Weg 12 - 24589 Nortorf - Tel. 04392/4963 Fax. 04392/4965 -

E-Mail: Schule-an-den-Eichen.Nortorf@Schule.landsh.de

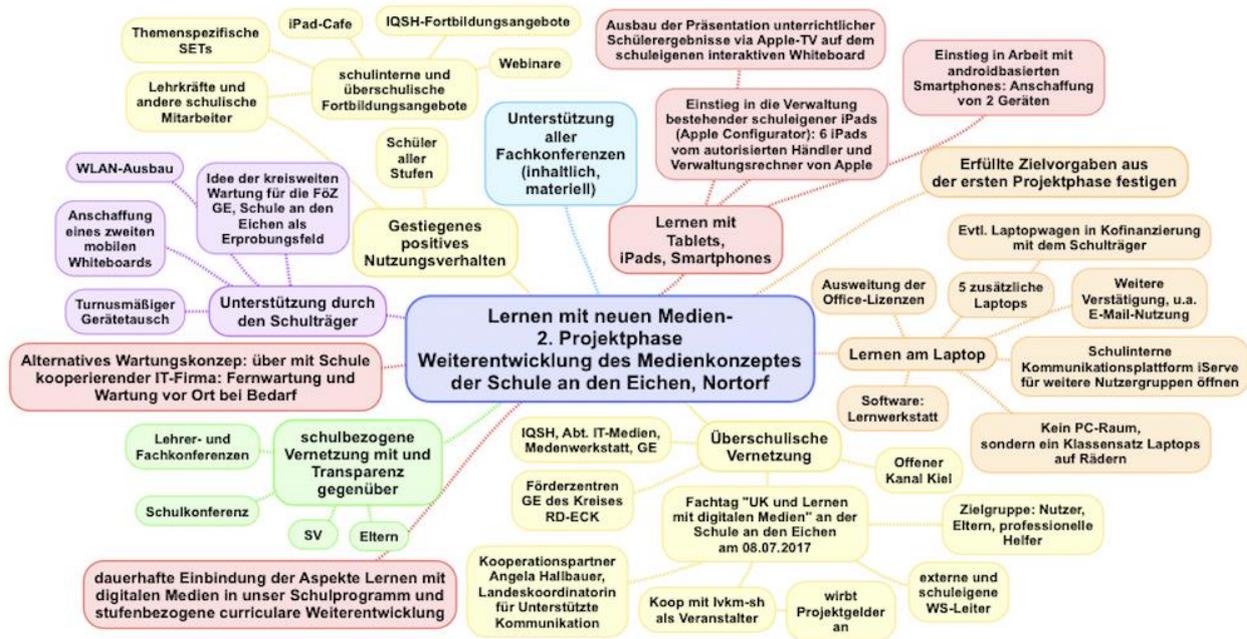
Hierzu zählen im Wesentlichen folgende konzeptionelle, curriculare, evaluative Ziele: Unsere pädagogisch-konzeptionelle Grundüberzeugung ist es, dass alle Schüler/innen unserer Schule gleiche Chancen zum Lernen und zur Kommunikation haben sollen. Digitale Medien sind ein gutes Werkzeug, um diese Leitidee umzusetzen. Mehr als 25 % unserer Schülerschaft verfügt über keine, sehr geringe oder schwer verständliche lautsprachliche Fähigkeiten. Ihre Teilhabe am Lernen sowie am sozialen Miteinander ist deshalb massiv eingeschränkt. Obwohl ein Großteil von ihnen bereits mit digitalen Medien zur Unterstützten Kommunikation versorgt ist, liegen die pädagogischen Herausforderungen darin, diesen Schüler/innen eine angemessen aufbereitete Lernumgebung anzubieten, damit sie lernen können, erfolgreich unterstützt zu kommunizieren. Sämtliche Situationen und methodisch-didaktische Vorgehensweisen müssen hinterfragt und angepasst werden, damit Kommunikation und Lernen gelingen können. Konkret ist es uns wichtig, Bewertungskriterien zu erstellen, nach denen Lernprogramme und Apps in ihrer didaktisch-methodischen Qualität beurteilt und ggf. an die individuellen Lernniveaus angepasst werden können. Die einzelnen Fachkonferenzen sowie die Fachkonferenz "Geistige Entwicklung" mit dem Tätigkeitsschwerpunkt "digitales Lernen und Kommunizieren" unterstützen an unserer Schule anhand der Bewertungskriterien die Auswahl geeigneter Apps und stellen hierfür Fachetatgeld in angemessenem Maße zur Verfügung, damit u.a. werbefreie App-Versionen sowie kostenpflichtige Apps namhafter Schulbuchverlage zur Hand der Schüler/innen erworben werden können.

Ideen zur Nachhaltigkeit: Wir fühlen uns mit den bisher gemachten Erfahrungen zum Lernen mit digitalen Medien (Schulbericht vom Juli 2016) weiterhin uneingeschränkt der fachlichen Einschätzung von Prof. Michael Wahl, Humboldt-Universität, Berlin, verpflichtet, dass in diesem Prozess zu beachten ist, "dass der Tablet PC iPad/Tablet nicht den Unterricht leiten kann, sondern als dessen Teil betrachtet werden muss. Es obliegt Lehrern und Schüler-innen und Schülern, diese Geräte entsprechend in den Unterricht einzubauen, aber nicht sich davon führen zu lassen" (Zeitschrift für Heilpädagogik 4,2015, Wahl, S. 204).

Deshalb ist die stete Einbindung aller Schüler/innen- und Lehrer/innen ein konstituierendes Prinzip der Implementierung von Ideen zum digitalen Lernen an unserer Schule.

Curriculare Ziele: Digitales Lernen am FöZ GE hat vor allen spiralcurricularen Überlegungen zu genügen, denn digitale Bildung kann nicht früh und grundlegend genug beginnen und bis zum Übergang Schule-Beruf/Erwachsenenwelt auf weitgehende digitale Mündigkeit aller Schüler/innen abzielen. Wichtige digitale Handlungsfelder und Lernziele sind u.a. dem Vortrag "Heranwachsen unter mediatisierten Bedingungen" von Frau Dr. Ulrike Wagner entnommen, Medienkompetenztag Kiel, 29.09.2016). Überprüfung: siehe Ausführungen zu schuleigenen Evaluationsprozessen, bewährten Arbeitsformen und schulübergreifende Kooperation, S. 5-6.

3. Planung des Umsetzungsprozesses



Die oben aufgeführte Übersichtsgrafik visualisiert unsere wesentlichen digitalen Ziele.

- Einbindung und regelmäßige Information aller am schulischen Prozess Beteiligten (Kollegium, Schülerschaft, Eltern) über weitere Schritte digitalen Lernens durch die Gremienarbeit der
 - Lehrer-/Fachkonferenzen sowie Transparenz der Arbeit des Projektkoordinators gegenüber dem Kollegium (halbjährlicher Rechenschaftsbericht und regelmäßiger TOP auf den LK),
 - Schülersvertretung (eigener TOP) sowie engen Kontakt des Projektkoordinators zum Schulsprecher und zu seinem Vertreter,
 - Schulkonferenz, u.a. durch regelmäßigen Bericht seitens der Schulleitung und des Projektkoordinators, u.a. auch zur Nutzungsvereinbarung der Kommunikationsplattform iServ für Eltern und Schüler/innen (vgl. Schulkonferenz v. 23.11.2016).
- Einbindung digitaler Medien in die Lehr-/Lernprozesse: Hierzu zählen folgende unterrichtliche Schwerpunkte und spiralcurriculare Überlegungen, die es fortzuschreiben gilt:
 - - Begegnung mit digitalen Medien im Alltag, u.a. technische Handhabung von Medien wie Laptop, Tablet, Smartphone zur Erlangung von lebensweltbezogenen Nutzerkompetenzen,
 - - Kommunikation mit Hilfe digitaler Medien, u.a. Anleitung zur selbsttätigen Nutzung schülereigener Geräte zur Unterstützten Kommunikation als durchgängiges Unterrichtsprinzip, Empfang und Übermittlung visueller, lautsprachlicher, schriftsprachlicher Nachrichten (Fotos, Videos, E-Mails, das eigene Smartphone selbstverantwortlich nutzen, kommunikativ einsetzen)
 - - Digitaler Medieneinsatz im Bereich Selbstversorgung (u.a. bildgestützte Einkaufsapps, Kommunikationsapps zur Förderung der Kommunikation im Alltag, z. B. auf dem Markt oder Amt),

- - Dokumentation und Gestaltung mit digitalen Medien, u.a. Foto-, Bild- und Videobearbeitung,
 - - Informationsbeschaffung mit digitalen Medien in Schule/Freizeit und kritische Bewertung
3. Schulinternes Qualifizierungskonzept:
- Das iPad-Café ist eine regelmäßige, niedrighschwellige Fortbildung und Fragerunde mit der Gelegenheit zum "Learning by doing" für alle schulischen Mitarbeiter/innen (Lehrkräfte, pädagogische Unterrichtshilfen, sozialpädagogische Assistenten/innen, FSJler, Schulbegleitungen). Hier können Kollegen/innen konkrete Fragen zum Einsatz digitaler Medien für den eigenen Unterricht stellen und werden von medienkompetenten Kollegen/innen darin angeleitet, ihre Ideen auf dem iPad selbst umzusetzen.
 - Besuch von Fortbildungen zum digitalen Lernen und Kommunizieren von diversen Anbietern (IQSH, überregionale Webinare, u.a. über die Projektgruppe tabletBS am Landesinstitut für Schulentwicklung Baden-Württemberg) durch den Projektkoordinator und interessierte Kollegen/innen und Multiplikation des neu erworbenen Wissens in das Kollegium (LK, FK, schulinterne Fortbildungen).
 - Fortführung einer mehrteiligen, kollegiumsinternen Fortbildungsreihe in Kooperation mit dem IQSH, Abteilung Sonderpädagogik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Frau Sindern,
 - Konzeption, Planung und Durchführung des ersten ganztägigen Fachtages "Unterstützte Kommunikation und Lernen mit digitalen Medien" in Kooperation mit dem lvkm-sh e.V. un der Landeskoordinatorin für Unterstützte Kommunikation, Angela Hallbauer, an der Schule an den Eichen, am 08.07.2017. Zielgruppe sind Eltern, Nutzer/innen digitaler Medien, Pädagogen u.a. professionelle Helfer.

4. Zeitplan mit Arbeitsvorhaben

1. WAS (Vernetzung/Austausch FöZ GE): gegenseitige Besuche, Hospitationen und Kooperationstreffen der FöZ GE im Kreis Rendsburg-Eckernförde mit der Schule an den Eichen als Modellschule, von deren Erfahrungen die anderen FöZ GE profitieren können.
WANN (Zeitplan): Beginn der zweiten Projektphase im Schuljahr 2016/17
WER (Verantwortlichkeiten): Schulleitung (Herr Worpenberg), Projektkoordinator (Herr Hallbauer), iPad-Administratorin (Frau Harbeck)
2. WAS (Vernetzung/Austausch IT): Intensivierung des Austauschs mit bewährten fachlichen Gesprächspartnern des Kreises Rendsburg-Eckernförde für den Bereich IT-Ausstattung, technischer Support, Ausbau und Verfügbarkeit eines leistungsstarken Schul-WLANs
WANN: Beginn der zweiten Projektphase im Schuljahr 2016/17
WER: Schulleiter (Herr Worpenberg), Konrektor und IT-Beauftragter (Herr Großneck), Projektkoordinator (Herr Hallbauer), Kreis RD-ECK (Herr Röschmann, Herr Götz)
3. WAS (Lernen mit Tablets/Laptops/Smartphones): lebenswelt-, alters- und entwicklungs-bezogene Kompetenzerweiterung der Schüler/innen mit unterschiedlichen digitalen Endgeräten im fachspezifischen (insbesondere Deutsch, Mathematik, Musik, Kunst) und fachüber-greifenden Unterricht (TzU, AG´s).
Unterrichtsbeispiele aus dem laufenden Schuljahr: Erstellen von eigenen Musik- und Cartoonvideos (u.a. beim Schattentheater) mit den Apps iMovie, Stop-Motion;

einfache musikalische Kompositionen mit der App GarageBand; digitale Literacy-Angebote für jugendliche Leseanfänger mit der App BookCreator; mathematische und schriftsprachliche Lernangebote mit Scanning-Option für barrierefreies Lernen am iPad, vor allem mit den hierfür sehr geeigneten Lifetool-Lernapps, z. B. About Numbers, Flashwords.

WANN: mit Beginn der Projektphase im Schuljahr 2016/17: u. a. Schwerpunkt der digitalen Werkstufenarbeit "Smartphone-Führerschein", iServe-Nutzung. Parallel dazu werden alle bereits implementierten unterrichtlichen und individuellen Lernangebote mit den vorhandenen schuleigenen digitalen Medien kriteriengeleitet weiterentwickelt.

WER: Projektkoordinator (Herr Hallbauer), zuständige Lehrkräfte

4. WAS: (Fortbildungsangebote zum Lernen mit digitalen Medien): Intensivierung des gestiegenen positiven Nutzungsverhaltens digitaler Medien von schulischen Mitarbeitern/innen

WANN: Fortführung und Ausweitung bestehender schulinterner (iPad-Café) sowie externer Fortbildungsangebote (IQSH) im zweiten Schulhalbjahr 2016/17.

WER: Schulleitung (Herr Worpenberg), Projektkoordinator (Herr Hallbauer), iPad-Administratorin (Frau Harbeck), schulische Mitarbeiter/innen aller Berufsfelder

5. WAS: (Fortbildungsangebote zum Lernen mit digitalen Medien): Planung und Durchführung des ganztägigen Fachtages "UK und Lernen mit digitalen Medien" am 08.07.2017

WANN: regelmäßige, organisatorische und inhaltliche Treffen zwischen schulischen Vertretern, dem Veranstalter Ivkm-sh e.V. und Frau Hallbauer finden seit November 2016 statt

WER: Schulleitung (Herr Worpenberg), Projektkoordinator (Herr Hallbauer), interessierte schulische Mitarbeiter/innen, Frau Blüdorn (Ivkm-sh), Frau Hallbauer.

6. WAS (Einbeziehung digitaler Lerninhalte in Schulprogramm/Stufencurricula):

WANN: Überarbeitung und Erweiterung des Schulprogramms um die o.g. Aspekte bis Ende März 2017, konzeptionelle Abstimmung (LK, SV, Schulkonferenz) bis Juni 2017, eine stufencurriculare Überarbeitung ist für das Schuljahr 2017/18 geplant.

WER: Schulleitung (Herr Worpenberg), AG Schulprogramm

7. WAS (technische Einbindung neuer digitaler Geräte in bestehende Systeme)

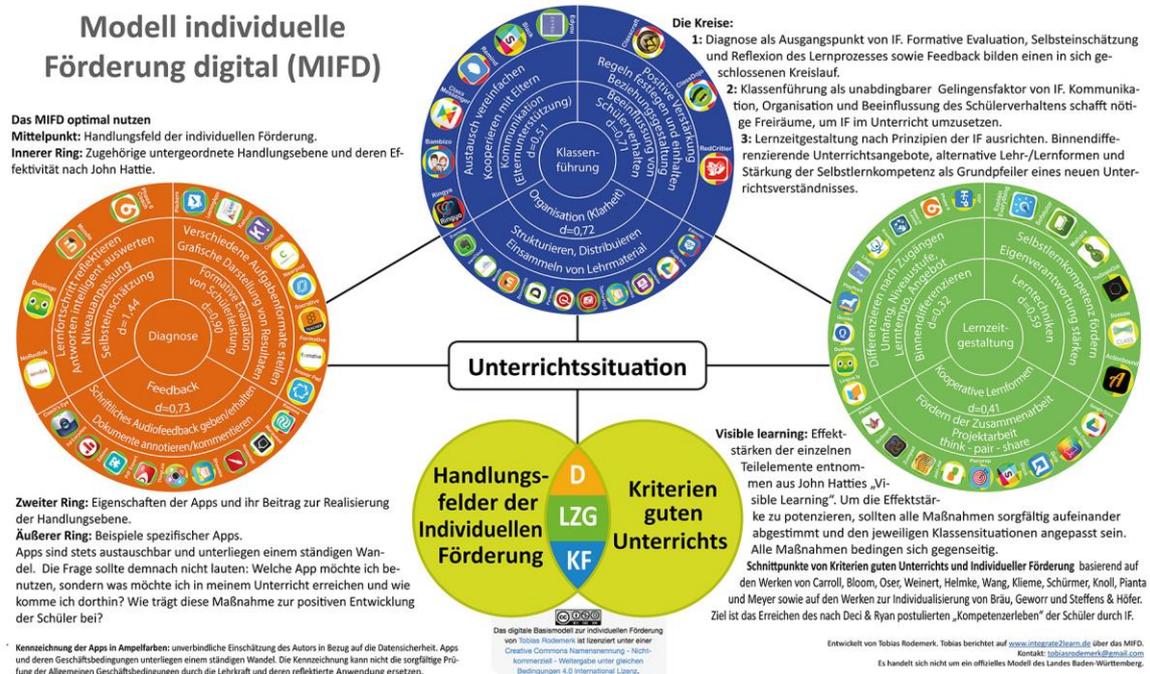
WANN: enge Abstimmung zwischen schulischem Systemadministrator und Projektkoordinator, Beginn: Anschaffungszeitpunkt neuer digitaler Geräte im Schuljahr 2016/17

WER: schulischer Systemadministrator (Herr Großneck), Projektkoordinator (Herr Hallbauer), ggf. IT-Abteilung des IQSH (u.a. Herr Tollning)

5. Erläuterungen zur Evaluation der angestrebten Ziele

1. regelmäßiger kollegialer Austausch über den Einsatz digitaler Medien im Unterricht (vgl. Tagesordnungspunkt der FK Deutsch vom 15.11.2016: Unterrichtliche Erfahrungen mit iPads im Kurssystem, Themen bei den iPad-Café-Treffen)
2. Pädagogische Fallgespräche über technische, inhaltliche und individuell erforderliche Anpassungen digitaler Lerninhalte, z. B. direkte/indirekte Ansteuerung von Lern- und Kommunikationsapps, Berücksichtigung von Spezialinteressen als hochbedeutsame lernmotivationale Größe, u.a. bei Schülern/innen mit Autismus; schulische Ansprechpartner: iPad-Administratorin und Multiplikator für Unterstützte Kommunikation

3. Nutzung der "Allgemeinen App-Bewertungskriterien für die sonderpädagogische Förderung" und für die Fächer Mathematik/Deutsch (Hallbauer, A. /Krstoski, I.) bei der Auswahl von Lernapps, die diesen Qualitätskriterien entsprechen, u.a. bei kollegialer Beratung, in LK-/FK-Sitzungen, vgl. UK-App-Blog v. I. Krstoski: <http://uk-app-blog.blogspot.de/p/blog-page.html>
4. Zunehmende Nutzung unterrichtsbezogener Modelle als Instrument, wesentliche unterrichtliche Aspekte abzudecken. In Anlehnung an "Das digitale Basismodell zur individuellen Förderung (MIFD, T. Rodemerk)":
<http://integrate2learn.de/2016/11/30/basisartikel-mifd/>



6. Weitere Planung

Auf Basis der seit dem Projektbeginn getätigten Investitionen im Lernbereich „Lernen mit digitalen Medien“ wurde das zuletzt im Januar 2017 fortentwickelte schuleigene Konzept „Lernen mit digitalen Medien“ stetig weiter umgesetzt. Zuletzt fanden im Februar 2018 weitere umfangreiche Investitionen in diesem Lernbereich statt. Zur Konkretisierung wird folgende Übersichtsgrafik vom Januar 2017 hinzugezogen, um die aktuell vollzogene sowie die zukünftige Umsetzung digitaler Zielsetzungen und die damit verbundenen schulischen Investitionen nachvollziehbar zu verdeutlichen:

Handlungsfeld	Investitionen
Lernen mit Laptops	- Kauf von 10 neuen Laptops mit Office-Software sowie Lernprogramm „Lernwerkstatt“: → Aktuell verfügt die Schule somit über 14 einsatzfähige Laptops zur Hand der Schüler
Lernen mit Laptops	- Anschaffung eines Laptopwagens für die 10 neuen Laptops zum Einsatz in den Klassen → Zukünftig verfügt die Schule über zwei mobile Laptopwagen
Wartungs- und ITKonzepte	- Einbau von modernen WLAN-Routern bzw. Access-Points im gesamten Schulgebäude zur Gewährleistung eines drahtlosen

	Internetzugangs zur Hand der Schüler bzw. der Lehrkräfte für unterrichtliche Zwecke. So besteht ab nun auch die Möglichkeit, externen Referenten/innen einen temporären drahtlosen Internetzugang zur Verfügung zu stellen, u.a. bei Fortbildungen im Hause (IQSH, Landesförderzentrum, Ivkm-SH)
Lernen mit Tablets	- iPads vom autorisierten Händler, um in die technische Verwaltung der Geräte sowie die vergünstigten Volumenlizenzen für Schulen einzusteigen → Zukünftig wird die Schule dann über 14 einsatzfähige iPads zur Hand der Schüler verfügen
Technische Verwaltung von schuleigenen Tablets	- technischer Einstieg in das Verwaltungsprogramm „Apple School Manager“ als Werkzeug für die Verwaltung der Geräte, Apps und Accounts: hierfür Anschaffung eines Apple-PCs oder Laptops erforderlich - darauf aufbauend Nutzung des sog. Mobile Device Managements (MDM) – ein Programm für Volumenlizenzen für Bildungskunden (Volume Purchase Program, VPP) sowie ein Programm zur Geräteregistrierung (Device Enrollment Program, DEP)
Lernen mit Laptops/Whiteboard	- Anschaffung von interaktiven Whiteboard-Tafeln, die fest in einer Klasse installiert werden sollten, um regelmäßig von interessierten Klassenlehrkräften im Unterricht genutzt zu werden → Zukünftig wird die Schule dann über 2-3 einsatzfähige interaktive Whiteboard-Tafeln verfügen, davon 1 mobile interaktive Whiteboard-Tafel

Damit die getätigten Investitionen und das Konzept des Lernens mit digitalen Medien nachhaltig wirken können, ist die Software regelmäßig zu erneuern und die Hardware auf dem Stand der Technik zu halten.

Nortorf, Februar 2018



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/453	Status: öffentlich
Federführend: FD 3.1 Kinder, Jugend, Sport	Datum: 06.03.2018	Ansprechpartner/in: Mönke, Christina
	Bearbeiter/in: Mönke, Christina	
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
Antrag auf Förderzuschuss der Vier HS-Challenge Springturniere		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Beschlussfassung erfolgt nach Beratung im Ausschuss.

Sachverhalt:

Der Verein zur Förderung des Reiter- und Pferdelandes Schleswig-Holstein e.V. beantragt – nicht bezifferte – Fördermittel für die Vier HS-Challenge Springturniere auf Gut Kirchhorst (Groß Wittensee) in der Zeit von April bis September 2018.

Haushaltsmittel für die Einzelförderung von Vereinen oder Veranstaltungen stehen im Kreishaushalt nicht zur Verfügung.

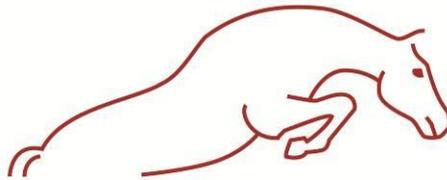
Aus Sicht der Verwaltung ist der Antrag aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Fördermittel sowie in Bezug auf die bisherige Beratungspraxis des Ausschusses abzulehnen.

Der Ausschuss wird um Beratung und Entscheidung gebeten.

Finanzielle Auswirkungen:

Nicht konkretisiert.

Anlage/n:



Verein zur Förderung des
Reiter- und Pferdlandes Schleswig Holstein e.V.

Förderverein RuP eV • D. Lindenau • Holm 15 • 24340 Eckernförde

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Herrn Kreispräsident Lutz Clefsen
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg

[✉ lutz.clefsen\[at\]kreis-rd.de](mailto:lutz.clefsen[at]kreis-rd.de)

Verein zur Förderung des
Reiter- und Pferdlandes
Schleswig Holstein e.V.
Trägerverein für
`Holsteiner Schaufenster`

Dietrich Lindenau (1.Vors.)
Holm 15
24340 Eckernförde
Tel.: 0 43 51 / 40 24
Fax.: 0 43 51 / 4 21 00

foerderverein@reiter-und-pferdeland-sh.de

Steuer Nr. 19/294/80183

1. März 2018



Vier HS-Challenge Springturniere von April bis September 2018 auf Hof Kirchhorst/Groß Wittensee

Sehr geehrter Herr Kreispräsident Clefsen,

wir bitten um Ihre Unterstützung für eine besondere Form der Jugendförderung.

Vier HS-Challenge Springturniere werden auf Hof Kirchhorst/Groß Wittensee am 22. April + 01. Juli + 26. August + 29. September 2018 veranstaltet.

Zu den Turnieren im April und September werden Lehrgänge speziell für Reiter, die das Parcours-Reiten trainieren möchten, angeboten. Die Teilnehmer können dann das in den Lehrgängen Erlernte direkt auf den Turnieren unter Wettbewerbsbedingungen umsetzen.

Das Prüfungsangebot der vier HS-Challenge Springturniere ist in erster Linie für Jugendliche bis 18 Jahren mit Ponys und Pferden, die den Einstieg in den Turniersport gefunden haben. Mit Prüfungen für Reiter bis 25 Jahren sollen die Reiter über das Juniorenalter hinaus motiviert werden, weiterhin Turniersport auszuüben.

Ziel ist es, in allen Prüfungen einen leistungsgerechten Parcours mit sportlichen Ansprüchen und fachgerechter Beurteilung bei guten Bodenverhältnissen in angenehmer Atmosphäre und guter Stimmung auch für die Begleitpersonen zu organisieren.

Die HS-Prüfungen sind für vergleichbare Leistungsebenen ausgeschrieben, um einen fairen Wettbewerb und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Bei den Holsteiner Schaufenster Qualifikationsprüfungen - Springserie der Kl. A** - Kl. L - können sich die Jugendlichen aus Schleswig-Holstein und Hamburg bis 16 Jahren mit Ponys und 18 Jahren mit Pferden für das „Fünf Länder-Jugend-Championat Elmshorn“ am 23.-25.11.2018 in der Fritz-Thiedemann-Halle des Holsteiner Verbandes in Elmshorn qualifizieren.

Konto Eckernförder Bank IBAN DE11 2109 2023 0012 0971 00 BIC GENODEF1EFO
Konto Nr. 12097100 BLZ 210 920 23

Förderverein zur ideellen und finanziellen Unterstützung des Reitsports



Hier treffen jugendliche Reiter aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern + Reiter aus Dänemark im Leistungsvergleich auf Landesmeisterschafts-Niveau in einem sportlichen Wettbewerb der Jugend zusammen.

Auf Hof Kirchhorst können für Reitsport-Wochenenden Ferienwohnungen, Zimmer sowie Gastboxen gebucht werden. Und für die mitangereisten Familienteams gibt es attraktive und abwechslungsreiche touristische Angebote im ländlichen Raum am Wittensee, Schlei und Ostsee.

Wir würden uns über Ihre Unterstützung der vier HS-Challenge Turniere sehr freuen und bitten um Ihre Nachricht.

Mit freundlichem Gruß
Dietrich Lindenau

Konto Eckernförder Bank IBAN DE11 2109 2023 0012 0971 00 BIC GENODEF1EFO
Konto Nr. 12097100 BLZ 210 920 23

Förderverein zur ideellen und finanziellen Unterstützung des Reitsports



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2017/372-002	Status: öffentlich
Federführend: FD 5.4 Schul- und Kulturwesen	Datum: 26.02.2018	Ansprechpartner/in: Herr Röschmann
	Bearbeiter/in: Luer, Christiane	
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
Vorschläge zur Verwendung des Jahresüberschusses 2016 der Förde Sparkasse		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung beschließt, den Vorschlag der Verwaltung anzunehmen und die beigegefügte Maßnahmenliste als Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses 2016 dem Hauptausschuss zur abschließenden Beschlussfassung vorzulegen.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: keine

2. Sachverhalt:

Der Verwaltungsrat der Förde Sparkasse hat in seiner Sitzung am 12. Juni 2017 beschlossen, gemäß § 27 Abs. 3 Sparkassengesetz den anteiligen Jahresüberschuss 2016 an den Zweckverband Förde Sparkasse abzuführen.

Die weitere Verteilung des Jahresüberschusses haben der Zweckverband Förde Sparkasse in seiner Sitzung am 07. September 2017 und der Zweckverband Sparkasse Rendsburg-Eckernförde in seiner Sitzung am 21. September 2017 beschlossen. Für die Verteilung des ausgeschütteten Jahresüberschusses sind die Haftungsanteile der Verbandsmitglieder maßgeblich (§ 13 und § 3 Abs. 2 der Verbandsatzung). Der an den Kreis auszuschüttende Betrag beträgt 49.090,86 €. Dieser Betrag ist für öffentlich, mit dem gemeinnützigen Charakter der Sparkasse im Einklang stehende Zwecke zu verwenden.

Der Hauptausschuss hat am 01.02.2018 beschlossen, die Fachausschüsse aufzufordern, Vorschläge für die Verwendung des Jahresüberschusses 2016 der Förde Sparkasse zu entwickeln und nach entsprechender Beschlussfassung

vorzulegen. Der Hauptausschuss wird in seiner Sitzung am 19.04.2018 über die Verwendung entscheiden.

Die Verwaltung schlägt vor, in der Sitzung über die Verwendung gemäß der beigefügten Maßnahmenliste zu beraten.

Finanzielle Auswirkungen: keine

Anlage/n: Maßnahmenliste für die Verwendung der Mittel aus dem Geschäftsjahr 2016

Mittel der Förde Sparkasse

Maßnahmenliste für die Verwendung der Mittel aus dem Geschäftsjahr 2016

Priorität	Maßnahme	Beschreibung	Betrag
1	Förderung der Kulturarbeit im Kreis	Für die Förderung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen und Projekten werden der Kulturstiftung des Kreises RD-ECK Mittel bereitgestellt. Aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Kreis erfolgt die Entscheidung über entsprechende Anträge sowie die Planung und Umsetzung eigener kultureller Maßnahmen durch die Kulturstiftung des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Die Förderung erfolgt im Rahmen der Richtlinie des Kreises für die Gewährung von Zuschüssen für die Förderung von kulturellen Veranstaltungen und Projekten in der jeweils geltenden Fassung, u.a. Kulturwegweiser im Internet.	20.000,00 €
2	Schule an den Eichen, Nortorf (Förderzentrum Schwerpunkt geistige Entwicklung)	Zur Förderung eines Projekts beantragt die Schule an den Eichen in Nortorf weitere Mittel zum Defizitausgleich. Der Mitmach-Zirkus "Zaretti" wird Schülerinnen und Schüler der Schule begleiten, die in einer Aufführung als Artisten, Clowns oder Zauberer ihr Erlerntes präsentieren. Sehr gute Erfahrungen hatte die Schule am Noor in 2016 mit dem vergleichbaren Projekt gemacht.	4.000,00 €
Gesamt :			24.000,00 €

Hinweis : Alle oben aufgeführten Maßnahmen entsprechen den Förderungsrichtlinien der Förde Sparkasse (öffentlich sowie gemeinnützige Verwendung und keine Ersatzfinanzierung für im Kreis-HH veranschlagte Mittel).